General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . 1 mm Höhe (75 mm breit) 15 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (25 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto Köln 2382 B. Girokonto Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau, Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wöchentlich, mit ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-M 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Am Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 2170. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 5770.

Nr. 234 – 44. Jahrgang. Montag den 6. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Grauenvolles Geschick des englischen Riesenluftschiffes

„R 101" explodiert und verbrannt

50 Tote, darunter der englische Luftfahrtminister

WG. Paris, 5. Okt. (Drahtb.) Das englische Luftschiff R 101, das gestern abend um 7 Uhr 50 in Cardington zur Indienfahrt startete, ist heute früh gegen 2 Uhr 30 bei Beauvais, etwa 60 Kilometer vor Paris, explodiert. Von den 58 Teilnehmern der Fahrt sind 50 verbrannt, darunter der englische Luftfahrtminister Lord Thomson. Die acht Ueberlebenden wurden mit schweren Brandwunden nach Beauvais ins Krankenhaus gebracht.



Originalzeichnung nach den Berichten der Augenzeugen.

Bilder des Grauens.

WG. Beauvais, 5. Okt. (United Preß.) Die Einwohner des Dorfes Allonne, in dessen unmittelbarer Nähe das Luftschiff in ein Kohlrübenfeld stürzte, berichten, daß sich auf „R 101" bereits eine Explosion ereignete, bevor es den Boden berührte. Sie erklären, daß das Luftschiff mit der Nase voran aufstieß und augenblicklich fast senkrecht stand und dann in zwei Teile brach, worauf sich eine zweite Explosion ereignete, die die gesamten Decks in Flammen setzte.

Der erste Augenzeuge dagegen, der an der Unglücksstätte ankam, ein Engländer mit Namen George Darling, erklärt, daß er gerade mit seinem Automobil herankam, als das Luftschiff auf den Boden aufschlug und sofort vollkommen in Flammen stand. Von einer Explosion vor dem Absturz will er nichts gehört haben.

Aus dem brennenden Luftschiff, so schilderte Darling, sah ich sofort drei Leute springen. Es waren die Mechaniker Binks, Leech und das Mannschaftsmitglied Bell. Alle drei liefen einige Augenblicke planlos und wie besessen umher und wollten dann trotz der furchtbaren Brandwunden, mit denen sie über und über bedeckt waren, zurück in das Flammenmeer stürzen, um ihre Kameraden zu retten. Ich stürzte hinzu, ergriff Leech und hielt ihn zurück. Aber er riß sich los und versuchte von neuem, in das brennende Schiff einzudringen, wurde jedoch von der furchtbaren Hitze, die die glühende Masse ausströmte, daran gehindert. Erst nach einiger Zeit gelang es uns, die erste Kabine zu betreten, die unversehrt geblieben war. Wir schleppten einige der verwundeten Insassen heraus. Merkwürdigerweise war die Schiffsuhr immer noch in Gang. Die zweite größere Kabine zu erreichen, war unmöglich. Sie befand sich mitten in einem Haufen brennender und glühender Trümmer. Wir mußten tatenlos zusehen, wie die unglücklichen Insassen einen Ausweg aus dem Flammenmeer suchten. Plötzlich erschütterte eine zweite Explosion das brennende Wrack. Wieder versuchten wir, den Insassen der zweiten Kabine Hilfe zu bringen. Aber die Flammen trieben uns zurück. Die Unglücklichen verbrannten vor unseren Augen. Als wir schließlich die Kabine betreten konnten, bot sich uns ein entsetzliches Bild. Die Insassen waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt, und mit Grauen sahen wir in einer Ecke eine noch brennende schwarze Masse, die Ueberreste des leitenden Offiziers des Luftschiffes.

Darling konnte nicht genug Worte des Lobes für den Mut und die Selbstverleugnung aller Ueberlebenden finden, die trotz teilweise schwerer Verletzungen Unmenschliches bei der Bergung der Schwerverwundeten und Toten leisteten.

Als die Alarmnachricht verbreitet wurde, waren mit bemerkenswerter Raschheit sämtliche in der Umgebung verfügbaren Ambulanzen, Aerzte und Krankenpflegerinnen an der Unglücksstelle. Auch Polizei und Militär waren fast umgehend zur Stelle. Das Luftschiff brannte noch, als die Verwundeten bereits abtransportiert wurden. Ein Teil der Todesopfer ist bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. In zwei völlig verkohlten Leichen glaubt man die Ueberreste des Luftfahrtministers Lord Thomson und die des Direktors der zivilen Luftschiffahrt, Sir Sefton Branckers, zu erkennen. In Branckers Augenhöhle saß noch immer das Monokel, das er zu tragen pflegte.

Allonne-sur-Oise, 5. Okt. Die Unglücksstelle, die von einem kleinen Wäldchen auf der einen Seite und einer Böschung auf der anderen Seite begrenzt ist, bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Das Gerippe des Riesenluftschiffes liegt mit dem Bug auf der Böschung, während das Heck noch in die Luft ragt. Hier und da sieht man einige Fetzen der Hülle, sonst nichts als verbogene Aluminiumträger, Drahtverspannungen, zersplitterte Fensterscheiben und eingedrückte Motor-Gondeln. An einigen Stellen steigt noch eine leichte Rauchfahne gen Himmel und zeichnet den vielen Flugzeugen den Weg, die aus London und anderen Städten eintreffen. Die Passagiergondel liegt völlig eingedrückt unter den Trümmern. Nur Glassplitter und Meßapparate, die rings herumliegen, deuten darauf hin, daß hier einst das Herz des Schiffes gewesen ist.

Am Abhang der Böschung waren die Leichen aufgebahrt. Die Identifizierung ist nur an Hand der bei ihnen gefundenen Gegenstände möglich. Um sich ein Bild von dem schrecklichen Anblick der Leichen zu machen, sei erwähnt, daß die sterblichen Ueberreste einer großen Anzahl von Verunglückten in Kindersärgen untergebracht werden konnten. Die Truppen des 51. Infanterie-Regiments von Beauvais haben im Verein mit der Landgendarmerie die Einsargung übernommen, die sehr langsam vonstatten geht, da die Holzsärge in aller Eile im Dorf hergestellt werden müssen. Große, zweirädrige Bauerfuhrwerke dienen als Leichenwagen und bewegen sich langsam über das Rübenfeld der Chaussee zu, um jedesmal drei oder vier Särge im Bürgermeisteramt abzuliefern.

Paris, 5. Okt. Eine Krankenschwester, die sich unter den Sanitätsmannschaften befand, die aus Beauvais zur Absturzstelle des „R. 101" kommandiert wurde, berichtet u. a.: Das Luftschiff habe, halb in den Apfelbäumen hängend, auf einer Wiese gelegen, während die Fetzen der Umhüllung und Teile der Maschinerie sich in den Bäumen des benachbarten Waldes gehalten hätten. Das Wrack habe gebrannt wie eine Riesenfackel und dabei eine Hitze verbreitet, die keine Annäherung gestattet habe. Wo die gleich darauf eingetroffene Feuerwehr den Wasserstrahl hingerichtet habe, habe man sich in der Glut windende Menschenleiber gesehen. Der Anblick sei fürchterlich und unbeschreiblich gewesen.

Ein Hochspannungsdraht soll schuld gewesen sein.

Paris, 6. Okt. (Drahtb.) Der gerettete englische Ingenieur Leach hat im Laufe des Abends noch erklärt, daß die Explosion des Luftschiffes „R. 101" zweifellos auf das Zerreißen von elektrischen Leitungsdrähten zurückzuführen sei.

Paris, 4. Okt. (Drahtb.) Im „Echo de Paris" erklärt ein Offizier des französischen Luftfahrtwesens, der besonders die Luftfahrtfrage studiert und auch s. Zt. an Bord des „Graf Zeppelin" die Fahrt von Cuers nach Friedrichshafen mitgemacht hat: Das englische Luftschiff habe kein Benzin an Bord gehabt. Die Motoren arbeiteten mit schwerem Oel. Die Explosion sei, wie das allgemein so geschehe, in dem Augenblick erfolgt, als das Luftschiff den Boden berührte. Unter dem Anprall sei das Luftschiff zerbrochen und elektrische Leitungsdrähte seien zerrissen worden, wobei ein elektrischer Funke übergesprungen sei. Das Luftschiff sei mit Wasserstoffgas gefüllt gewesen. Etwa 40 Zellen enthielten Gas. Aber es sei unvermeidlich, daß Undichtigkeiten vorkämen. Der kleinste Funke genüge dann, um eine Explosion hervorzurufen und das bedeute sofort Brand.

Im Zusammenhang mit der Ursache des Unglücks verdient noch bemerkt zu werden, daß einige Einwohner von Beauvais schon kurze Zeit vorher besondere Leuchtzeichen von Bord des Luftschiffes beobachtet hatten. Man hielt diese Leuchtzeichen für Signale, daß das Luftschiff landen wollte. Erst die genaue Vernehmung aller Ueberlebenden wird vielleicht ergeben, ob sich das Luftschiff schon vorher in Schwierigkeiten befunden hat. Zwei Mann der Besatzung sind wie ein Wunder dem Tode dadurch entronnen, daß nach dem Aufschlagen des Luftschiffes auf dem Erdboden der Wasserbehälter, der sich über ihrem Aufenthaltsraum befand, platzte.

Eine zweite Katastrophe.

In der Dresdener Heide stürzt ein Flugzeug ab

Acht Tote.

Dresden, 6. Okt. (Funkspr.) Das Flugzeug D 1930, das sich auf dem Fluge Berlin — Wien befand, und fahrplanmäßig um 9.15 Uhr in Dresden landen sollte, ist heute vormittag über einem Reichswehrschießstand in der Dresdener Heide abgestürzt. Es war mit einem Piloten, einem Monteur und sechs Passagieren besetzt. Sämtliche 8 Personen sind tot.

(Einzelheiten weiter hinten.)

Im Schlaf überrascht

Der Bericht des Bordingenieurs

WB. Beauvais, 5. Oktober. (Drahtb.) Von der Katastrophe des englischen Luftschiffes R 101 gibt der Bordingenieur Leach folgende Schilderung: Im Augenblick der Katastrophe schlief, abgesehen von den Wachen und den Piloten, alles an Bord. Die Motoren arbeiteten glänzend und die Annahme von Bewohnern der Ortschaften um Beauvais, wonach die Motoren schlecht funktionierten, stimmt nicht. Das Luftschiff war mitten in einen Regensturm geraten. Dreimal neigte es sich dem Erdboden zu, bis eine äußerst starke Regenbö es zu Boden drückte. In diesem Augenblick ereignete sich die Explosion. R 101 bildete ein Trümmergewirr, aus dem an einer Stelle noch immer Flammen aufloderten. Die Motoren, die zur Hälfte in die Erde gerammt sind, ragen stumm aus dem Gewirr hervor.

In einer späteren Unterredung sagte Leach folgendes: „Die zwölf Mann des Wachtdienstes waren auf ihrem Posten. Ich selbst befand mich im Pilotenabteil. Die Reise war ohne Zwischenfall vor sich gegangen, als wir kurz vor Beauvais von einem starken Gewitter- und Regensturm überrascht wurden, der das Luftschiff hin und her schüttelte. Ich hatte jedoch zu der Tüchtigkeit des Luftschiffes volles Vertrauen. Es setzte seinen Weg fort, und ich war durchaus beruhigt. Gegen 1,40 jedoch, als das Luftschiff über Beauvais stand, schien es mir, als ob das Hinterteil in ein scharfes Schlingern geraten war. Die Fahrt verlangsamte sich. Um 1,43 Uhr gab die Funkstation des Flughafens Le Bourget unsere Position mit zwei Kilometer von Beauvis an. Ich wußte nicht mehr, in welcher Höhe ich mich befand, und suchte einen Ausweg, um dem Unwetter zu entgehen. Es gelang auch, dem fürchterlichen Winde Widerstand zu leisten. Jetzt setzte der Regen mit aller Kraft ein, und das Luftschiff wurde schwer. Ich ließ volle Kraft geben, um wieder hoch zu kommen. Plötzlich trat die Katastrophe ein. Das Vorderteil des Luftschiffes trat, nachdem es sich bereits zweimal geneigt hatte, in heftige Berührung mit dem Erdboden, und zwar auf einem kleinen Hügel. Die fürchterliche Explosion trat sofort ein. Ich stürzte an die Wand und suchte einen Ausweg. Es gelang mir, ein Loch zu brechen, durch das ich kopfüber, ziemlich schwer verbrannt, aber im übrigen gesund, das Freie gewann."

Der Kapitän ein Held.

Beauvais, 5. Okt. Der Funker Disley, der sich unter den Geretteten befindet, erklärte: Die meisten der Ueberlebenden schliefen. Wir wurden geweckt, um unsere Posten einzunehmen, als das Schiff etwas schwankte. Bevor ich wußte, was geschah, waren wir von Flammen eingeschlossen. Das einzige, was wir tun konnten, war, herumzuspringen, im Vertrauen darauf, daß wir uns nicht in zu großer Höhe befanden. Keiner von uns hatte einen Fallschirm, und wenn wir in größerer Höhe geflogen wären, wären wir alle verbrannt. Ein anderer Ueberlebender mit Namen Cook, der schwere Brandwunden erlitten hat, erklärte: Furchtbar! Der Kapitän des Luftschiffes, Irwin, erwies sich als Held. Als ich mir einen Weg durch die Flammen bahnte, sah ich ihn ruhig auf seinem Posten stehen, Befehle gebend, und er starb auch auf seinem Posten.

Das Steuer versagte

Nach den Schilderungen des Bordingenieurs Leach ist das Heck R 101, als das Unglück eintrat, gebrochen, worauf das Luftschiff abstürzte. Der Führer versuchte, als das Luftschiff sich neigte, es mit aller Gewalt wieder hoch zu bekommen, doch das Steuer versagte. Die acht Überlebenden, die sich in Beauvais befinden, sind außer Gefahr. Drei konnten das Krankenhaus nach Anlegung von Verbänden wieder verlassen. Der getötete Lord Thomson war 51 Jahre alt und Junggeselle. Unter den Toten befindet sich ebenfalls Major Scott, der das Luftschiff R 100 bei seinem kürzlich nach Kanada unternommenen Flug führte und der auch das Luftschiff R 34 bei seinem ersten Flug über den Atlantischen Ozean lenkte. Das schwierige Rettungswerk nahm seinen Anfang, als der Tag anbrach. Zahlreiche Feuerwehrleute und Gendarmen drangen in die Trümmermassen ein und fanden zunächst vier nackte und verbrannte Körper, die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt waren. Sie wurden auf Bahren gelegt und an einer Hecke in eine Reihe gestellt.

Die letzte Nachricht von R 101, die man um 1 Uhr 50 erhielt, die im Hinblick auf das bald erfolgte Unglück von erschütternder Tragik ist, lautet:

„Zur Zeit befinden sich die Passagiere nach einem ausgezeichneten Mahl und nachdem sie ihre Zigarre geraucht haben, im Begriff schlafen zu gehen."

*

Unverständlich ist übrigens, daß das Rauchen in dem Luftschiff gestattet war.

Ein Flammenmeer nach dem Absturz

WB. Paris, 5. Oktober. (Drahtb.) Über die furchtbare Luftschiffkatastrophe bei Beauvais werden hier folgende Einzelheiten bekannt:

Gegen 2 Uhr wurden die Bewohner von Beauvais durch den Lärm mehrerer Motoren aus dem Schlafe geweckt. Als die Leute die Fenster öffneten, bemerkten sie das große englische Luftschiff R 101, das sehr niedrig flog und von Nordwesten her aus der Richtung Abbeville kam. Trotz dem Regen und dichtem Nebel zeichnete sich das Luftschiff mit seinen roten und grünen Signallichtern deutlich vom Nachthimmel ab. Es schien schwer gegen die Regenböen anzukämpfen. Plötzlich erfolgte eine furchtbare Explosion. Man sah riesige Flammen emporsteigen und das Luftschiff stürzte ab. Die Bewohner von Beauvais und die Bevölkerung von Aloque, das etwa 4 Kilometer südöstlich von Beauvais liegt, liefen zuerst dem der Unglücksstelle zu, konnten sich aber wegen der ungeheuren Hitze, die der Brand entwickelte, dem Luftschiff nicht nähern. Man sah nur einige gespensterhafte Schatten hin- und herlaufen, es waren ein paar Leute der Besatzung des Luftschiffes, die ihr Leben retten konnten. Alle Behörden des Departements fanden sich am Platze der Katastrophe ein. Die Offiziere des 51. Infanterieregiments und die Gendarmerie organisierten den Ordnungs- und Hilfsdienst. Der französische Luftfahrtminister Laurent Eynac reiste sofort nach der Unglücksstelle. Es wurden zunächst 20 verkohlte Leichen geborgen, darunter der englische Luftfahrtminister Lord Thomson.

Wieviel Personen waren an Bord?

London, 6. Okt. (Drahtb.) Ein Beamter des Luftfahrtministeriums erklärte, als seine Aufmerksamkeit in Paris darauf gelenkt wurde, daß mehr Leichen gefunden worden seien, als die Zahl der an Bord befindlichen Personen betrug (vom englischen Luftfahrtministerium war die Zahl der Toten mit 46 angegeben worden, da sich an Bord 54 Personen befunden hätten), die Anwesenheit eines blinden Passagiers an Bord der „R. 101" komme nicht in Frage. Jedes Mitglied der Mannschaft und jeder Passagier seien beim Betreten des Luftschiffes zweimal nachkontrolliert worden. Weiter wird gemeldet, daß Lord Thomson, sein Diener und alle Offiziere der „R. 101" besonders beträchtliche Versicherungen gegen Unglücksfälle abgeschlossen hätten, und zwar bei der britischen Luftversicherungsgesellschaft und bei Lloyds. Sir Sefton Brancker hatte sich nicht besonders gegen Unglücksfall versichert. Ebenso waren auch die Mannschaft und das Luftschiff nicht versichert.

Die Verlustliste der Offiziere und Ingenieure.

London, 6. Okt. Außer dem umgekommenen Lord Thomson, dem Staatssekretär für die Luftfahrt und dem Luftvizemarschall Sir Sefton-Brancker, dem Direktor für zivile Luftschiffahrt hat England den Verlust folgender führender Persönlichkeiten der Luftfahrt zu beklagen:

Flugzeugkapitän Colmore, Direktor für Luftschiffentwicklung im Luftministerium, Oberstleutnant Richmond, zweiter Direktor für Luftschiffentwicklung, technische Abteilung im Flugministerium, Major Scott, zweiter Direktor für Luftschiffentwicklung, Abteilung „Flug" im Flugministerium. Er hatte auch die Fahrt auf „R. 100" mitgemacht, Major Bishop, Chefinspekteur der äronautischen Abteilung im Luftministerium, Geschwaderführer Rope, der der Abteilung für Luftschiffentwickelung zugeteilt war, Fliegerleutnant Irwin, Kapitän des Luftschiffes, Geschwaderführer Johnston, Navigationsoffizier, Kapitänleutnant Atherston, 1. Offizier, Fliegeroffizier Steff, 2. Offizier, M. Giblett, Vorstand der Luftschiffabtl. im meteorologischen Büro, Mister Bushfield von der äronautischen Aufsichtsabteilung, Geschwaderführer O'Neill, der den Staatssekretär für Indien vertrat, Geschwaderführer Palstra von den königlich-australischen Luftstreitkräften, Mister Buck, der dem Luftminister zugeteilt war.

Das Luftschiff „R 101"

Das Luftschiff wurde etwa Ende September 1929 endgültig fertiggestellt, nachdem sich vorher kleinere Bauänderungen noch als notwendig herausgestellt hatten. Im Laufe der dann folgenden zahlreichen Probeflüge erwies sich später dann noch die Notwendigkeit konstruktiver Aenderungen, die im Laufe des Sommers dieses Jahres durchgeführt wurden.

Das Gasfassungsvermögen belief sich auf ungefähr fünf Millionen Kubikfuß, womit die „R. 101" das größte Luftschiff der Welt war. Die Tragfähigkeit des Luftschiffes betrug etwas mehr als 150 Tonnen, die Länge etwa 217 Meter, der größte Durchmesser 39,3 Meter, die Höhe einschließlich Gondel 42 Meter. Die Tankbehälter konnten nahezu 29 Tonnen Schweröl aufnehmen.

Ursprünglich sollte die „R. 101" etwa 100 Passagiere tragen können. Noch während des Baues kam man von diesem Plan ab. Während „Graf Zeppelin" nach englischen Angaben Böen von höchstens 25 Stundenkilometern standhalten kann, wurde die Widerstandsfähigkeit der „R. 101" gegen Vertikalböen mit 72 Stundenkilometern angegeben. Für die Erbauer dürfte es besonders tragisch sein, daß das Luftschiff gerade in diesem Punkte versagt haben sollte.

Fallschirme waren an Bord.

WTB. Paris, 6. Okt. (Drahtb.) Im Journal wird erklärt, daß die Mannschaft und Passagiere des Luftschiffes „R. 101" zwar

Trauer in England

„Die Titanic-Katastrophe der Luft"

London, 5. Oktober. (Drahtb.) „R 101, das größte Luftschiff der Welt, der Stolz der britischen Luftschiffahrt, liegt in einem französischen Obstgarten, eine Masse verbogener geschwärzter Metallstücke. Von den 54 Männern, die so frohen Mutes im Luftschiff gestern abend abfuhren, zuversichtlich, daß sie einen epochemachenden Flug nach Indien unternehmen würden, sind alle, außer acht, tot." Mit diesen Worten wurde der englischen Öffentlichkeit die furchtbare Luftschiffkatastrophe mitgeteilt. Die Nachricht, die die „Titanic-Katastrophe der Luft" genannt wird, hat Trauer in ganz England vom König und den Kabinettsmitgliedern bis herab zum letzten Bürger verbreitet.

In einem Telegramm an den Lordmayor spricht der König von einem „nationalen Unglück". Über den öffentlichen Gebäuden und vielen Privathäusern wehen die Flaggen auf halbmast, und in fast allen Kirchen nahmen die Geistlichen in ihren Predigten auf das furchtbare Unglück Bezug und zollten den Opfern hohe Anerkennung. Das Königspaar vereinigte sich in der Kirche von Sandringham mit den Dorfbewohnern zu einer Sonderfürbitte für die durch das Unglück ums Leben gekommenen und ihre Hinterbliebenen. Das Luftfahrtministerium hat heute früh den Angehörigen der Verunglückten telegraphisch Mitteilung über die Katastrophe gemacht. Aus dem gesamten britischen Reich und der übrigen Welt laufen Berichte ein über die tiefe Anteilnahme an der Katastrophe, die das britische Luftfahrtwesen betroffen hat.

Wilhelm Tell.

Zweite Festaufführung zum Barmer Theaterjubiläum.

Auch der Schillersche „Wilhelm Tell", der als zweite Aufführung im Rahmen der Jubelfeier des Barmer Stadttheaters am Samstag abend eine Wiedergabe erfuhr, wurde, nehmt alles nur in allem, zum festlichen Ereignis. Freilich wies das Haus zum Teil erhebliche Lücken auf. Aber besonders die Jugend war wieder gekommen und füllte mit ihrer Begeisterungsfreudigkeit die hohen und höchsten Ränge.

Ein würdiger Abend! Eine Aufführung des gewaltigen Schauspiels, eine Gestaltung seines geistigen Inhalts, die packen konnte und leitenden Künstlerwillen in der Neuinszenierung verriet. Und wenn auch hier und da der innere Stil der Handlung noch nicht ganz rein war, wenn vor allem mehrfach klassischer Spielcharakter in die Darstellung sich mischte, wenn auch der Versuch, das Problem des Bühnenbilds im Geist der neuen Zeit zu regeln, allzu stark vom Herkömmlichen sich abwandte, es offenbarte sich das starke Inszenierungstalent des Intendanten, der für die Spielleitung verantwortlich zeichnete.

Das Wesentliche in der Neuinszenierung war offensichtlich die szenische Gestaltung, die auf eine der inneren Größe entsprechende Darstellung hinauslief und die Handlung straff zusammenfaßte. Eingangs- und Schlußszene waren wieder gestrichen, der große Monolog war zum komprimierten Selbstgespräch geworden. Der ganze Bühnenaufbau erstrebte noch mehr als bei den früheren Aufführungen in Wuppertal Einfachheit, Einheit und Stil. Daß dabei das Technische und der äußere künstlerische Rahmen, von einigen Unzulänglichkeiten abgesehen, das Darstellerische merklich übertreffen mußten, das liegt ja nun einmal in den Verhältnissen unserer Bühne begründet.

Die Szenerie entbehrte jedes überflüssigen Beiwerks, wirkte durch zumeist schöne klare Linien. Die offenen Landschaften mit ihrem Hintergrund der schneeig glänzenden Gipfel ließen kaum die gewohnte Abwechslung vermissen. Von den Innenbildern konnten die Szenen auf Attinghausen überraschen. Die offene Holzwand, über der die Burgspitzel leuchteten, wirkte etwas unnatürlich. Auch das Bild vor dem Hause Tells mit dem Versuch einer Einzelmalung stimmte nicht ganz mit dem sonstigen Aufbau, der das Theatralische vermied, aber im übrigen der alten Illusionsbühne nach Möglichkeit Rechnung zu tragen suchte, überein.

Die Regie bewährte sich vor allem in den Volksszenen. Sie wußte namentlich in der Rütli- und Apfelschußszene durch geschickte Verteilung der Darsteller in räumlicher Aufstellung, wie auch in der Ausnützung der Farbenwerte Bilder von starker Lebendigkeit erstehen zu lassen. Eine Lebendigkeit, die durch den Reißnerschen Sprechchor der Volksbühne wesentlich unterstützt wurde.

Wie eingangs angedeutet, mangelte der Darstellung das völlige Aufgehen im Ganzen. Naturgemäß standen die beiden Gäste im Vordergrund des Interesses. Für den Tell war das frühere Mitglied der Barmer Bühne unter Direktor Ockert Hans Teschendorf vom Hannoverschen Schauspielhaus gewonnen worden. Von Gestalt die Erscheinung, wie man sich den Heros der Befreiungslegende zu erträumen vermag, hielt Teschendorf sich fern von gravitätischer Pose. Als schlichter Mann des Volks bewegte er sich in biederer Natürlichkeit durch das Spiel. Daß er vermied, seiner Darstellung, vor allem in der Apfelschußszene, den Zug des pathologischen Affektmenschen zu geben, den moderne Darsteller manchmal in die Szene hineinzulegen suchen, sei ihm besonders angerechnet. Als Gegenfigur war ihm der zweite Gast, ebenfalls ein früherer „Barmer", Gerhard Meinecke von dem Stadttheater in Duisburg ein fast ebenwertiger Partner als Geßler. Gegenüber der menschlichen Verhaltenheit des Tell Teschendorfs gab Meinecke den Geßler als den kalten Bösewicht, den Machtrausch zu fast sadistischer Grausamkeit aufstachelt. Sicherlich erschöpfte er damit nicht das, was Schiller in die Gestalt hineinverlegte. Es fehlte der Ausdruck des Herrenmenschen, des Gegenspielers des Freien unter den Freien. So blieb er nur der hämische Teufel mit der ledergeflochtenen Reitpeitsche. Unter den heimischen Rollenträgern traten besonders hervor: der Attinghausen Franz Edwin Zillichs durch eine feine, warme Charakterisierung, und der Melchtal Herbert Köllners, der in lodernder expressiver Darstellung allzu sentimentales Pathos vermied. Einige Enttäuschung bereitete der Stauffacher Kurt Senders, der gerade diese Gestalt etwas schärfer und beweglicher hätte zeichnen müssen. Die übrigen Rollen lagen in den bewährten Händen. Sie mögen sich mit einer Gesamtanerkennung begnügen, obwohl über manche Einzelleistung manches gesagt werden müßte.

Das allmählich warm gewordene Haus spendete zum Schluß lebhaften Beifall. -l.

*

Der Freischütz.

Dritte Festaufführung zum Barmer Theaterjubiläum.

Es ist die Oper „Von deutscher Seele . . . ." Mitten ins Volksleben greift sie, fantastisch Dämonisches mit Lebensfreude mischend, ausklingend in einen Siegestriumph des Guten über die teuflischen Mächte. Umspielt und durchtränkt ist das Werk von der deutschen Märchenwelt, vom Geiste der deutschen Romantik. Dazu Webers farbenvolles Fabulieren in Tönen, und man begreift den Ausruf Richard Wagners: „Nie hat ein deutscher Musiker gelebt als du!"

Genug also der Gründe, den Freischütz immer wieder aufzuführen. Zumal heute, wo die deutsche Seele in Gefahr ist, im Mechanismus der gehetzten Zeit aufzugehen . . . .

Mit dem Freischütz wurde im Jahre 1874 das erste Barmer Theater eröffnet. So lag denn der Gedanke nahe, ihn auch zur Jubelfeier aufzuführen. Ein ausverkauftes Haus begeisterte sich gestern an den Klängen Karl Maria von Webers. Erfrischte sich an diesem Jungbrunnen deutscher Musik, die Fritz Mechlenburg, der Dirigent, in der ganzen Gemütstiefe ihrer Märchenromantik erschöpfte, ihrer Durchdringung der pessimistisch-dämonischen mit den bejahenden Momenten. Schon in der Ouvertüre, die in ihrem Aufbau, ihrem feinen Widerspiel von Lyrik und Dramatik, ihrer Steigerung zum befreienden Jubel meisterlich zur Geltung kam, spiegelte sich umfassend dieses Wesen der „deutschen Seele".

Dem Max gab der neue Tenor W. Schillings überzeugende gesangliche und darstellerische Gestaltung. Wenn auch die durchaus auf lyrische Aufgaben eingestellte Stimme in den ausladenden Akzenten nicht voll ausreichte, so befreundete man sich doch mit der Art, wie der Sänger mit seinen Mitteln künstlerisch hauszuhalten und seine Partie ohne Ermüdung durchzuführen verstand. Vielleicht bemüht er sich, die etwas flache Tongebung seiner Höhe den übrigen Lagen anzugleichen. Gertrud Clahes war eine poesievolle Agathe mit wesentlichen stimmlichen Vorzügen. Künstlerisch eindrucksvoll und beseelt sang sie ihre beiden Arien. Ihr zur Seite das schalkhafte, von der anmutvollen Munterkeit der Ruth Beyer gegebene Aennchen. Charaktervoll zeichnete Walter Hagner den Kaspar. Bei trefflicher Maske entvermenschlichte er dieser Gestalt jeglicher Kulissenreißerei, vermenschlichte sie und ließ zugleich das Dämonische zwingend in die Erscheinung treten. Ihre leuchtenden Baritone brachten Rudolf Webrauch und Johannes Dracht — als Eremit und Ottokar — eindrucksvoll zur Geltung.

Vom Spielleiter Wolfram Humperdinck läßt sich sagen, daß er die Wesensart des Freischütz auf die Bühne anschaulich umsetzte, namentlich in den Waldszenen, die den geheimnisvollen Zauber der Romantik atmeten. Die Wolfsschlucht hielt sich im großen und ganzen in der gewohnten Form. Neu war, daß man das wilde Heer durch Schattenspiel der Tanzgruppe veranschaulichte, die auch sonst gespenstisch über die Bühne geisterte. Daß die Totenköpfe etwas zu grell aus den Augenhöhlen glühten, läßt sich gewiß mildern, wie überhaupt in der Beleuchtung noch einiges sich bessern dürfte. So beim letzten Erscheinen des Samiel. Vielleicht erwägt man auch, diese Rolle mit einem prominenten Schauspieler zu besetzen. Früher geschah dies einmal mit außergewöhnlichem Erfolg. Für die Bühnenbilder zeichnete Harry Breuer verantwortlich. Zum Gelingen der Aufführung trugen auch die von Heinz Anraths ganz vortrefflich eingeübten Chöre bei. Der Spottchor, der Jägerchor und vor allem die Chorapotheose des Schlusses waren Leistungen, die sich hören lassen konnten. K.—

Polizei-Sängertag in Mülheim.

Elberfeld ersingt die Standarte.

WG. Mülheim-Ruhr, 5. Okt. Der erste rheinisch-westfälische Polizeisängertag fand am Samstag und Sonntag in Mülheim-Ruhr statt. Der Samstag war geschäftlichen Verhandlungen der neugegründeten Interessengemeinschaft rheinisch-westfälischer Polizei-Gesangvereine gewidmet, der bisher 11 Vereine mit über 600 Sängern angehören. U. a. wurde beschlossen, wegen der Dienstbefreiung der Mitglieder der Polizei-Gesangvereine zu Proben und Festlichkeiten und wegen der Versetzung der Mitglieder von einer staatlichen Polizeiverwaltung zu anderen eine Denkschrift für den Minister des Innern auszuarbeiten. Das nächste Wertungssingen soll im April 1932 in Hagen abgehalten werden. Am Sonntag vormittag fand die Weihe des vom Minister des Innern in Form einer Standarte gestifteten Wanderpreises statt, der auf jedem Wertungssingen ausgesungen wird und schließlich dem Verein gehört, der ihn dreimal ersungen hat. In Vertretung des Ministers nahm Polizeipräsident Weyer aus Oberhausen die Weihe vor. Der Elberfelder Polizeipräsident Suermondt versprach die Unterstützung der Polizei-Gesangvereine durch die Vereinigung rheinisch-westfälischer Polizeipräsidenten. Sonntag nachmittag fand das Wertungssingen statt, an dem zehn Vereine teilnahmen. Preisrichter waren die Musikdirektoren Griesenbeck-Gevelsberg, Schaaf-Düsseldorf und Meisen-Düsseldorf. Die Vereine hatten einen aufgegebenen Sechswochenchor „Festgruß vom Rhein", komponiert von Musikdirektor Schaaf aus Düsseldorf, sowie ein Volkslied und einen selbstgewählten Chor zu singen. Den Wanderpreis des preußischen Ministers des Innern ersang sich der Elberfelder Verein mit 465 Punkten, den zweiten Preis erhielt Krefeld mit 463 Punkten, den 3a-Preis und 3b-Preis mit 437 Punkten Gladbach-Rheydt bezw. Dortmund. Duisburg erhielt 434 Punkte. — Die sieglich unter der Leitung des Chordirigenten Jakob Esch.

mit Fallschirmen versehen worden seien, aber um den Fallschirm zu benutzen, müsse man ihn erst umschnallen und sich dann durch die leinenbespannten Wände des Luftschiffes einen Weg bahnen. All diese Vorbereitungen hätten mit einiger Aussicht auf Erfolg vorgenommen werden können, wenn das Luftschiff in einer größeren Höhe geflogen wäre. Aber in 100 Meter Abstand von der Erde seien diese Vorsichtsmaßnahmen zwecklos gewesen.

Der Eindruck in London.

Die Nachricht von dem Unglück des „R. 101“ schlug in London wie eine Bombe ein. Da es einigen Sonntagszeitungen gelungen war, schon kürzere Mitteilungen über das Unglück herauszubringen, war die Nachricht sehr frühzeitig bekannt geworden, so daß Hunderte von Personen auf die Straßen eilten, um Einzelheiten über das Unglück zu erfahren. Der Eingang zum Luftfahrtministerium wurde von einer riesigen Menschenmenge belagert, die ängstlich auf Nachrichten wartete.

Die Ursache der Explosion wird viel erörtert, doch steht man zunächst vor einem Rätsel. Auf der „R. 101“ befanden sich im Gegensatz zum „R. 100“ und den deutschen Luftschiffen Motoren, die mit Schweröl betrieben wurden. Dieser Versuch war unternommen worden, um die Explosionsgefahr möglichst auszuschalten, da das Luftschiff für den Verkehr mit den Tropen bestimmt war. Nach den Versuchen, die angestellt worden waren, nahmen die Konstrukteure an, daß die Explosionsgefahr so gut wie ausgeschaltet wäre. Das Luftschiff „R. 101“ war bekanntlich erst vor acht Tagen fertig geworden, nachdem es einen Umbau erfahren hatte. Man hatte, um die Tragfähigkeit des Luftschiffes zu erhöhen, eine neue Gaszelle eingebaut und die Motoren verbessert. Zwei Motore waren auf Rückwärtsgang eingerichtet, um dem Schiff eine bessere Manövrierfähigkeit zu geben.

Teile des Luftschiffes sind kilometerweit fortgeschleudert.

London, 6. Okt. (Drahtb.) Reuter berichtet aus Beauvais, zur Aufklärung der Katastrophe des Luftschiffes „R. 101“ müsse erst die amtliche Untersuchung aller verfügbaren Tatsachen abgewartet werden. Unter den Ueberlebenden, so heißt es in der Reutermeldung weiter, befinden sich einige, die fähig sein werden, die Lage des Luftschiffes unmittelbar vor der Katastrophe zu beschreiben, während auch die Aussagen von Personen verfügbar sein werden, die das Unglück von der Erde aus verfolgten. Der wichtigste Punkt, der aufgeklärt werden muß, dürfte sein, ob der endgültige Sturz des Luftschiffes auf augenblickliche Umstände zurückzuführen war, oder ob das Luftschiff bereits vorher einige Schäden erlitten hatte. Im Zusammenhang damit ist es interessant festzustellen, daß Teile des Luftschiffes einige Kilometer vom Wrack entfernt aufgefunden worden sind.

Unter den von Ueberlebenden abgegebenen Erklärungen scheint hervorzugehen, daß das Luftschiff sich zweimal neigte, bevor es endgültig aus einer Höhe von 1000 Fuß (ca. 300 Meter) zur Erde stürzte. Zu dieser Zeit hatte das Riesenluftschiff eine Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometer in der Stunde. Es fiel auf die Spitze und eine Explosion folgte unmittelbar darauf. Eine Riesenflamme hüllte das Luftschiff ein, von einem Ende bis zum anderen. Es ist als sicher anzunehmen, daß das Wasserstoffgas des Luftschiffes explodiert ist und nicht das schwer brennende Oel. Die Gasventile des Luftschiffes wurden durch die Explosion aus dem Wrack herausgeschleudert. Es ist bisher noch nicht festgestellt worden, ob die Luftschiffführer eine Warnung erhalten hatten, daß sie in ein Sturmgebiet hineinfuhren.

Eckener an MacDonald

Leipzig, 5. Oktober. (Drahtb.) Dr. Eckener, dem bei seiner Ankunft mit dem „Grafen Zeppelin“ in Leipzig durch den Leipziger Oberbürgermeister Mitteilung von der Zerstörung des „R 101“ gemacht wurde, hat an Ministerpräsident MacDonald folgendes Telegramm gerichtet:

„Tief bewegt von dem tragischen Geschick, das der englischen Nation so viele wertvolle, in ihren Idealen strebend vorbildliche Männer nahm, bitte ich Ew. Exzellenz, mein herzliches Beileid aussprechen zu dürfen. Die Besatzung des „Grafen Zeppelin“ trauert aufrichtig in kameradschaftlicher Verbundenheit.
(gez.) Dr. Eckener.“

Beileid des Reichskanzlers

Berlin, 5. Oktober. (Drahtb.) Anläßlich der furchtbaren Katastrophe, von der das Luftschiff „R 100“ betroffen wurde, hat Reichskanzler Dr. Brüning dem englischen Ministerpräsidenten MacDonald ein warm gehaltenes Beileidstelegramm übersandt.

Eckener
über die Katastrophe des R 101

Leipzig, 5. Oktober. (Drahtb.) Auf einem Empfangsabend, den der Rat der Stadt Leipzig gab, äußerte sich Dr. Eckener über die Vernichtung des R 101 etwa folgendermaßen: „Es wird mir die Frage entgegengehalten: Wodurch ist denn, wenn die starren Luftschiffe so sicher sind, wie Sie sagen, das englische Luftschiff zum Scheitern gebracht worden? Vorerst bin ich auf Grund der Nachrichten, die ich erhalten habe, nicht in der Lage, mich darüber zu äußern. Es scheint mit einiger Sicherheit aus den Nachrichten hervorzugehen, daß das Luftschiff in böigem Wetter und durch sehr heftigen Regen gegen den Boden gedrückt und dabei zerstört worden ist und daß die nachfolgende Explosion sekundärer Art war. Jedenfalls ist es nicht richtig, daß die Explosion vielleicht durch das Herauf- oder Herunterdrücken des Luftschiffes ausgelöst worden sein kann. Daß man beides, das Wetter und die Explosion als Ursachen des Unglücks anführt, beweist, daß man die Ursache nicht kennt. Ich würde es nicht verstehen können, wie es sich zugetragen haben soll, daß das Luftschiff durch heftige Regenböen gegen den Boden geschleudert worden ist. Wir haben mit dem Zeppelin — und das englische Luftschiff ist von gleicher Beschaffenheit — eine dynamische Hubkraft von 15 000 Kilogramm, d. h. also, die Regenbelastung des Luftschiffes kann ruhig 15 000 Kilogramm betragen, und trotz dieser Last können wir das Schiff schwimmend erhalten. Wir haben aber niemals, auch nicht bei stärkstem Regen, eine höhere Belastung gehabt als 6 oder 7 Tonnen. Wir mußten also nicht die halbe dynamische Energie aufwenden. Selbst ein besonders schweres Gewitter im Rhone-Tal haben wir ohne Ballastabgabe überwunden, ein Gewitter, von dem ich selbst sage, daß es uns wohl heftiger nicht mehr heimsuchen wird. Wir haben bewiesen, daß ein Luftschiff auch durch die kräftigsten Regenböen zu bringen ist. Man kann also im Hinblick auf das Unglück des englischen Luftschiffes nicht so verallgemeinern, daß man sagt: In einem solchen Wetter ist das Luftschiff nicht zu halten. Wir haben gezeigt, daß ein Luftschiff wirklich ein sicheres Verkehrsmittel ist.

Dr. Eckener sagt weiter: „Der Bau des Schiffes war gut, das weiß ich.“

Für Aufhebung des Helium-Ausfuhrverbots.

Neuyork, 6. Okt. (Funkspruch.) Die Washingtoner Behörden äußern sich über die Luftschiffkatastrophe sehr zurückhaltend, betonen aber nachdrücklichst, daß an dem Luftschiffbauprogramm festgehalten werde, da sie nach wie vor von der Brauchbarkeit der Zeppelinluftschiffe überzeugt seien.

Admiral Moffett, der Leiter des Aeronautischen Büros, empfiehlt die Aufhebung des Helium-Ausfuhrverbotes zugunsten der englischen und deutschen Luftschiffahrt, umso mehr, als neue Quellen des unverbrennbaren Gases gefunden worden seien, wodurch der Eigenbedarf überreichlich gedeckt sei. Hiesige Sachverständige neigen mehr und mehr der Ansicht zu, daß ein verhängnisvoller Baufehler die Ueberbelastung des Luftschiffes und die unzulängliche Motorenstärke das Unglück der R. 101 verschuldet hätten. Sie verweisen auf das Beispiel des „Graf Zeppelin“, der den furchtbaren Mistral über Südfrankreich siegreich überstanden habe, obwohl das Luftschiff nur mit zwei Motoren arbeitete. Auch während seiner zahlreichen Ozeanflüge habe „Graf Zeppelin“ mit schwersten Regenstürmen zu kämpfen gehabt. Die Katastrophe der R. 101 hätte wohl nie das furchtbare Ausmaß erreicht, wenn das Luftschiff mit Helium anstatt des Wasserstoffgases gefüllt gewesen wäre.

Zur Flugzeugkatastrophe in der Dresdener Heide

Furchtbare Einzelheiten

Eigener Drahtbericht.

Von der Direktion der Lufthansa wird mitgeteilt, daß die Zahl von acht Toten feststeht.

Sieben Personen waren sofort tot, die achte ist auf dem Transport ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen. Es handelt sich bei der Maschine um eine Messerschmidt M 20, die für fünfzehn Personen zugelassen ist. Dieser Typ ist bei der Deutschen Lufthansa seit langem im Dienst. Ueber die Ursache läßt sich im Augenblick noch nichts sagen.

Die Maschine ist nach dem Aufprall vollkommen zerstört, sie ist jedoch nicht verbrannt. Das Flugzeug war im Begriff, die übliche Schleife vor der Landung zu ziehen, um den Windverhältnissen entsprechend von Ost-Südost sich dem Boden zu nähern. Augenzeugen haben nur gesehen, daß es in der Schleife hinter den Bäumen eines Hügels verschwand. Im Wetter kann die Ursache nicht zu suchen sein, da die Sicht zehn Kilometer und die Wolkenhöhe 600 Meter betrug.

Die Liste der Toten: Pilot Puß, Flugzeugmaschinistenfunker Lange; die männlichen Passagiere: Blackwell (auf der Reise nach Prag), Foeldes (Reiseziel Wien), Dr. Kühnelt (Reiseziel Wien), Knittel (Angestellter der Lufthansa), ferner Frau Graefe, die Gattin des Flugleiters der Lufthansa in Sofia, und Fräulein Blümel (Reiseziel Dresden).

WB. Berlin, 6. Okt. Das bei Dresden verunglückte Flugzeug, eine große Messerschmitt M 20, war heute früh um 8 Uhr planmäßig auf dem Tempelhofer Felde zum Fluge nach Wien gestartet. Um 9 Uhr erschien das Flugzeug in einer Höhe von etwa 300 bis 400 Metern über dem Dresdener Flugplatz und setzte zum Gleitflug an, wobei es eine Platzrunde beschrieb. Plötzlich sahen die Angestellten des Flughafens zu ihrem Entsetzen, wie das Flugzeug seitlich nach vorn überlegte und im nächsten Augenblick aus einer Höhe von etwa 150 bis 200 Metern in geringer Entfernung vom Flugplatz in einen Wald stürzte. Als man hinzueilte, fand man in einer Waldlichtung nur noch einen Trümmerhaufen, aus dem die verstümmelten Körper der Insassen geborgen wurden. Die meisten hatten durch den Aufprall auf den Boden sofort den Tod gefunden. Nur zwei, darunter der Pilot, gaben noch schwache Lebenszeichen von sich, starben aber unter den Händen der Aerzte.

Die Ursache des Unglücks ist bisher noch nicht geklärt. Man muß aber berücksichtigen, daß der Dresdener Flughafen durch seine aus dem Elbtal kommenden Fallböen berüchtigt ist, und daß dort vor einigen Jahren schon einmal eine Maschine beim Ausschweben zu Boden gedrückt wurde und verunglückte. Wahrscheinlich hat das Flugzeug in einer Kurve des Gleitfluges eine solche Böe bekommen, die die mit gedrosseltem Motor herabgehende Maschine herabriß, ohne daß dem Piloten Zeit blieb, das Flugzeug wieder in die Gewalt zu bekommen.

Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei Mister Blackwell wahrscheinlich um einen Amerikaner. Der 30jährige Herr Foeldes war ein Wiener Kaufmann, Dr. Kühnelt war der Vorsitzende des Oesterreichischen Journalistenverbandes, und Frau Graefe ist die Gattin des Flugleiters der Lufthansa in Sofia.

Die Maschine stürzte in die Schießstände der Reichswehr im Prießnitzer Grund, die in Dresden-Neustadt unmittelbar am Flughafen liegen. Der Pilot Puß war ein bewährter und erfahrener Flugzeugführer, der auch als Nachtstreckenflieger bekannt war.

Die acht Insassen haben sämtlich Schädelbrüche erlitten, da sie offenbar gegen die Decke des Flugzeuges geschleudert wurden. Einige Augenzeugen wollen noch bemerkt haben, daß kurz vor dem Absturz der Motor nicht mehr arbeitete.

* *

Der Flug nach Indien

Die gewaltige und unheilvolle Katastrophe, welche das englische Indienluftschiff und damit das größte Luftschiff der Welt betroffen hat, ist nicht nur ein Unglück für England, sondern für die gesamte Luftschiffahrt überhaupt, weil es das größte Unglück ist, das bisher den Flugverkehr betroffen hat.

Erinnerungen sind notwendig, um sich die durch den Luftschiffverkehr neuanbahnende Verkehrsepoche nach Indien eindringlich zu vergegenwärtigen. Das erste Flugzeug, das in Indien landete, war von England zuerst dazu ausersehen, während des Krieges Bomben über Berlin abzuwerfen. Dieses Flugzeug flog dann von England nach Aegypten und half in Palästina im Kriege gegen die Türken. Im Dezember 1918 startete das Flugzeug von Palästina aus dann nach Karachi im Nordosten Indiens, wo es eine ungeheure Sensation bei den Indern hervorrief, die nie ein derartiges Verkehrsmittel bisher gesehen hatten. Mit diesem Zeitpunkte war für Indien auch eine neue Verkehrsepoche durch das Flugzeug gekommen. In der Folgezeit wagten bekannte englische Flugzeugführer, wie Sefton, Branker, Cobham u. a. den Flug von England nach Indien. Auch Franzosen, Holländer, Portugiesen und Italiener stellten in der Überwindung der Flugstrecke Europa-Indien Rekorde auf und trugen mehr und mehr dazu bei, Erfahrungen auf dieser Flugstrecke zu sammeln.

Fünf Jahre sollte es allerdings dauern, bis es möglich wurde, einen regelmäßigen Dienst von Kairo nach Indien einzurichten. Im Jahre 1924 entschloß sich England, nachdem es erkannt hatte, daß die Fluglinie nach Indien nach den bisherigen Erfolgen eine Zukunft haben könnte, zwei große Flugzeuge für den Indiendienst zu erbauen und die entsprechenden Mittel dafür zur Verfügung zu stellen. Der erste Fonds, der zur Verfügung stand, betrug 100 000 Pfund Sterling. Kairo, Ismailia, Bagdad, Basra am persischen Golf und Karachi wurden als Stützpunkte für diese Fluglinie ausersehen. Karachi wurde von allen indischen Städten deshalb gewählt, Endpunkt der Fluglinie in Indien zu sein, weil es in klimatischer und geographischer Hinsicht besonders dafür geeignet ist. Es sind hier beim Eintreten in indische Gebiete keine großen Berge zu überwinden. Karachi kennt auch keinen Sturm und Monsunwinde, auch kann der Europäer hier gut atmen und auch die Atmosphäre ist hier infolge der günstigen Lage am Meer nicht so heiß wie im übrigen Indien.

All diese günstigen Vorbedingungen und die Tatsache, daß bisher der Flugdienst nach Indien ohne nennenswerte Unfälle vonstatten gegangen war, machten den englischen Flugtechniker wagemutiger. Die Sicherheit, welche auf der Linie dank der besten Maschinen garantiert war, trug dazu bei, die Frequenz der Fluggäste ständig zu steigern. Englands Interesse bestand jedoch darin, den Flugverkehr auf einer breiteren Basis auszubauen. Das Flugzeug konnte dazu allein nicht dienen. Das Luftschiff mit einem größeren Fassungsraum für Passagiere mußte diese Möglichkeit bieten. Englands Luftschiffbau richtete sich denn auch in den letzten Jahren einzig und allein auf das Ziel, ein diesbezügliches Verkehrsmittel für den Verkehr mit den Kolonien zu schaffen. Es ist nicht unbekannt, daß die Erfolge, die England mit dem Bau von Luftschiffen hatte, nicht Erfolg verheißend waren. Es hatte eben keinen Eckener und keine Zeppelinkonstrukteure, die ihm einen Erfolg für den gedachten Zweck hätten garantieren können.

Der so je verunglückte Flug nach Indien hat lange Vorbereitungen bedurft. Es war keine Fahrt aus dem Stegreif, sondern ein von langer Hand aus geplantes großzügiges Beginnen, für das in Indien selbst alle Vorbereitungen schon seit langer Zeit getroffen worden waren. Auf dem freien Gelände außerhalb der Stadt Karachi in der Nähe der schauerlichen Türme des Schweigens der Parsensekte, erhebt sich schon seit 1929 eine der größten Luftschiffhallen der Welt, welche dazu bestimmt sein sollte, das Todesschiff aufzunehmen.

So sehr England darauf bedacht war, den Flugverkehr für Indien nutzbar zu machen, so sehr achtete es darauf, daß der Flugverkehr in Indien sein eigenes Monopol blieb. Dem Inder ist es beispielsweise bis heute noch nicht gestattet, ein Flugzeug zu lenken bzw. einen Flugzeugführerschein zu besitzen, auch wenn er der beste Techniker ist, den man sich wünschen kann. Ansässige Ausländer, welche etwa als Vertreter von Flugzeugfirmen tätig sein wollen, dürfen das etwa in ihrem Besitze befindliche Führerpatent in Indien nicht benutzen. Noch im vorigen Jahre war ein heftiger Streit über Landung und Überfliegen holländischer Flugzeuge, die nach Holländisch-Indien fuhren, entstanden.

Das Ungemach, welches über das englische Prestige in Indien seit einem Jahre schwebt, ist durch die Katastrophe des R 101 um ein neues vermehrt worden.

*

„Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen gelandet.

Friedrichshafen, 6. Okt. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute früh um 7.08 Uhr von seiner Fahrt nach Leipzig und Görlitz kommend, trotz heftigen Westwindes glatt auf dem Werftgelände gelandet.

Auflösung der Staatspartei?

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Der große Aktionsausschuß der Deutschen Staatspartei wird, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, am Dienstag in Berlin zusammentreten, um zu den Differenzen Stellung zu nehmen, die zwischen den früheren Demokraten und den für die Staatspartei neu gewählten Abgeordneten entstanden sind. Sowohl bei den Jungdeutschen wie bei den Demokraten scheine sich in den letzten Tagen der Wunsch verstärkt zu haben, die Fraktionsgemeinschaft in der Staatspartei wieder aufzulösen. Der bisherige Redakteur am „Jungdeutschen“, Sommerfeld, ist bereits zur „Täglichen Rundschau“, dem neuen Organ der Christlich-Sozialen, übergegangen. Man erwartet, daß sich auch von den sechs Nichtdemokraten der staatsparteilichen Reichstagsfraktion zum mindesten die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften der Reichstagsgruppe des Christlich-Sozialen Volksdienstes anschließen, die dadurch Fraktionsstärke erreichen würden. Die sechs Dissidenten der Staatspartei sind sich darüber unter sich noch nicht einig. Die übriggebliebenen 14 Demokraten würden im Reichstag allein keine Fraktion mehr bilden, sie müssen also gleichfalls Anschluß suchen. Nach welcher Seite das geschehen soll, darüber gehen aber, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. weiter hört, die Meinungen auch unter den Demokraten noch auseinander. Eine starke Gruppe, zu der namentlich Vertreter der Wirtschaft gehören, bringt auf Anlehnung an die Deutsche Volkspartei.

*

Berlin, 6. Okt. (Funkspruch.) Nach längerer Debatte faßte die Staatspartei folgende Entschließung:

Die Fraktion der Deutschen Staatspartei erblickt in dem Programm der Reichsregierung einen energischen Versuch zur Erhaltung der deutschen Finanzwirtschaft auf parlamentarischem Wege. Sie wird sich dafür einsetzen, daß dieser Versuch zum Erfolge führt. Die Fraktion der Deutschen Staatspartei wird Abänderungs- und Ergänzungsanträge zu geeigneter Zeit im Reichstage unterbreiten.

Für das Regierungsprogramm.

In der Vollversammlung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel in Duisburg-Ruhrort erläuterte der Erste Syndikus, Universitätsprofessor Oberbürgermeister Dr. Most, das Regierungsprogramm der Reichsregierung, das er lebhaft als einen Schritt bezeichnete, der von Mut, Entschlossenheit und Verantwortlichkeitsbewußtsein zeuge. Wenn auch zu verschiedenen Einzelheiten mancherlei Kritisches zu sagen sei, so bedeute das Programm in seiner Gesamtheit doch einen ganz außerordentlichen Fortschritt, da es endlich eine entschiedene Abkehr von dem bisherigen Vorgehen darstelle. In demselben Sinne betonte unter einhelliger Zustimmung der Versammlung der Präsident der Kammer, Generaldirektor Dr. Welker, daß es Sache der deutschen Wirtschaft sei, sich nicht in allzu weitgehende Kritik von Einzelheiten zu verlieren, sondern alles daran zu setzen, daß dieser Versuch in letzter Stunde, durch energische Maßnahmen das sonst drohende Unheil zu dämmen, wirklich zum Ziele führe. (Auch die Bonner Handelskammer hat sich für das Notprogramm erklärt. Ebenso der Vorstand der Kölner Handelskammer, Louis Hagen.)

Revolution in Brasilien.

Neuyork, 5. Okt. Associated Preß erhält von der brasilianischen Grenze Nachrichten, in denen die Meldungen über den Ausbruch der Revolution in verschiedenen Staaten Brasiliens bestätigt werden.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Lölle [illegible].
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: [illegible] Gerbecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hinrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. [illegible]; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. N. [illegible]; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. [illegible]
Feuilleton: Karlernst Knatz.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant Otto Maurenbrecher

Barmen | Elberfeld

Dienstag den 7. Oktober:

7½ bis nach 10½: Dienstag-Abonnem. Der Barbier von Sevilla. Oper von Rossini. Anschließ. a. Anlaß d. Werbe- und Verkehrswoche Modenschau Wuppertal. Firmen. Opernpreise.

Merken Sie:

2 × täglich, um 4, um 8 Uhr!

Kassner, sein Elefant und Groß-Varieté im

Salamander

Vorverkauf wichtige Tage (num. Plätze), Telefon 20212.

Die Herren Volksschullehrer werden gebeten, sich im Salamander in der Zeit von 3–6 Uhr zu melden, um für die ärmsten Kinder ihrer Klasse Freikarten in Empfang zu nehmen. c112

Allgemeiner Bildungsverein E. V. Verein für wiss. Vorlesungen Wuppertal - Elberfeld

7. u. 8. Okt.: Dr. Feigel-Duisburg: „Politik und Moral."

14. u. 15. Okt.: Dipl.-Ing. Kissel-Leverkusen: „Wanderjahre als Akkordarbeiter quer durch Nordamerika." (Lichtb.)

Freit. 17. Okt., 8 Uhr: Stadttheater Elb., Gr. A.: Lehár: „Land des Lächelns"

21. u. 22. Okt.: General v. Lettow-Vorbeck-München: „Ostafrika im letzten Kriegsjahr."

Mittwoch 29. u. Donnerst. 30. Okt. (ausnahmsweise statt Dienst. u. Mittw.): Univers.-Prof. Dr. Steppuh-Dresden: „Das Wesen des Bolschewismus."

Freit. 31. Okt., 8 Uhr, Stadttheater Elb., Gr. B.: Shaw, „Der Kaiser v. Amerika."

Mitgliedskarten bei Both, Weststr. 7, u. an den Vortragsabenden. Daselbst auch Theaterkarten (die vorausbestellten müssen b. Ende der Woche abgeholt werd.) u. Karten f. d. Veranst. der Konzertgesellsch. zu ermäß. Preisen k6718

Feldschloss-Bierhalle

– Wuppertal-Elberfeld – Hofkamp-Wilhelmstraße

Familien-Restaurant

Mäßige Preise Billards

Brathähnch., dies., 1–3 Pfd. schw. fein, Suppenh. à Pfd. 85, Enten 95 Rpf., fb. gerupft, gar, fr. Anf. d. Propst. Mätt., gegr. 1884, Postkarten Ostpr.

Waschkörbe und Mangen billig. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3.1.2. 19350

Wer wird Film-Königin?

UFA-PALAST Barmen — Tel. 54153

Die Wahl einer Filmkönigin des Bergischen Landes ist schon heute das Tagesgespräch Wuppertals. Blonde, Brünette, Schwarze, Schlanke, Temperamentvolle und Gelassene werden sich morgen, Dienstag abend 8 Uhr zu dem großen Tanzfest und Filmwettbewerb in der Stadthalle Elberfeld einfinden. Die Jazzkapelle Adolf Hahné spielt, Fritz Junkermann konferiert, der bekannte Filmstar Carlo Aldini empfängt — und die Hauptsache —, die „Ufa" dreht einen Film! Dieser Wettbewerbsfilm gelangt Samstag den 11. Oktober in unserem Theater zur Vorführung. In der Nachmittags-Vorstellung werden die Bewerberinnen bekanntgegeben, die für die Wahl der Filmkönigin in Frage kommen. In der Abendvorstellung wird die Filmkönigin im Ufa-Palast Barmen ausgerufen! — — Kommen Sie außerdem heute zu Lilian Harvey und Willy Fritsch in den Ufa-Palast. Sie werden — wie viele tausende Wuppertaler von der entzückenden Ufa-Tonfilm-Operette: „Die Drei von der Tankstelle" begeistert sein. 18.

Konzertgesellschaften Wuppertal

Freitag 10. Okt., 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld | Samstag 11. Okt., 8 Uhr, Stadthalle Barmen

1. Symphonie-Konzert

Solist: a104

Adolf Busch

(Violine — Basel)

Berner Zweiteilig-Suite (Uraufführung)
Beethoven Violinkonzert
Brahms II. Symphonie

Brahms-Abend

Variationen über ein Thema von Haydn
Violinkonzert
II. Symphonie

Dirig.: **Franz von Hoesslin**

Kleine Preise

Karten von 80 Pfg. an bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Schreiber & Reißmann, Witteborg, Kündgen, Röder und in den Verkehrsvereinen.

Was fehlt Ihnen??????

Mittags, abends oder wenn Sie Besuch haben? — Meine 666-Tafelbestecke in massiv Silber, mit stärkster Silberauflage, 100 gr gar. und versteuert, bieten erhöhten Genuß beim Essen und sind ein Stolz der ganzen Familie. Für sehr wenig Geld kann sich jeder diesen Luxus leisten. Meine restlichen Reste bieten gar. immer scharf. Kein Putzen und Scheuern mehr nötig. Langjährige schriftliche Garantie.

Bei 6 Personen . . . kosten von 66 M. nur **95.–** an.

Wochentägliche Zahlungserleichterung. Ohne Kaufzwang stehen Muster zur Verfügung. Lieferung nur an Private direkt vom Hersteller zu Werbepreisen – nur noch kurze Zeit.

Gustav Ebel, Solingen, Fr. Ebelstraße 33

Fabrikation feiner Bestecke. ens

ELBERFELD UNION-THEATER

Erstaufführung



Regie: CARL BOESE

Das Lied aus „Friderike": „O Mädchen, mein Mädchen" singt Opernsänger Fritz Dahlhaus.

Eine Fülle toller Situationen in 7 heiteren Akten. Dazu die prominente Lustspielbesetzung. — Die Presse schreibt: Der beste Lustspielfilm der Saison! Das Groteske überwältigt, der Humor feiert Triumphe. Lachstürme überall, wo der Film bisher gezeigt wurde!

Nur noch drei Tage!

UNION-THEATER Elberfeld Heute zuletzt!

Karbid

in allen Körnungen,

Schweißdrähte

in allen Ausführg. liefern ab Lager frei

J. & A. Lange, Eisenwarengroßhdl., Vohwinkel. e318 Tel. 344 51 u. 344 52

Zeitungs-Makulatur

abzugeben

R.-Rathenaustr. 50 Elberfeld.

Ausstellung

Die praktische Hausfrau k66.4

veranstaltet vom Wuppertaler Hausfrauenbund E. V. Elberfeld-Vohwinkel in den Räumen des Evgl. Vereinshauses, W.-Elberfeld, Kasinostraße 1

Nur 4 Tage vom 7. bis 10. Oktober

Durchgehend geöffnet von 10 bis 20 Uhr Eintritt 20 Pfennig

Verlosung und Ueberraschungen mannigf. Art

Reichhaltige Schau erprobter Neuerungen auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, praktische Vorführungen, Vorträge, Waren- und Kostproben. - Gedeckte Tische für viele Gelegenheiten.

Eröffnung am Dienstag 10 Uhr vorm.

Trinkt deutschen Wein

prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter zu 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben!

Weingut Gebrüder Christmann, Edenkoben (Rheinpfalz) 4634

Wäscherei Walter Popp

W.-Elberfeld, Sedanstr. 80a Telefon W. 36217

Blütenweiße Wäsche

bei schonendster Behandlung

nur 20 ₰ trocken 25 ₰ gemangelt 30 ₰ per Pfund.

Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise 19415

Haus-Standuhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt bietet Ihnen Gelegenht., direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: Mehrjähr. schriftl. Garantie. Lieferung: Franko Haus.

Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft a300

Angenehme Teilzahlung.

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst u. verlangen Sie heute noch p. Postkarte die kostenlose Zusend. uns. Katalogs.

Standuhren G. m. b. H. Schwenningen a. N.

Alleenstr. 17 (Schwarzwald)



Kammerjäger Mühlinghaus

Barmen, Grotestr. 16 Fernruf 6046 4306

fertigt Vertreter oder Art.

Bitte ausschneiden!

Damen-Vortrag

mit praktischer Vorführung.

Die bekannte Hygiene-Schriftstellerin

Frau Agnes Krügeloh aus Köln

spricht am Donnerstag 9. Okt., in Elberfeld im Saale des Frauenklub, Luisenstr. 45, sowie Freitag 10. Okt. in Barmen im Hotel Vereinshaus, am Hauptbahnhof, je abends 8–10 Uhr, über:

Die Wechseljahre, ihre Beschwerden, ihre Verhütung

Die Frau von 40 Jahren. — Was muß die reife Frau von den Wechseljahren wissen? — Wie entstehen Blutwallungen, wie verhütet man sie? — Die Bedeutung der Blutungen. — Das Wesen des Krebses, aber keine Krebsangst. — Die Ursachen so vieler Frauenleiden. — Woher die Nervosität, Neurasthenie, Gemütsverstimmung und Energielosigkeit der Frau?

Hygiene der jungen Frau

Unterleibsschwäche und ihre Folgen — Wie entstehen Entzündungen und Katarrhe im Frauenkörper? — Ausfluß, Periodenstörungen.

Das Geheimnis des Eheglücks. — Welche Frauen sind die begehrtesten? — Moderne Kosmetik — mit Verführung der bedeutendsten eigenst-erprobten Methoden.

Karten Mk. 0.80, 1.— und 1.20 nur an der Abendkasse ab 7 Uhr. — Nur für Frauen und Mädchen über 16 Jahre. — Einlaß 7, Beginn 8, Ende 10 Uhr. — Ueberfüllte Säle in Berlin, München, Hamburg, Köln, Dresden, Leipzig usw. a16

Bitte ausschneiden!

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 60 Pfennig

Wer wird Filmkönigin des Bergischen Landes?

Film-Wettbewerb

Sämtliche Bewerberinnen werden gefilmt.

Dienstag den 7. Oktober 1930

Stadthalle Johannisberg

Einlaß 7 Uhr. Großer Saal. Beginn 8 Uhr.

Carlo Aldini der bekannte Filmstar.

Kapelle Hahné das große bekannte Jazzorchester.

Fritz Junkermann, Conferencier.

KONZERT - KABARETT - TANZ

Eintritt: 2.–, 1.50, 1.– RM.

Vorverkauf: Verkehrsvereine Barmen, Altermarkt 4/6. Elberfeld, Schwebebahnpassage

Pullover - Strick - Westen

Täglicher Eingang von **Neuheiten** für Damen, Herren und Kinder

stets am preiswertesten in dem

Spezialhaus

Strick-Sport-Moden Elb., Herzogst. 28

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 234 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 6. Okt.

Auftakt zur WWW

An den Schaufenstern entlang. - Im bunten Licht- und Farbenspiel. Das schmollende Barmer Rathaus. - Ein großer Erfolg der „Nothilfe".

Schon im Morgengrauen kommen die ersten Vorboten der Wuppertaler Werbe-Woche, deren Vorbereitung so viel Arbeit und Mühe kostete: es sind die Straßenbahnwagen, die ihren Sonntagsdienst beginnen und aus den Hallen mit lustig knallenden Wimpeln heraus kommen. „Heute gibt es viel zu tun . . .", hoffen sie.

Am frühen Morgen sah es aber so aus, als ob diese Hoffnung nicht erfüllt werden sollte. Draußen plätscherte und goß es, daß es nur so eine Art hatte, und böse Menschen glaubten schon, von einer „Wuppertaler Wasser-Woche" sprechen zu müssen. Jupiter pluvius zeigte aber mehr Verständnis. Er ließ in den ersten, wenig belebten Stunden seinen Segen hintereinander los, um uns dann nicht mehr zu belästigen. Und das war gut so.

Straßen und Bürgersteige wurden langsam, aber sicher trocken, und schnell bevölkerten sie sich mit festtäglich gekleideten Menschen.

*

„Sage es mit Musik" — das war die Losung für den Auftakt. Fast an jeder wichtigen Stelle war etwas los, überall erklangen frischfröhliche Weisen fleißiger Kapellen, die ihr dankbares Publikum fanden. Durch die Straßen zogen Musikleute, die mit „Tschingdara" und „Bumm" die Langschläfer aus den Betten trieben. „Aufgewacht — die WWW beginnt!"

In den Mittagsstunden war überall in den Straßen ein lebhafter Betrieb im Gange.

Die Musik-Werbung hatte einen schönen Erfolg. Für die Folge darf man die Zahl der Musikanten ruhig erhöhen, denn in den Außenbezirken waren sie etwas dünn gesät.

*

Schaufenster-Besehen ist nicht jedermanns Sache. Besonders die Herren der Schöpfung wissen sich den diesbezüglichen Einladungen ihrer angetrauten Ehehälften mit Raffinement und Erfolg zu entziehen. Aber wenn selbst ein Mann von Geist und Rang wie Charles Dickens seine helle Freude an einladenden Auslagen hatte und von schön dekorierten Läden als einem „köstlichen Spaß" und einem „prächtigen Fest" spricht, dann vergibt sich der gewöhnliche Sterbliche nichts, wenn er den Einladungen der Gattin und der Geschäftsleute folgt: „Kommt, seht und staunt!"

Es ist in der Tat erstaunlich, was man alles sehen kann und wie man es serviert bekommt. Dieser Schaufenster-Wettbewerb hat recht erfreuliche Leistungen zuwege gebracht. Während man früher durch die Menge der ausgestellten Waren anlocken wollte, hat man sich heute im großen und ganzen von dieser Einstellung frei gemacht. Die Betonung liegt diesmal auf der geschmackvollen Ausgestaltung, auf geschicktem Blickfang und anderen Dingen moderner Kundenwerbung.

*

Die Geschäftswelt hatte die Erwartungen nicht allzu hoch gespannt — daß trotzdem allgemein ein zufriedenstellendes Geschäft verzeichnet wird, ist ein gutes Zeichen für die Wirksamkeit der Werbung. Großen Wert legt man natürlich auf die Kundschaft von „auswärts". Auch hier sind die Werberufe nicht ungehört verhallt.

*

Lebhaft wird es besonders in den Abendstunden, wenn die Lichter der vielen Lampen aufflammen und mit ihrem Schein die verlockenden Schaufenster-Auslagen noch begehrenswerter machen und sie ins „rechte Licht" rücken. Ein leuchtendes Farbenspiel wechselt mit dem anderen ab und die Augen wissen kaum, wo überall schauen und staunen. Es strahlt und blinkt in verwirrender Fülle, und wer einmal von diesen Lichtströmen gefangen ist, der vergißt bald Zeit und Stunde. Unaufhörlich schiebt und drängt sich die plaudernde Menge an den Geschäften vorbei, prüft, wägt, kritisiert und bewundert.

Einen Ruhepunkt in dieser Lichtfülle bietet für das Auge der Vorplatz des Barmer Rathauses, der im mystischen Dämmer daliegt. Ob es denn nicht möglich sein sollte, auch an die Stelle, von der die Anregung zur Werbe-Woche mit ausging, etwas Leben und Licht zu bringen? Es mutet den Vorübergehenden eigentümlich an, gerade den Rathausvorplatz unberührt von all dem geschäftigen Leben und Treiben vorzufinden.

Noch stehen wir ja im Anfang der WWW. . . .

*

Es war ein guter Einfall von der Wuppertaler Nothilfe, ihre Sammelaktion auf den ersten Tag der Werbe-Woche zu verlegen, denn so konnte sie am besten die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Große Lastautos durchfuhren vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Straßen, begleitet von eifrigen Sammlern. Jungdoleute, Nationalsozialisten, freiwillige Sanitäter, Jünglingsvereinler — — alle stellen die Aufgabe, an der Linderung der Not Tausender mitzuhelfen, über die gegensätzlichen politischen Ansichten und wetteiferten untereinander in schönster Weise.

Der Erfolg hat alle Erwartungen übertroffen: noch nie war die Menge der gespendeten Sachen so groß wie am gestrigen Sonntag. Erdrückend allein die Fülle der tadellos erhaltenen Haushaltungsgegenstände, Möbel, Oefen, komplette Radioapparate, Kleider, Schuhe, Wäsche. Der Ansturm war so groß und unerwartet, daß die vorgesehenen Lagerräume einfach nicht ausreichten! Noch immer ist das Sammelwerk nicht beendet, denn an vielen Stellen gab es Gutscheine, auf die später Lebensmittel, Brennmaterialien usw. entnommen werden können.

Dazu wurden fast 3000 Mark in bar gespendet!

Daß man bei allem Werben um Kauf und Verkauf auch die große Not unserer Tage nicht vergessen hat, ist eines der schönsten Resultate des ersten Sonntags der WWW!. . . .

H.

*

Roggenwerbewoche in der WWW.

Gratiskaffeeschmaus für Hausfrauen.

Die Notlage der Landwirtschaft erfordert bekanntlich eine Steigerung des Roggenabsatzes. Hierzu soll u. a. auch die vermehrte Verwendung von Roggenbrot beitragen. Um der Bevölkerung die Vorteile des Roggenbrotkonsums vor Augen zu führen, haben die Bäckerinnungen Wuppertals beschlossen, mit der W.W.W. auch eine wirkungsvolle Propaganda zur Hebung des Roggenbrotverzehrs zu verbinden. Diese Propaganda soll vor allem darin bestehen, daß an allen Tagen der W.W.W die Schaufenster mit Roggenbrot geschmackvoll ausgestellt werden. Daneben werden die Bäckerinnungen auch in der Ausstellung des Wuppertaler Hausfrauenbundes e. V., Elberfeld, Vohwinkel, „Die praktische Hausfrau" vom 7. bis 10. Oktober im Evang. Vereinshaus Roggenbrotpräparate zur Schau bringen. Von ganz besonderer Werbekraft dürfte eine weitere Veranstaltung sein, die vom Ausschuß für Roggenpropaganda in Gemeinschaft mit dem Hausfrauenbund aufgezogen wird. Am nächsten Donnerstag dem 9. Oktober, nachmittags 4 Uhr, sollen im großen Saal des Evang. Jünglingshauses, Elberfeld, Bergstraße, unseren Hausfrauen Kostproben von Roggenbrot zugleich mit einer Tasse Kaffee vollständig unentgeltlich verabfolgt werden. Brot und Brötchen werden hierfür von den Bäckerinnungen gestiftet. Der Kaffee und Zucker sind ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Zur Förderung des Interesses für deutsche landwirtschaftliche Produkte werden von landwirtschaftlichen Genossenschaften etc. auch Milch, Butter und Käse dargereicht, so daß die Besucher eine reich gedeckte Tafel erwartet, alles, wie vorbemerkt, unentgeltlich. Die Bedienung haben Mitglieder des Hausfrauenbundes übernommen. Das wird ein fröhliches Schnabulieren geben! 800 Frauen können daran teilnehmen. Das Mitbringen von Kindern ist nicht gestattet. Direktor Breuer von der Landwirtschaftsschule des Kreises Vohwinkel-Mettmann wird in einem Vortrage über die Ernährungsverhältnisse des deutschen Volkes unter besonderer Berücksichtigung des Roggenbrotes sprechen. Außerdem wird ein fesselnder, die Roggenfrage behandelnder Film vorgeführt, der den Nachmittagsstunden einen wirkungsvollen Abschluß geben wird. Zweifellos wird bei der neuartigen Werbeveranstaltung mit einem starken Andrang zu rechnen sein.

Theater-Sonderzug am 12. Oktober.

Es wird nochmals auf den aus Anlaß der Wuppertaler Werbe-Woche am 12. Oktober von Waldbröl über Dieringhausen, Marienheide, Wipperführt, Lennep nach Wuppertal vorgesehenen Sonderzug der Reichsbahn hingewiesen. Der Zug wird nur dann verkehren, wenn eine ausreichende Anzahl Sonderzugrückfahrkarten verkauft worden ist. Der Fahrkartenverkauf wird am 8. Oktober, nachmittags 4 Uhr, geschlossen.

Einbrecher-„Solidarität".

Nächtlicher Einbruch ins Evangelische Jugendamt. — Vergebliches Leugnen.

Zwei bekannte Größen der Wuppertaler Unterwelt, die Bauarbeiter Hugo M. und Peter Sch., ferner des ersteren Neffe, Heinrich St., ebenfalls Bauarbeiter, standen gestern vor dem Erweiterten Schöffengericht. Die Anklage lautete auf vollendeten schweren Diebstahl. Alle drei waren Ende Februar dieses Jahres von der Straße her in den Kassenraum des Jugendamtes eingestiegen; das Geld, das sie zu finden hofften, lag aber wohlverwahrt in einem für sie zu festen Tresor, so daß sie dann ohne eigentliche Beute wieder hatten abziehen müssen. Lediglich eine angebrochene Kiste Zigarren war von ihnen mitgenommen worden.

Die polizeilichen Ermittlungen führten zunächst nur zur Festnahme des 23jährigen St., aus ihm, einem verhältnismäßig noch unbeschriebenen Blatt, konnten die Kriminalisten aber dann schnell herausholen, wie der Einbruch ausgeführt worden war und wer sonst noch mitgemacht hatte. St. wiederholte sein Geständnis auch vor dem Gericht. Danach hatte M., der die Räume des Jugendamtes kannte, den Plan zum Einbruch ausgeheckt, er hatte auch das nötige Handwerkszeug, Stemmeisen und schwarze Seife, besorgt. Während St. Schmiere stehen mußte, hatte M. auf den Schultern des Sch. das Fenster in bekannter Weise geöffnet, nach den beiden war auch St. in den Raum geklettert und dann am Fenster als Posten zurückgeblieben. Die Tür zu den Nebenräumen sowie einige Schränke und Pulte wurden von den beiden anderen aufgebrochen, da darin aber außer der Kiste Zigarren nichts Verwertbares war, mußte man geknickt wieder abziehen.

Auch Sch. hatte vor der Polizei ein dementsprechendes Geständnis abgelegt, es bei der ersten gerichtlichen Vernehmung aber widerrufen. Angesichts der ihn klar belastenden Aussagen des St. schien es ihm jetzt auf Grund seiner reichen „kriminalistischen Erfahrungen" — er hat schon 18 Jahre in Gefängnissen und Zuchthäusern abgesessen — doch richtiger, wieder zuzugeben, daß er dabei gewesen war. Dagegen legte er großen Wert darauf, seinen Freund M. rein zu waschen; er bestritt, daß M. in irgendeiner Form bei dem Einbruch mitgewirkt habe, höchstens sei er der geistige Urheber gewesen. M. selbst wies jede Mittäterschaft weit von sich, er behauptete, sein Neffe belaste ihn nur aus Rache, weil seine Frau früher einmal in einer Diebstahlsgeschichte ungünstig für ihn ausgesagt habe. Die drei auf seinen Antrag geladenen Zeugen, ehemalige Mitgefangene des St. während seiner Untersuchungshaft, könnten bezeugen, daß St. ihnen gegenüber von seinen Racheabsichten gesprochen habe. Tatsächlich sagten die Zeugen in diesem Sinne aus. Offenbar sind sie aber von M. bearbeitet worden, wie er es auch verstanden hat, aus der Strafhaft heraus mit seinem in Untersuchungshaft sitzenden Neffen in Verbindung zu treten. Er ließ ihm nämlich auf nicht aufgeklärtem Wege einen Zettel zukommen, auf dem er ihn bat, ihn aus der Sache herauszubeißen und zu sagen, daß er M. nur aus Rache belastet habe, M. sei in Wirklichkeit unschuldig. Das zum Schluß der Beweisaufnahme von einem Sachverständigen noch vorgetragene Gutachten über die Auswertung der Spuren am Tatorte schien besonders den Angeklagten interessant, und sie werden wohl ihre Lehren daraus ziehen.

Während der Staatsanwalt vollendeten schweren Diebstahl annahm und für die rückfälligen Einbrecher M. und Sch. schwere Zuchthausstrafen beantragte, legte das Gericht die Tat — entsprechend dem Antrage des Verteidigers — nur als versuchten schweren Diebstahl in Tateinheit mit Mundraub aus und kam daher zu weit milderen Strafen. M. und Sch. erhielten je 6 Monate Zuchthaus, die in achtmonatige Gefängnisstrafen umgewandelt wurden, St. wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ungetreue Kassierer.

In zwei verschiedenen Sitzungen verhandelte das Gericht gegen die mit der Einziehung von Teilzahlungsraten beauftragt gewesenen Kassierer eines Möbelhauses wegen Unterschlagung. Die Straftaten lagen in beiden Fällen schon mehrere Jahre zurück, die Firma hat die Anzeigen gegen die Leute erst jetzt erstattet, weil ihre Bemühungen, von ihnen das Geld zurück zu erhalten, ergebnislos geblieben sind. Selbst die „Drohung mit dem Staatsanwalt" hatte zu keinem Erfolg geführt. Der Kassierer Wilhelm D. will aus Not gehandelt haben, er habe nur 10 Prozent Provision von den eingezogenen Beträgen erhalten und sei dabei kaum über einen Wochenverdienst von 10 Mark hinausgekommen. Das Gericht glaubte dieser Einlassung, bewilligte ihm mildernde Umstände und erkannte gegen ihn auf 3 Wochen Gefängnis. Dem Kassierer Willi H. wurden mildernde Umstände versagt, da er sich nicht in einer Notlage befunden, sondern das Geld für nicht unbedingt erforderliche Zwecke, sein Mädchen, ausgegeben hatte. Er erhielt 3 Monate Gefängnis.

Wege um Geld zu beschaffen!

Die Stadt soll Vermögenswerte abstoßen

Ein Dringlichkeitsantrag der Zentrumsfraktion.

Die Zentrumsfraktion der Stadtverordnetenversammlung hat folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht, der in der morgigen Sitzung behandelt werden soll:

„Nach 1918 haben die nunmehr in der Stadtgemeinde Wuppertal vereinigten Städte und Gemeinden aus Anleihemitteln vielfach Vermögenswerte erworben, die zur Erfüllung der den Städten obliegenden Aufgaben nicht gebraucht werden, z. B. Gutshöfe und Gastwirtschaften. Die Stadt ist dadurch ständig mit hohen Anleihezinsen belastet, die in vielen Fällen durch die Einnahmen aus diesen Objekten nicht erreicht werden. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Notlage ist eine teilweise Abstoßung dieser Werte unvermeidlich. Die Stadtverordnetenversammlung wolle daher beschließen: die Stadtverwaltung zu beauftragen, eine Liste der nach 1918 erworbenen Vermögenswerte, die zur Erfüllung der öffentlichen Verwaltungsaufgaben nicht erforderlich sind, vorzulegen und Vorschläge darüber zu machen, wie einzelne dieser Werte abgestoßen werden können."

*

Wir haben schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß Wuppertal ebenso wie viele andere Städte weit über Bedarf Immobilien gekauft haben, die zum Teil totes Kapital sind und in der Zeit der Geldnot abgestoßen werden sollten.

Noch ein Dringlichkeitsantrag.

Der Zentrumsstadtverordnete Anton Henning hat ebenfalls einen Dringlichkeitsantrag eingebracht:

Die Stadtverordneten wollen beschließen: Vom 1. November wird die Aufwandsentschädigung für Teilnahme an Stadtverordneten- und Ausschußsitzungen um 20 Prozent gekürzt.

*

Wie wir bereits am Samstag mitteilten, findet die nächste Stadtverordnetenversammlung am morgigen Dienstag, nachmittags 5 Uhr, im Barmer Rathaus statt. Außer dem Arbeitsbeschaffungsprogramm werden weitere Punkte zur Debatte stehen, die eine längere Behandlung notwendig machten dürften. U. a. sollen 120 000 Mark für die Regelung der Straßenverhältnisse am Barmer Hauptbahnhof bewilligt werden, ferner 150 000 Mark für die Barmer Straßenbahnen. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben Anträge auf Straßenbahnvergünstigungen für Schwerbeschädigte gestellt, außerdem beantragen die Kommunisten Winterbeihilfen für Erwerbslose und Notstandsarbeiter und die Auflösung des Stadtparlaments.

Eine Tischlampe gratis dabei!
Leder-Handschuhe
Damen-Schweden Stepper, feinste Ausführg. m. weit. Aufnahme Restposten nur Gr. 6 Eine selt. Gelegenheit 2.25
Herren-Schweden elegante weiche Ware, bestes Fabrikat, ganz besonders preisw. 3.50 5.—
Damen-Glacé hellfarbig, waschbar, schöne geschmeidige Qualität 4.50
Damen-Wildleder Stepper, elegante, haltbare Qualität, mit zwei Perlmutterknöpfen in 5.50
P.H. Freudenberg

Die Hauptfürsorgestelle Rheinprovinz

Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte. — Kapitalabfindung. Fürsorge für Kriegerkinder.

Die Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene in der Rheinprovinz erstattet soeben ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1929/30. Auch aus diesem Bericht spricht, da die Arbeitsfürsorge für Schwerbeschädigte im Vordergrund stand, die allgemeine Wirtschaftsnot und die Finanznot des Reiches. Zum ersten Male seit 1923 ist eine Erhöhung der Anzahl der unversorgten Schwerbeschädigten in der Rheinprovinz um fast 700 zu verzeichnen. Es war einfach nicht möglich, alle im Berichtsjahre entlassenen Schwerbeschädigten wieder unterzubringen. Die Notlage der Reichsmittel kennzeichnet sich ferner im Rückgang der Kapitalabfindung und damit der Siedlungstätigkeit für die Kriegsbeschädigten. Gestiegen sind zum ersten Male seit langer Zeit die Anträge auf Bewilligung von Beamtenscheinen, wohl eine Folge der besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Anträge auf Reichserziehungsbeihilfen wurden 6204 RM. vorgelegt; 5525 von ihnen wurden zur Bewilligung vorgeschlagen. Mit allem Nachdruck wurde dafür eingetreten, daß die Kindergesundheitsfürsorge durch mangelnde Mittel nicht eingeschränkt wurde. Die Kindergesundheitsfürsorge beschränkt sich nicht ausschließlich auf Kriegerkinder. Im ganzen standen 500 500 RM. gegen 508 000 RM. im Rechnungsjahre vorher zur Verfügung. Die fehlenden 7500 RM. wurden durch Einzelzuschüsse auf Beschluß des Beirates der Hauptfürsorgestelle aufgebracht. 42 784 Kinder wurden aus dem Fonds insgesamt in rheinische Heime gesandt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Alte Elberfelder.** Schreinermeister Michael Gimbel, Bachstraße 103, feiert seinen 90. Geburtstag. — Der Veteran von 1866, 1870/71, Louis Klein, Uellendahlerstraße 54, wird am 7. Okt. 88 Jahre alt. — Frau Wwe. Elisabeth Wichmann, Lärchenstraße 25a, wird am 10. Oktober 80 Jahre alt.

e.— **Oeffentlicher Impftermin.** Am Donnerstag, 9. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, finden im Evgl. Jugendhaus, Bergstr. 50, kostenfreie Erstimpfungen für die 1929 geborenen Kinder, Buchstaben L bis einschl. Schi statt. Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt worden ist, das Stammbuch oder der Geburtsschein vorzulegen.

e.— **Paketannahmezeiten verlängert.** Vom 7. Oktober ab werden bei der Zweigpostanstalt Wuppertal-Elberfeld 8 (Brillerstraße 39) Werktags während der Schalterstunden von 8,30 bis 12,30 Uhr und 15 bis 18 Uhr auch Pakete aller Art angenommen.

e.— **Einführung und Verabschiedung.** Am 1. Okt. wurde Oberstudiendirektor Dr. Reuter, der neue Leiter des Lyzeums-Ost mit Frauenschule, durch Oberschulrat Dr. Huhnhäuser aus Koblenz und Beigeordneten Prof. Greßler feierlich in sein Amt eingeführt. In derselben Feier wurde Studienrat Professor Vogt verabschiedet, der nach 32jähriger verdienstvoller Tätigkeit am Lyzeum-Ost in den Ruhestand tritt.

e.— **Einbruch in einen Flugzeugschuppen.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe in den Flugzeugschuppen des Bergischen Vereins für Luftfahrt, am oberen Vogelsang, ein und entwendeten einen blauen Arbeitsanzug, eine Startpistole, mehrere Werkzeuge und ein kleines silbernes Flugzeugmodell.

e.— **Einbruch in ein Lebensmittelgeschäft.** In einer der letzten Nächte drangen Diebe durch ein Fenster in eine Lebensmittelhandlung in der Bachstraße und entwendeten aus der Ladenkasse das Wechselgeld im Betrage von 10 Mark.

Barmen.

b.— **Alte Barmer.** Am 7. Oktober feiert Heinrich Hederhoff, Wiesenstraße 11a, seinen 80. Geburtstag bei bester Gesundheit.

b.— **40jähriges Dienstjubiläum.** Wegen langjähriger treuer Dienste wurden dem Reichsbahnoberinspektor Hermann Braun in Wuppertal-Elberfeld, der am 4. Oktober 1930 vierzig Jahre im Eisenbahndienst steht, Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Reichsbahndirektionspräsidenten in Elberfeld überreicht.

b.— **Die Allgemeine Ortskrankenkasse** macht im heutigen Anzeigenteil die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bekannt.

b.— **Geschäftsumbau.** Nachdem kürzlich das Gerüst von dem Umbau der Firma Strasmann & Co., Neuer Weg, beseitigt werden konnte, zeigte sich, daß auch ohne große Neubauten eine geschmackvolle Modernisierung der Straßenfront möglich ist. Die Fassade des Umbaus bietet mit ihrer klaren Linienführung einen erfreulichen Anblick. Große Bequemlichkeiten für die Kundschaft bietet auch der tiefer gelegte Eingang zum Geschäftslokal.

b.— **Im Kino-Varieté Groß-Barmen** gibt zur Zeit der Kölner Komiker Harry Bienenstein mit seiner Truppe ein Gastspiel. Mit der Militär-Groteske „Musketier Distelfink" weiß er die Besucher auf das beste zu unterhalten. Sie behandelt die bekannte Geschichte von einem Leutnantsburschen, der eines Tages auf den Einfall kommt, selbst Leutnant zu spielen und hierbei in die verzwicktesten Situationen gerät. Die originellen Soldatentypen, die auf die Bühne gestellt werden, verbunden mit den kernigen Kasernenhofblüten, die das ganze Stück durchziehen, reizen die Besucher immer wieder zum Lachen. — Im Filmteil ist es zunächst der Film „Die Dame hinterm Vorhang", der die Aufmerksamkeit fesselt. Ramon Novarro hat in ihm Gelegenheit, sein schauspielerisches Können zu zeigen. Er spielt den Frauenhelden, der von einem Liebesabenteuer zum anderen schreitet, bis es schließlich einem jungen Mädchen gelingt, wirkliche Liebe in seinem Herzen zu entfachen und ihn in die Fesseln der Ehe zu schlagen. Ein weiterer Film: „Die letzte Warnung" spielt in der Theaterwelt und fesselt besonders durch den kriminalistischen Einschlag der Handlung. Als Hauptdarstellerin wirkt in ihm Laura la Plante. Das Beiprogramm bringt ebenfalls interessante Darbietungen.

b.— **Vermißter gesucht.** Seit einigen Tagen wird der 32 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Schüller, Stahlsberg 1, vermißt. Es wird angenommen, daß er seiner Familie gegenüber sich der Unterhaltspflicht entziehen will. Schüller ist etwa 1,65 Meter groß und barlos, hat hellblondes dünnes Haar, hohe Stirn, blaue Augen, gradlinige Nase und schlechte Zähne. Bei seinem Fortgang trug er blaue Mütze, grüne Lodenjoppe, gestreifte Hose, schwarze Strickjacke und hohe schwarze Schnürschuhe. Angaben über den gegenwärtigen Aufenthalt des Vermißten werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

b.— **Entwischt.** In der Fischertalerstraße wurde von einem Lastauto eine Gaslaterne umgefahren. Der Führer des Wagens entzog sich der Feststellung seiner Personalien durch die Flucht.

b.— **Schaufensterdiebe** zertrümmerten in der Nacht zum Sonntag an einem Radiogeschäft in der Allee eine Schaufensterscheibe und entwendeten aus dem Fenster einen Radioapparat. — Während der Nachtzeit verschafften sich Diebe Eingang in das Büro einer Firma in der Clausenstraße und entwendeten aus einem Pult einen Geldbetrag von 100 RM. und eine Menge Briefmarken. — In der Oberwallstraße entwendeten Diebe aus einem Auto einen Koffer mit Lebkuchen und ein Paket Keks im Gesamtwerte von 30 RM. — In den letzten Nächten wurden auf der Straßenbahnstrecke Ronsdorf-Fachschule — Clarenbach — Müngsten insgesamt 210 Schienenverbindungen gewaltsam abgebrochen und entwendet. Die Barmer Bergbahn ist hierdurch um etwa 650 RM. geschädigt worden. Vor Ankauf des gestohlenen Gutes wird gewarnt.

b.— **Unglücksfälle.** In der Kunstseidenspinnerei der J. P. Bemberg-A.-G. in der Oehde erlitt heute morgen infolge Abreißens eines Flansches an der Dampfleitung des Kesselhauses ein Arbeiter eine Quetschverletzung, die aber glücklicherweise nicht ernster Natur ist. — In der Carnaperstraße löste sich am Sonntag mittag an einem Hause ein Teil des Putzes und fiel einer Frau auf den Kopf. Sie trug erhebliche Verletzungen davon und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen.** Aus der Theaterkanzlei wird uns geschrieben: „Sektion Radnitzky" das neue Bühnenwerk des in Barmen gebürtigen Schriftstellers Kurt Corrinth, ist — wie bereits früher mitgeteilt — von der Intendanz der städtischen Bühnen zur Uraufführung mit anderen Bühnen gemeinsam erworben worden. In Wuppertal wird das neue Werk des durch seine „Trojaner" vielgenannten Verfassers am Sonntag dem 19. Oktober im Elberfelder Hause zur ersten Aufführung gelangen. — Morgen, Dienstag, wird um 7,30 Uhr im Stadttheater Barmen Rossinis „Barbier von Sevilla" gespielt. (Aus Anlaß der Werbe- und Verkehrswoche findet im Anschluß an die Vorstellung — ebenso wie am Donnerstag in Elberfeld — eine Modenschau Wuppertaler Firmen statt.)

e.— **Die Kurrende** singt Volksweisen. Allseitigem Wunsche entsprechend hat die Kurrende auch diesmal wieder beschlossen, ihrer ersten dieswinterlichen Veranstaltung das Gewand eines Volksliederabends zu geben. Wie ergreifend das Volkslied aus reinem Kindermund gesungen wird, haben die bisherigen reinen Volksliedgaben der Kurrende gezeigt. So wird auch diesmal wieder ein Genuß besonderer Art bevorstehen. Ein Strauß schönster Volksweisen aus vier Jahrhunderten soll den Zuhörern dargeboten werden. Unser einheimischer Geigenmeister Anton Schoenmaker spielt dazu passende Stücke, begleitet von Eva Kesselring. Der Abend findet am Mittwoch dem 8. Oktober, 8 Uhr, im großen Saale der Elberfelder Stadthalle statt.

e.— **Bildungs-Verein in Vohwinkel.** Mit einem Konzert des Schoenmaker-Trios in der Aula des Realgymnasiums werden die Veranstaltungen dieses Winters am 9. Oktober um 8 Uhr eröffnet. Das Programm enthält ein Trio von Brahms und von Schumann und als Violinsolo Joh. Sebastian Bachs Chaconne. Es ist zu hoffen, daß die beliebten Künstler einen besetzten Saal finden.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **Allgemeiner Bildungsverein und Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Elberfeld.** Die beiden seit mehreren Jahren zusammengeschlossenen Vortragsvereine Elberfelds eröffnen am Dienstag und Mittwoch dieser Woche ihre Winterveranstaltungen mit einem Vortrag des hier im Tale bereits rühmlichst bekannten Oberstudiendirektors Dr. Feigel-Duisburg mit dem fraglos sehr zeitgemäßen Thema: „Politik und Moral". Auch die übrigen für Oktober geplanten Vorträge dürften dazu angetan sein, weitestgehendes Interesse zu beanspruchen.

e.— **Caritasverband Elberfeld.** Morgen (Dienstag) spricht Caritasdirektor Carls, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellenhauses, Elberfeld, Josefstraße 6, über das Thema: „Schattenbilder aus dem deutschen Familienleben".

e.— **Vortrag.** Frau Elise Bock aus Berlin spricht morgen, Dienstag, um 8 Uhr abends, im Saale des Elberfelder Frauenkluds über Frauenfragen und Schönheitspflege.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Montag abend 5¼ Uhr Succaus. Dienstag morgen 9 Uhr Predigt. Abends 5¼ Uhr. Mittwoch morgen 9 Uhr.

Synagogen-Gemeinde, Elberfeld. Laubhüttenfest. Montag abend 6 Uhr. Dienstag morgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr. Dienstag abend 6 Uhr. Mittwoch morgen 9.30 Uhr. Predigt 10 Uhr.

Vohwinkel

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Vohwinkel macht im heutigen Anzeigenteil auf die Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung aufmerksam.

Cronenberg

Schadenfeuer.

Gestern mittag gegen 12 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr zu der Besitzung Vorderdohr 74 gerufen. Hier war in der ersten Etage ein Balkenbrand ausgebrochen. Die Feuerwehr mußte mehrere Quadratmeter Fußbodenfläche freilegen und konnte nach längeren Bemühungen den Brand löschen.

Ronsdorf

Die Preisträger des Blumenschmuck-Wettbewerbs.

Der vom Verkehrsverein auch in diesem Jahre arrangierte Blumenschmuckwettbewerb konnte trotz der wirtschaftlich schweren Zeit eine größere Teilnahme wie im Vorjahre verzeichnen. Die Zahl der Teilnehmer hat sich fast verdoppelt. Die von Fachleuten zusammengesetzte fünfgliedrige Prüfungskommission hatte in Anbetracht der starken Teilnahme und des ausgedehnten Stadtgebiets eine nicht leichte Aufgabe. Nachstehend lassen wir die Preisträger der ersten Preise folgen. 1. Gruppe Vorgärten: 1. Preis Otto Motte, Waldstraße, 2. Preis Emil Spier, Worringerstraße, 3. Preis Willy Muller, Worringerstraße. 2. Gruppe Vorgärten: 1. Preis Willy Allendorf, Grünstraße, 2. Preis Otto Schwebinghaus, Grünstraße, 3. Preis Rudolf Birker, Grünstraße. Fensterschmuck: 1. Preis Verwalter des Rathauses., 2. Preis Restaurant Winschermann, 3. Preis Windgassen, Breitestraße. Die vorgesehenen Preise bestehen aus Gutscheinen, für die in den Gärtnereien Blumen, Vasen usw. verabfolgt wrden. Ferner hat eine Firma eine Anzahl von Gartengeräten als Preise zur Verfügung gestellt.

Eingesandt.

Vermietungen mit Möbelkauf.

Wem sind noch nicht die täglichen Vermietungs-Inserate aufgefallen, die zur Bedingung machen, daß Neumöbel gekauft werden? Die Inserate enthalten Vermerke wie: Möbel-Interessenten wollen sich melden, oder Neumöbel müssen übernommen werden, und ähnliche. Glaubt nicht die zuständige Behörde einschreiten zu müssen, damit eine Benachteiligung der Wohnungssuchenden vermieden wird? G.

Anmerkung der Schriftleitung: In Barmen bestand vor der Städtevereinigung eine Wohnungsmangelverordnung, in der eine gewerbsmäßige Wohnungsvermittlung verboten war. Die neue Verordnung, die nach der Vereinigung für alle Stadtteile gemeinsam aufgestellt wurde, enthielt ebenfalls diese Bestimmung. Wie uns die Verwaltung auf Befragen mitteilte, ist diese Bestimmung vom Minister gestrichen worden, obwohl der Regierungspräsident die Aufnahme einer solchen Bestimmung in die Verordnung befürwortete.

In den von dem Einsender erwähnten Fällen handelt es sich meistens um freie Wohnungen, die den Möbelkäufern durch die betr. Geschäfte vermittelt werden. In anderen Fällen lassen sich die Geschäfte die grünen Karten geben und erledigen die Wohnungsgeschäfte für die Käufer. Bisher hat die Verwaltung Verstöße gegen bestehende gesetzliche Bestimmungen nicht feststellen können, aus dem Grunde war es ihr auch nicht möglich, einzuschreiten.

Die Entlarvung.

Skizze von Kurt Miethke.

Die Jazzband schwieg.

Lady Whiteley trat erregt zu ihrem Mann, beugte sich über ihn und flüsterte ihm etwas ins Ohr. Der Lord sprang auf, und ehe seine Frau ihn daran hindern konnte, hatte er schon zu sprechen begonnen.

„Meine sehr verehrten Gäste", sagte der Lord, und seine Stimme zitterte, „eine peinliche Aufgabe steht mir bevor. Ich muß Ihnen die Eröffnung machen, daß meiner Frau soeben ihre Kette gestohlen worden ist. Sie haben sie ja alle gesehen: Es war eine starke Platinkette mit einem taubeneigroßen, sehr wertvollen Stein. Es handelt sich zudem um ein Familienerbstück, der Verlust wäre für uns schmerzlich und geradezu unersetzlich.

Sie wissen, daß ich von jeher einer detektivischen Leidenschaft fröhne, nun, ich möchte diese Gelegenheit benutzen, um auf experimentelle Weise den Dieb herauszufinden."

Als einige der Gäste unruhig wurden, versicherte er: „Seien Sie unbesorgt! Die Geschichte ist eine Kleinigkeit. Dem Unschuldigen geschieht nichts. Sie alle werden so taktvoll behandelt werden, wie ich es meinen Gästen schuldig bin. Es handelt sich in der Tat nur um einen harmlosen Versuch, und ich muß Sie bitten, mitzumachen."

Allgemeine Zustimmung wurde laut.

„Darf ich Sie bitten, das Zimmer nicht zu verlassen! Darf ich auch die Herren Musiker sowie die Dienerschaft ersuchen, sich nicht zu entfernen!" Lord Whiteley ging an die Tür und knipste das Licht bis auf eine einzige Lampe aus, verließ das Zimmer und kam gleich darauf zurück.

Er schloß sämtliche Türen, ließ sich von zwei Dienern einen Tisch in eine Ecke tragen, entnahm seiner Tasche ein flaches, schmales Kästchen, das er auf den Tisch legte, und ergriff noch einmal das Wort: „Mittels dieses kleinen Apparates hoffe ich feststellen zu können, was nötig ist. Es befinden sich gegenwärtig außer mir selbst dreiundzwanzig Personen im Zimmer. Ich bitte Sie, der Reihe nach an diesen Tisch zu treten. Legen Sie alle den Zeigefinger der rechten Hand auf diesen Apparat, und drücken Sie kräftig darauf. Weiter haben Sie nichts zu tun. Vergessen Sie jedoch nicht, Ihren Namen zu nennen, während Sie das tun! James, knipsen Sie das Licht ganz aus!"

Einer der Diener ging an den Schalter, und der Raum versank nun in fast vollständiges Dunkel. Nur von der Straße fiel ein matter Lichtschein ins Zimmer, gerade genug, um den Weg nach dem Tisch zu finden und um auf dem weißen Tischtuch das viereckige, geheimnisvolle Kästchen erkennen zu können, das die Aufgabe hatte, den Dieb zu entlarven.

Eine ungeheure Spannung hatte sich aller Anwesenden bemächtigt, und das merkte man [illegible] zögernd an den Tisch, nannten mit unsicherer Stimme ihren Namen und legten ihren rechten Zeigefinger wie unschlüssig auf den Apparat. Diesem Gebaren nach hätte man jeden einzelnen für den Dieb halten können.

Nur Lady Whiteley nannte ihren Namen mit fester Stimme, und auch Lord Whiteley tat desgleichen, und zwar als letzter von allen.

Bei jedem, der an den Tisch getreten war, hatte der Lord gezählt, er war Nummer vierundzwanzig. Kaum jedoch hatte er selbst den Apparat berührt, als er auch schon ausrief: „James, alle Lichter anknipsen!"

Das Licht flammte auf. Blinzelnd betrachteten sich die Gäste. Unruhe, Neugierde, Amüsiertheit standen in allen Gesichtern geschrieben.

„Meine Damen und Herren!" sagte der Lord. „Dies war ein psychologisches Experiment. Ob es geglückt ist, werden wir gleichen sehen. Darf ich Sie bitten, alle Ihren rechten Zeigefinger in die Höhe zu heben?"

Die Gäste taten, um was man sie bat, und einige stießen schon hierbei erstaunte Rufe aus: An dreiundzwanzig Zeigefingern saß nämlich — ein feuchter roter Fleck. „Mein geheimnisvoller Apparat", lächelte Lord Whitelen, „war — aber nein, das können Sie sich ja selbst denken! Sie aber, mein Herr", wandte sich der Lord jetzt an den Banjospieler, „sind wohl so gut, sich von mir in einem kleinen Raum mit einem vergitterten Fenster einsperren zu lassen, bis die Polizei kommt. Denn Sie, mein lieber Herr sind der einzige, der keinen roten Fleck am Zeigefinger hat. Sie allein, mein Lieber, wagten meinen geheimnisvollen Apparat nicht zu berühren. Die Angst des Diebes!"

Der Angeredete war leichenblaß geworden, ließ den Kopf sinken und sich willig von zwei Dienern fortführen.

Wenige Minuten danach fand man die Kette mit dem Solitär; der Dieb hatte sie in dem geöffneten Flügel versteckt gehabt, weil er mit einer Leibesvisitation rechnete.

„Und jetzt müssen Sie uns den geheimnisvollen Apparat zeigen", sagte Lady Brookshire und steckte, vor Erregung noch immer zitternd eine Zigarette an.

Lord Whiteley lachte, griff in seine Fracktasche und holte ein rotes Blechkästchen hervor. „Können Sie erkennen, was das ist?"

„Keine Ahnung", sagte Lady Brookshire.

„Aber Sie können doch zweifellos lesen", erwiderte belustigt Lord Whiteley, und hielt der in allen praktischen Dingen sprichwörtlich unerfahrenen Lady das Kästchen vor die Nase.

„Gewiß", gab Lady Brookshire zurück und las vor: „Lavers Stempelkissen. Jahrelang verwendbar. Rot."

Staunende Zurufe, Gelächter, ungläubige Fragen wurden laut.

„Es ist so", freute sich Lord Whiteley, „Sie sehen ein ganz gewöhnliches Stempelkissen vor sich. Ich habe ganz einfach auf die Dunkelheit und die Angst des Diebes vor Entdeckung spekuliert. Und meine Spekulation ist mir geglückt. Wie ich gerechnet hatte: Der Dieb berührte aus Furcht den geheimnisvollen Apparat nicht. Sie indessen, die Sie ja ein reines Gewissen besaßen, konnten das mysteriöse Ding ruhig antippen. Und so haben Sie alle einen roten Fleck am Zeigefinger bekommen, nur unser Banjospieler nicht. Wie schade, daß er dafür einen unabwaschbaren Fleck auf seiner Ehre davongetragen hat! Im übrigen hoffe ich, daß sich niemand von Ihnen den roten Fleck wegwaschen wird, so lange wir heute beisammen sind; betrachten wir ihn als Abzeichen eines neu gegründeten Klubs ehrlicher Leute, und seien wir einmal einen Abend lang stolz darauf!"

Lautes Beifallklatschen erscholl. Lord Whiteley verneigte sich und wandte sich sodann zu den Musikern: „Und darf ich nun die Herren Klubmitglieder von der Jazzband bitten, den schmissigsten Foxtrott zu spielen, den Sie auf Lager haben? Hoffentlich geht es ohne Banjo!"

Klirrend und fröhlich erklangen die Instrumente ein heiterer Klubabend begann. Der Solitär aber spiegelte, während Lady Whiteley mit ihrem Gatten tanzte, die hellen Lichter des Saales funkelnd wider.



Der Umsatz steigt gewaltig!

Das beste Zeichen für die Güte u Preiswürdigkeit meiner Stoffe.

Seit 32 Jahren in Elberfeld

Mantel- und Kleiderstoffe, Anzug- und Ulsterstoffe, Samt, Seiden etc etc.

Reste geschenkt billig!

Größtes Spezial-Stoff Geschäft

A. Karwin vis. Ulzen-Wollenweberei

W Elberfeld, im Woolworth-Haus, I. Etage.

Bergisch Land

Nr. 234 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 6. Okt.

Ein Lichtblick in Solingen.

Zum ersten Male seit Jahresfrist Entlastung auf dem Arbeitsmarkt. — Geringe Belebung der Stahlwarenindustrie infolge von Weihnachtsaufträgen. — Das Bökerhof-Projekt bringt Arbeit im Baugewerbe.

WG. Solingen, 6. Okt. Der Bericht des Solinger Arbeitsamtes über die Arbeitsmarktlage in der zweiten Septemberhälfte kann — zum ersten Male seit Dezember vorigen Jahres — eine merkliche Besserung feststellen, von der man allerdings noch nicht feststellen kann, ob sie von Dauer ist. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist in der Krisenfürsorge zwar noch etwas gestiegen, in der Arbeitslosenfürsorge aber um über 600 zurückgegangen, so daß ein wirklicher Abgang von 532 zu verzeichnen ist.

Die Besserung liegt fast ausschließlich in der Schneidwarenindustrie, da vom Abgang 512 auf die Taschenmesser-, Scheren- und Tischmesser-Industrie entfallen. Es zeigen sich hier die Auswirkungen von Weihnachtsaufträgen, die allerdings bedeutend spärlicher einlaufen als noch im vorigen Jahre.

Für das von den Stadtverordneten genehmigte Bauvorhaben des Spar- und Bauvereins am Bökerhof — wo 700 neue Wohnungen geschaffen werden sollen — werden für die kommende Woche die ersten Arbeiter angefordert. Das Arbeitsamt rechnet damit, daß bei diesen Arbeiten 700 bis 800 Arbeiter beschäftigt werden können, die den Arbeitsmarkt entlasten werden.

In anderen Industriezweigen Solingens, insbesondere in der Fahrradindustrie und in der Haarschneidemaschinen-Industrie herrscht Mangel an Aufträgen.

Münzenfund aus der Zeit der Kreuzzüge.

WG. Silschede, 6. Okt. Vor einiger Zeit fand der Schlosser Aug. Brennscheid von hier beim Ausroden eines Baumstammes 28 alte Silber-Münzen, über die zurzeit von sachkundiger Seite Nachforschungen angestellt werden. Da die Prägung keine Jahreszahl aufweist, so muß aus anderen Merkmalen auf das Alter geschlossen werden. Außer aufgeprägten Bildnissen weisen einige Stücke in der Umschrift u. a. die Namen „Henricus Rex" bezw. „Philippus Rex" auf. Sollte es sich um deutsches Geld handeln — was doch in erster Linie angenommen werden muß —, so kann der Träger des letzten Namens nur der von 1198—1208 regierende Kaiser Philipp von Schwaben sein. Dann ist Henricus dessen Vorgänger Heinrich IV., der von 1190—1197 regierte und der Nachfolger Friedrich Barbarossas war. Der Fund würde uns also in die Zeit der Kreuzzüge versetzen. Daß es sich um alte Stücke handelt, ist auch aus der etwas unregelmäßigen Kreisform und der geringen Dicke zu schließen. Die Größe schwankt zwischen der eines 50-Pfennig-Stückes und eines 3-Mark-Stückes. Der Fundort liegt in einem Walde des Landwirts Karl Hölter. Wahrscheinlich ist in unsicheren Zeiten das Geld dort vergraben worden.

Einweihung des Jugendheims in Wipperfürth.

WG. Wipperfürth, 6. Okt. Gestern fand die feierliche Einweihung des neuerbauten Jugendheimes statt. Nach verschiedenen musikalischen Vorträgen taufte in einer eindrucksvollen Weiherede Landrat Huttrop das Heim zu Ehren des Reichspräsidenten, des Ehrenbürgers der Stadt Wipperfürth, auf den Namen „Hindenburghaus". Bürgermeister Dr. Graf dankte dem Landrat, daß er in rastloser Arbeit, trotz schwerer Zeit, dieses schöne Werk zum Segen der leidenden Menschheit und zur Fürsorge für die Jugend geschaffen habe und sprach den Wunsch aus, daß dieses schmucke Haus mit seinen vielseitigen Einrichtungen ein Quell wahrer Volkswohlfahrt werde.

Auch der Rundfunk spart.

WG. Köln, 5. Okt. Sämtlichen Angestellten des Westdeutschen Rundfunks, vom Intendanten bis zum kleinsten Angestellten, sind die Dienstverträge gekündigt worden. Das Gerücht, diese Maßnahme sei auf einen Konflikt zwischen dem Intendanten Hardt und einer höheren Stelle zurückzuführen, hat sich als falsch herausgestellt. Es handelt sich lediglich um eine vorsorgliche Maßnahme in der Erkenntnis, daß die Gehälter der Angestellten des Westdeutschen Rundfunks viel zu hoch sind in einer Zeit, wo gespart werden muß. Intendant Hardt soll ein Gehalt von etwa 40 000 bis 42 000 RM. beziehen.

Raubüberfall in der Schuhmacherwerkstatt.

Mit Erschießen bedroht und ausgeraubt. — Die „Könige der Nacht".

WG. Duisburg, 6. Okt. Ein dreister Raubüberfall wurde bei einem Schuhmacher in der Universitätsstraße ausgeführt. Mit einem Nachschlüssel öffneten drei Männer die Ladentür und drangen in die Werkstatt ein. Einer der Täter beleuchtete den in der Werkstatt schlafenden Schuhmacher mit einer Taschenlampe und forderte ihn unter Vorhalten einer Pistole auf, ruhig zu sein. Der zweite Eindringling durchsuchte ebenfalls, eine Pistole in der Hand haltend, die über dem Bett hängende Hose, in der sich 4 Mk. befanden, die der Räuber an sich nahm. Da den Verbrechern die Beute von 4 Mk. zu wenig erschien, würgten sie den Schuhmacher am Halse und verlangten von ihm, daß er die Kassette herausgebe. Der Schuhmacher erklärte den Räubern, daß er keine Kassette besitze. Hierauf wurde nochmals die Weste durchsucht, und die Räuber fanden in der Innenseite noch 80 Mk. Der Haupttäter erklärte dem Schuhmacher, bevor er die Werkstatt verließ: „Du heißt doch Otto, und wir sind die Könige der Nacht." Weiter wurde dem Schuhmacher gesagt, falls er Anzeige erstatte, würde er innerhalb von 14 Tagen erschossen werden

Jugendliche Falschmünzer in Köln.

WG. Köln, 5. Okt. In der Nacht vom 4. zum 5. Oktober fielen drei junge Leute aus Köln-Kalk bei der Verausgabung falscher Fünfzig-Pfennig-Stücke auf. Sie hatten in Kalk in mehreren Wirtschaften immer nur mit diesen Stücken bezahlt. Ein Wirt, der sich diese Stücke etwas genauer betrachtete und die Unechtheit erkannte, ließ die drei Leute durch Polizeibeamte verhaften. Ermittlungen ergaben, daß die falschen Stücke in einem Hause in der Kalk-Mülheimerstraße hergestellt wurden. Außerdem wurden die Formen und das gesamte Herstellungsgerät gefunden. Die drei jungen Leute sind geständig. Ein vierter Mittäter konnte im Laufe des Sonntags festgenommen werden.

Der Brandstifter schreibt Briefe.

WG. Köln-Mülheim, 2. Oktober. Der Dünnwalder Brandstifter macht sich in frivoler Weise in Briefen über seine Mitmenschen lustig. So schrieb er, daß er am vergangenen Samstag in Dünnwald sein Vorhaben, einen neuen Brand anzulegen, habe aufgeben müssen, da er durch einen blinden Feueralarm gestört worden sei. Ein vorher angelegter Brand sei durch das Regenwetter nicht angegangen. Er schreibt dann weiter, daß er an den Bränden in der Zuckerfabrik in Dünnwald und in Voll und Bockelmünd nicht schuldig sei. Er fordert die Polizei auf, doch diese letztgenannten Brände aufzuklären, damit die Leute sich nicht so sehr ängstigten. Er kündigt in dem Brief einen neuen Brand an, der denn auch in der letzten Nacht ausbrach. Der Brief ist von Mülheim datiert, aber nach der Angabe des Briefschreibers in Köln in einer Wirtschaft geschrieben worden. Darum sei er auch nicht, wie früher, mit roter Tinte und in roter Umrandung hergestellt worden.

Ein Sechsjähriger erschießt seine Schwester.

Dortmund, 4. Oktober. Als der Gräflich Fürstenbergsche Oberförster Knaup aus Bruchhausen bei Arnsberg Freitag vormittag von einem Dienstgang heimkehrte, legte er sein Gewehr auf den Tisch und entfernte sich aus dem Zimmer, in dem sein sechsjähriges Söhnchen mit der fünfjährigen Schwester spielte. Der Knabe machte sich an der Waffe zu schaffen. Plötzlich krachte ein Schuß, und das Mädchen brach, von einer Schrotladung in den Rücken getroffen, tot zusammen. Der Knabe gab bei seiner Vernehmung an, daß er die Waffe selbst geladen habe.

Ein Achtzehnjähriger zum Tode verurteilt.

WG. Osnabrück, 6. Okt. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen den 1912 geborenen Wilhelm Schulte wegen vorsätzlichen Mordes an der 22jährigen Emma Wallmeyer. Der Angeklagte hatte die W. an einem Julitage in den Wald gelockt, wo er ihr vorschlug, „Pferdchen" miteinander zu spielen. Er legte ihr eine Schnur um den Hals und zog die Schlinge plötzlich gewaltsam zu, so daß das Mädchen rücklings zu Boden stürzte. Nachdem der Angeklagte die Leiche erst an einem Baum aufgeknüpft hatte, trug er sie später nach dem Hause der Dienstherrschaft der W. und hängte sie dort am Türpfosten auf. Der Angeklagte, der vollkommen geständig war, zeigte keine Spur von Reue. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts verkündete das Gericht folgendes Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig und wird zur Strafe des Todes und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Die Düsseldorfer Ueberschreitungen wachsen!

Es sind 520 000 Reichsmark Ueberschreitung geworden.

WG. Düsseldorf, 4. Okt. 1930.

Bezüglich der neuen Badeanstalt in Düsseldorf, bei der, wie wir mitteilten, Ueberschreitungen vorgekommen sind, hat der Dezernent, Beigeordneter Lenze, wie im Falle Wasserwerk am Staad die Oeffentlichkeit noch vor wenigen Tagen durch das Pressеamt falsch informiert. Es wurde da von einer Ueberschreitung von 130 000 Mark gesprochen, während gestern in einer sehr aufgeregten Sitzung des Großen Ausschusses der Werke

eine Ueberschreitung bei der Badeanstalt um 520 000 Mark

festgestellt wurde. Auch hier versucht man nun durch allerlei Ausreden die geradezu unerhörte Finanzwirtschaft in einer Zeit allerhöchster Not zu beschönigen und weiß dabei gar nicht, daß durch diese Ausflüchte die Erkenntnis in allen Volkskreisen erst recht wächst, daß die Werke Düsseldorfs in falschen Händen sind.

Am 17. April 1928 hat die damalige Stadtverordnetenversammlung beschlossen, für die Errichtung von Badeanstalten in der Kettwigerstraße, in Oberkassel, Gerresheim und in Stoffeln (kurz Bäderprogramm genannt), das Wassergeld für sechs Jahre um drei Pfennig zu erhöhen. Vor Inangriffnahme eines neuen Bauabschnittes sollte der Verwaltungsausschuß der Werke gehört werden. Es waren zwei Millionen für das Stadtbad in der Kettwigerstraße vorgesehen. Aber als man baute, kamen 12 000 Mark für Grundstückszukauf hinzu, 150 000 Mark für eine Aenderung des Herrenschwimmbeckens, das die Sportvereine von 11 auf 12,50 Meter Breite gebracht haben wollten, und für neue Fundamentierungsarbeiten. Diese 162 000 Mark sind vom Ausschuß genehmigt worden.

Nun hat die Verwaltung der Werke aber insofern wieder eigenmächtig gehandelt, ohne Ausschuß und Stadtverordnetenversammlung zu fragen, indem sie die für die Heilbäder der Grünstraße zur Verfügung stehenden 228 000 Mk. mit an der Kettwigerstraße verbaute und durch das Pressеamt mitteilen ließ, in Wahrheit sind es „nur" 130 000 Mark, die das neue pompöse Bad mehr gekostet hat. Jetzt stellt sich heraus, daß die Gesamtüberschreitung 520 000 Mark ausmacht und daß man, wie im Falle Wasserwerk, nicht den Mut hatte, rundheraus die Wahrheit zu sagen. Trotz den Versicherungen des Oberbürgermeisters, trotz dem ausdrücklichen Wortlaut des Beschlusses vom 17. April 1928, hat das Dezernat Lenze sich über alles hinweggesetzt, wobei auch noch die Frage offen bleibt, ob auf der Suche nach plausiblen Ausreden einer der Herren plötzlich die 228 000 Mark für die Heilbäder fand. Vor einiger Zeit noch hieß es, daß man

die Badeanstalt in der Grünstraße modernisieren und ausbauen

wolle. Damals aber waren die 228 000 Mark schon lange in die Kettwigerstraße hineingesteckt worden. Das nennt man wirklich Finanzkunst.

Den neuen Sitzungssaal in dem Erweiterungsbau der Werke hat man

mit kaukasischem Nußbaum für 8000 Mark ausgekleidet.

Dieser Saal stand zur Debatte, als die Werke sich aus angeborener Sparsamkeit 8000 Mark für die Wandbekleidung bewilligen ließen. Sämtliche bürgerlichen Parteien — mit Ausnahme des Wirtschaftsbundes — stimmten geschlossen für die Ausführung in kaukasischem Nußbaum und den Kostenaufwand von 9000 Mark. Es ist ausgerechnet worden, daß mit 1500 Mark eine würdige Wandbespannung hätte geschaffen werden können.

In der gestrigen Ausschußsitzung hat man mit Herrn Lenze sehr deutlich geredet. Stadtverordnete fast sämtlicher Fraktionen, besonders des Zentrums und der Sozialdemokratie, haben endlich ihre Meinung über diese Finanzwirtschaft an den Mann gebracht und damit verhindert, daß, wie so oft in Düsseldorf, der Sache ein Begräbnis erster Klasse bereitet wird.

Eröffnung der Herbstsitzung des Ennepe-Ruhr-Kreistages

Die Erörterung der Angriffe gegen Landrat Hansmann soll in breitester Oeffentlichkeit stattfinden. — Der Landrat ermahnt die Abgeordneten, den Kreistag nicht zum Theater zu machen.

WG. Schwelm, 6. Okt. Die mit großer Spannung erwartete Herbstsitzung des Kreistags des Ennepe-Ruhr-Kreises wurde heute vormittag um 10,15 Uhr durch Landrat Hansmann eröffnet. Alle 36 Kreistagsabgeordneten waren anwesend. Auch die Presse war zahlreich erschienen. Zunächst entspann sich eine längere Debatte über die Frage, ob der Kreistag im Sitzungssaal tagen soll oder ob die Sitzung mit Rücksicht auf die Erörterung der Angriffe gegen den Landrat nicht in einen größeren Saal verlegt werden solle.

Kreistagsabg. Oettinghaus (Soz.) machte den Vorschlag, die Sitzung in einen größeren Saal zu verlegen. Die Sozialdemokraten hätten wegen der gegen sie gerichteten Angriffe ein besonderes Interesse daran, daß die Austragung des Streites in größter Oeffentlichkeit erfolge.

Kreistagsabg. am Wege, Hattingen (Natsoz.), sprach sich ebenfalls für diesen Antrag aus, bezeichnete aber das Vorgehen der Sozialdemokraten als Stimmungsmache, da sie genau wüßten, daß der Landrat allein über die Anberaumung der Sitzung zu bestimmen habe und bestimmt den Antrag auf Verlegung ablehnen werde.

Landrat Hansmann erklärte hierauf, daß er die Sitzung in den Sitzungssaal des Kreistages anberaumt habe, weil dies der gegebene Ort sei. Er sei aber bereit, die Entscheidung dieser Frage dem Kreistag zu überlassen; denn er sei der Ansicht, daß die Dinge, um die es sich heute handele, am besten in breitester Oeffentlichkeit erledigt würden, besonders da er zu den Angriffen bisher geschwiegen habe, allerdings nicht, weil er sich schuldig fühle, sondern weil er anständig habe sein wollen.

Kreistagsabg. Oettinghaus weist nach dieser Erklärung des Landrats darauf hin, daß also von einem Einvernehmen zwischen den Sozialdemokraten und dem Landrat in der Frage des Sitzungssaales keine Rede sein könne.

Kreistagsabg. am Wege (Hattingen) führte hierauf Beschwerde, daß ein von seinen Freunden eingereichter Antrag vom Landrat nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden sei. Der Antrag ging dahin, mit Rücksicht auf den Ausfall der Reichstagswahlen den Kreistag aufzulösen und Neuwahlen zu veranstalten. Landrat Hansmann erklärte, daß er diesen Antrag nicht habe zulassen können, da er ungesetzlich sei.

Der Kreistag beschloß hierauf mit 20 gegen 16 Stimmen, vormittags bis 12 Uhr im Kreishause zu tagen und dann von 14 Uhr ab die Sitzung in den Märkischen Hof zu verlegen. Der Vorsitzende ermahnte daraufhin den Kreistag, ihn nicht zu zwingen, in der Handhabung der Geschäftsordnung zu streng zu verfahren. Er verstehe zwar die herrschende Erregung, könne es aber nicht dulden, daß der Kreistag zum Theater werde.

Um diese Zeit erschien auch Regierungspräsident König (Arnsberg) mit seinem Sachberater, Regierungsrat Dr. Fuchs, im Saal.

Wetterbericht.

Montag, den 6. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	742.7	NNW frisch	bedeckt	9
Hamburg	741.0	SW schwach	Regen	9
Swinemünde	740.0	SO schwach	bedeckt	9
Danzig	738.6	SSO schwach	bedeckt	7
Aachen	747.0	SW stürmisch	Regen	13
Frankfurt-M.	747.6	SW schwach	Regen	11
Hannover	742.5	SW schwach	Regen	9
Berlin	741.1	W leicht	Regen	10
Breslau	—	—	—	—
München	750.2	NW stark	Regen	9
Zugspitze *)	518.3	NW Sturm	Schnee	—3
Brocken *)	656.7	W Sturm	Nebel	3
Nahler Alten	750.6	W schwach	Regen	9
Hüfingen	747.3	NW stark	bedeckt	9
Brüssel	748.9	WNW schwach	bedeckt	8
London	751.4	W frisch	heiter	8
Harmouth	747.0	W mäßig	heiter	8
Plymouth	755.6	NW leicht	heiter	11
Paris	734.8	WNW schwach	bewölkt	11
Toulouse	762.0	NW schwach	Regen	13
Madrid	765.4	NW leicht	bewölkt	14
Ulrich	762.6	NW stark	bewölkt	9
Genf	—	—	—	—
Neapel	738.7	NW leicht	bewölkt	13
Genua	736.7	OSO leicht	bedeckt	14
Rom	751.5	SSW mäßig	bedeckt	13
Triest	760.9	still	heiter	10
Wien	745.1	still	Nebel	11
Budapest	—	—	—	—
Warschau	745.2	SW leicht	bedeckt	11
Kopenhagen	736.2	SW schwach	bewölkt	10
Stockholm	753.9	O stark	Regen	7
Haparanda	738.9	N leicht	klar	—6

*) Luftdruck der Bodenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754	753	753
Temperatur	15.3	11.8	7.6
Wind	S mäßig	S schwach	SO schwach
Wetter	bedeckt	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 14.9 mm
Höchste Temperatur gestern 15.4
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 7.4

Das über der Nordsee gelegene Sturmtief hat sich ein wenig östlich verlagert. Der Hauptkern liegt über Südschweden. Auf der Rückseite des Tiefs herrscht über Westeuropa Barometeranstieg, der aber wahrscheinlich nicht zur Bildung einer Hochdruckwetterlage führen wird. Es ist also nur eine vorübergehende Wetterbesserung zu erwarten. In Deutschland war es heute früh meist regnerisch bei starken stürmischen Westwinden und Temperaturen zwischen 8 und 12 Grad.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Regenfälle in Schauern, teilweise etwas aufheiternd, stärkere westliche bis nordwestliche Winde, Temperaturen etwas sinkend.

Preisabbau Herdgrün Tube achteckig erheblich verbesserte Qualität nur 40 Pfg.

Ballon „Barmen“ über Nordamerika

In schweren Gewittern am Eriesee

Sechs Ballone am Start. – Der fingierte Glückwunsch an den Flieger von Gronau. Blumenkorso vor den Wolkenkratzern Clevelands. – 50 Reden bei einem Bankett. „Wir flogen in eine schwarze Wand“. – Aus 5 Grad Kälte in 35 Grad Wärme.

Dr. Hugo Kaulen-Elberfeld, einer der beiden deutschen Teilnehmer am letzten Gordon-Bennett-Wettrennen der Freiballone in Nordamerika, Führer des Ballons „Barmen“, gibt uns über seine interessanten Erlebnisse folgende Schilderung:

Amerikas Siegesaussicht.

Nur sechs Konkurrenten hatten sich zu dem in diesem Jahr in Cleveland, am Ufer des großen Eriesees, stattfindenden Gordon-Bennett-Rennen der Freiballone eingefunden. Zu den drei Amerikanern, Prof. van Orman, dem Sieger von 1926, 1929 und 1930, Hill, dem Sieger von 1927 und Blair, kam der alte belgische Gorden-Bennett-Kämpe und viermalige Sieger Demuyter, der Franzose Boitard sowie unser Ballon „Barmen“. Nachdem das Rennen viermal hintereinander in den Vereinigten Staaten stattgefunden hatte, ließ das Interesse infolge der mangelnden Erfolgsaussichten nach, wie auch die wirtschaftlichen Verhältnisse die Teilnahme für die europäischen Vertreter immer schwieriger machten. Kein anderes Freiballonsport treibendes Land der Welt konnte eine so hervorragende Ausrüstung und an Kenntnis der heimatlichen meteorologischen, atmosphärischen und geographischen Verhältnissen so erfahrene Führer ins Rennen schicken wie Amerika. Aus dieser Ueberlegung heraus wollte man in der Sektion Wuppertal des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt in diesem Jahr ursprünglich von einer Teilnahme absehen. Erst eine Stiftung aus deutsch-amerikanischen Kreisen, sowie der Umstand, daß bei Nichtteilnahme des „Barmen“ die Farben Deutschlands, wo heute der Freiballonsport wieder in hoher Blüte steht, bei der internationalen Veranstaltung unvertreten sein würde, gab erneut Anlaß, alle Möglichkeiten einer Teilnahme zu versuchen.

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre hatten wir gelernt, alle Vorbereitungen nach Möglichkeit in Deutschland zu treffen. Viel Mühe und Unkosten konnten wir dadurch sparen. Vorher mußten aber noch die finanziellen Fragen gelöst werden, die in diesem Jahr besonders schwer waren, da kein Zuschuß aus öffentlichen Mitteln in Frage kam, und auch die Schiffahrtsgesellschaften eine Ermäßigung der Passagepreise ablehnten. Anfang August waren wir aller Schwierigkeiten einigermaßen Herr geworden. Da für einen neuen Ballon keine Mittel zur Verfügung standen, mußte der alte „Barmen“ wieder möglichst gut instand gebracht werden. Mit einer Landung in den kanadischen Urwäldern, wo wir wochenlang keinen Menschen hätten treffen können, im Gebiete der großen Seen oder im hohen Gebirge mußten wir rechnen. Wir mußten also Proviant für einige Wochen, Gewehre, Munition, Angelgeräte, Beile, Sägen, Leuchtpistolen und noch vieles andere mehr mitnehmen. Dazu kamen dann noch die zur eigentlichen Ballonführung benötigten mancherlei Instrumente, sowie ein Radioapparat zum Empfang der während der Fahrt durchgegebenen Wetternachrichten und zum Auspeilen des momentanen Standortes des Ballons über unbekannten Gegenden.

Die Ueberfahrt und Ankunft.

Am 14. 8. traten wir mit dem Lloyddampfer „Dresden“ die Ueberfahrt an. Der Lloyd hatte sich entgegenkommenderweise bereit erklärt, den Ballontransport nach und von Amerika frei zu übernehmen. Nach zehntägiger Ueberfahrt bei regnerischem und stürmischem Wetter kamen wir am 25. August in Neuyork an. Da uns die sonst sehr unangenehme amerikanische Zollbehörde trotz Mitführung unserer Ballooninstrumente diesmal keine Schwierigkeiten machte, konnten wir gleich am nächsten Tag nach Cleveland weiterfahren, wo wir schon am Bahnhof einen Begriff davon bekommen sollten, was uns an Feierlichkeiten diesmal bevorstand. Trotz der späten Abendstunde hatten sich eine große Anzahl von Deutschen, an der Spitze der deutsche Konsul, Herr Dr. Borchers, die Herren des Clevelander Comitees, und etwa ein Dutzend Reporter mit und ohne Photoapparat eingefunden. Ein bereits abgesandtes Telegramm mit meiner Unterschrift an den deutschen Flieger von Gronau, der als Tage vorher in Neuyork gelandet war, mit einem Glückwunsch und der Aufforderung nach Cleveland zu kommen, wurde mir pro forma noch gezeigt. Für meine Einwendungen, daß ich an einen Herrn, dessen Namen ich eben zum erstenmal hörte, unmöglich so vertraulich telegraphieren könnte, hatte man aber kein Verständnis. Wenn ein Mann so berühmt war wie Gronau, und noch dazu deutscher Flieger, dann hatte ich, als deutscher Luftfahrer, ihn einfach zu kennen. Ich habe dann aus dieser Einstellung der Amerikaner die Lehre gezogen, für die Folge, wenn ich — was recht oft vorkam — nach Herrn Gronau gefragt wurde, immer in den begeistertsten Tönen als von einem alten Bekannten zu erzählen, trotzdem ich ihn erst 8 Tage später bei einer gemeinsamen Einladung kennen lernte, da seine Ankunft in Cleveland leider erst einige Stunden nach dem Start der Ballone erfolgte.

Gute Organisation.

In Cleveland war alles auf das beste organisiert. Durch Vermittlung des deutschen Konsuls, der sich in vorbildlicher Weise unserer annahm, bekamen wir Privatquartier bei einer deutschen Dame, wo wir abseits von dem Trubel der großen Hotels ruhig wohnen und unsere Vorbereitungen ungestört treffen konnten. Die weitgehende Gastfreundschaft der Deutsch-Amerikaner, wie auch der Amerikaner selbst haben wir überhaupt in jeder Beziehung kennen und schätzen gelernt. In den Tagen unseres Clevelander Aufenthalts war kaum eine Hauptmahlzeit, bei der wir nicht irgendwo zu Gast waren, und es tat uns leid, manche Einladung aus Zeitmangel absagen zu müssen. Aber in erster Linie waren wir doch zur Gordon-Bennett-Fahrt in Cleveland und unter noch so verlockenden Einladungen durften unsere Vorbereitungen für die Ballonfahrt nicht leiden. Viel Arbeit wurde uns durch die Liebenswürdigkeit und Zuvorkommenheit aller offiziellen und inoffiziellen Stellen abgenommen.

Immer stand uns ein Auto zur Verfügung, eine bei den großen Entfernungen recht fühlbare Annehmlichkeit.

Der Korso.

Hunderte von Fliegern aus ganz Amerika, Kunstflieger, Segelflieger, Bombenwerfer, Fallschirm-Abspringer, kleine Luftschiffe und — Ballonfahrer hatten sich eingefunden. Entsprechend der ganzen Aufmachung war auch die Reklame in allem recht amerikanisch aufgezogen. Als Höhepunkt war am Tage vor der Veranstaltung ein Blumenkorso von über zwei Stunden durch die ganze Stadt, an dem etwa 200 reichgeschmückte Automobile teilnahmen, und außerdem die Besatzungen der Ballone je einen Wagen einnahmen. Wir saßen auf dem Dach unseres Wagens, vor und hinter uns eine Musikkapelle, und wußten nicht, womit wir die Begeisterung, die uns überall entgegengebracht wurde, verdienten, hatten wir doch noch nichts geleistet, sondern unsere Arbeit lag erst vor uns. Aber die Amerikaner haben schon gewußt, warum sie die Reklame so aufzogen.



Der Führer des Ballons Barmen Herr Dr. Kaulen vor dem Start



Beim Blumenkorso durch Cleveland, Dr. Kaulen-Elberfeld, Götze-Düsseldorf.

Ist es ihnen doch gelungen, trotz garnicht sehr einladenden Wetters annähernd 200000 Menschen auf den Flugplatz zu bringen.

Viel zu kurz war unser Aufenthalt in Cleveland, um all das Interessante, was sich uns bot, mitzumachen. Wie im Fluge vergingen die sechs Tage und wir bedauerten sehr, mancher neuen Bekanntschaft nicht mehr Zeit widmen zu können. Am schwersten fiel uns die Absage, die wir auf die wiederholte herzliche Einladung der Goodyear Zeppelin Corp. in Akron — ca. 50 Kilometer von Cleveland — zur Besichtigung ihrer Werke geben mußten. So kam nach manchem Bankett, bei denen jedesmal eine Unzahl Reden gehalten wurden — bei dem größten Bankett waren es mit den Zwischenreden des Toastmakers über 50 — der Tag des Starts heran. Auch auf dem Flugplatz war man uns in jeder Beziehung behilflich. Geschulte Angestellte und Arbeiter der Goodyear Corp. halfen beim Auslegen und Fertigmachen der Ballone. Der Wetterdienst, Radionachrichten, Verpflegung und Berichterstattung in Bild und Wort waren hervorragend organisiert.



Bei der Füllung der Ballone, im Vordergrund „Barmen“.

Der Starttag.

Die Wetterlage am Morgen schien nicht ungünstig. Ein mittlerer Wind von etwa 40 Kilometer Stundengeschwindigkeit wehte nach Norden, so daß wir fest mit einer Landung in den kanadischen Urwäldern rechneten. Aber gegen 2 Uhr nachmittags bildeten sich in der näheren und weiteren Umgebung des Flughafens Gewitter, weshalb der Start von 4 auf 5 Uhr nachmittags verschoben wurde.

Den ganzen Tag gab es auf dem Flugplatz die halsbrecherischsten Kunststücke zu sehen, keine Minute stockte das Programm. Manchesmal verstand man nicht, daß bei den teilweise mehr als leichtsinnigen Vorführungen kein Unglück passierte.

In gefahrvoller Lage.

Kurz vor dem Start mußten wir wieder einmal im Radio sprechen und Tonfilmaufnahmen über uns ergehen lassen. Dann wurde von einer der 40 weißgekleideten Ehrenjungfrauen, die im großen Halbkreis um den Ballon standen, ein Brief des amerikanischen Staatspräsidenten Hoover und ein großer Strauß roter Rosen überreicht und wir hatten gerade noch Zeit, uns durch einen herzhaften Kuß zu bedanken und zu verabschieden, bevor wir unter den Klängen von „Deutschland, Deutschland über alles“ uns langsam vom Erdboden erhoben. In mäßiger Höhe zogen wir langsam nach Westen, drehten nachher über Süden nach Osten und waren gegen 7 Uhr über dem Lichtermeer von Cleveland, dessen imposanter Anblick mir noch von 1928 im Gedächtnis war. Um 8 Uhr abends kamen wir an die Küste des Eriesees, über den wir dann im Abstand von ca. 10—30 Kilometer von der Küste ca. 300 Kilometer gefahren sind. Als wir uns gerade gesetzt hatten, um nach den Anstrengungen des ganzen Tages endlich eine Kleinigkeit zu essen, sahen wir die ersten Blitze und hörten das erste dumpfe Donnergrollen. Wir legten Brot und Butter wieder in die Rucksäcke, denn der Appetit war uns doch vergangen. Gewitter sind ungefähr das Unangenehmste, was es im Ballon gibt, und unsere Gewitterfahrt vom vergangenen Jahr in Amerika war mir noch in wenig schöner Erinnerung. Hinzu kam, daß wir infolge des schlechten Gases nur 23 Sack Ballast mit bekommen hatten. Bis gegen Mitternacht gelang es, den Ballon in einem Wolkenloch inmitten der Gewitter zu halten.

Unter uns der schwarze See, über uns noch die Sterne, um uns herum das Krachen des Donners und das Zucken der Blitze.

Als wir gegen 1 Uhr nachts an das Ende des Sees und an die große Stadt Buffalo kamen, gab es kein Entrinnen mehr. Wir liefen mitten hinein in die schwarze Wand, die uns mit Regen- und Hagelschauern sicher heruntergedrückt hätte. Es flogen also 10 Sack Ballast über Bord und wir stiegen schnell von ca. 800 Meter auf etwa 2500 Meter. Bei empfindlicher Kälte fing es leise an zu schneien und wir waren froh, unsere dicken Mäntel zu haben.

Aber höher und höher türmten sich die Gewitterwolken,

einen Sack Sand nach dem anderen mußten wir opfern, bis wir gegen 2,15 Uhr nachts kein Korn Ballast mehr hatten. Die Temperatur war unter dem Gefrierpunkt und noch über drei Stunden waren es bis zum Aufgang der Sonne, die mit ihren wärmenden Strahlen uns noch einige Stunden oben gehalten hätte. 3500 Meter waren wir hoch und doch mußten wir, um einen neuen Fall zu verhindern, da wir keinen anderen Ballast mehr hatten, ein Stück nach dem anderen unserer Ausrüstung über Bord werfen. Die schweren Mäntel wurden zerschnitten, die Konserven aufgemacht und ausgeschüttet, die Wasser- und Thermosflaschen — alles ging hinunter in die schwarze Nacht und hinein in das unter und neben uns tobende Gewitter. Eine Flasche Rotwein und Kognak, die wir mit Mühe vor der Prohibition gerettet hatten, verwahrten wir bis zuletzt, aber endlich mußten auch sie dran glauben. Die leeren Flaschen kamen in einen Sandsack und wurden mit Beilen zu Glasstaub zerschlagen, da wir es über den bewohnten Gegenden nicht wagen konnten, die ganzen Flaschen abzuwerfen. Endlos zogen sich die Stunden, bis gegen 6 Uhr die Sonne kam, deren Wärme wir ersehnten, um unsere erstarrten Glieder aufzutauen, aber mehr noch um unseren Ballon noch einige Stunden oben zu halten. Es war ein gigantischer Anblick, wie die bis auf über 5000 Meter hinaufschießenden Gewittertürme von den ersten Sonnenstrahlen getroffen und an den Spitzen zart rosa gefärbt wurden, während sie unterhalb noch tiefschwarz blieben. Aber wir waren wenig aufgelegt, um uns dem Genuß dieses Naturschauspiels hinzugeben.

6000 Meter hoch.

Unter dem Einfluß der Sonne stiegen wir höher und höher, aber dafür wurde es trotz Sonne immer noch kälter. Bis auf 6000 Meter kletterten wir so, wo auch die Wirkung des Sauerstoffs leise Bewußtseinsstörungen nicht verhindern konnte, zu denen sich dann infolge des Fehlens jeder warmen Kleidung einige Schüttelfröste gesellten. Bis gegen 10 Uhr vormittags konnten wir den Ballon durch Abwerfen der letzten beweglichen Gegenstände im Korb in dieser Höhe halten, aber dann mußten wir ihn schweren Herzens fallen lassen. Von Zeit zu Zeit hatten wir einen Durchblick zur Erde, und so wußten wir, daß wir, wenn auch in keiner sehr bevölkerten, aber immerhin doch in einer bewohnten Gegend landen würden. Da wir keinen Ballast mehr hatten, um den starken Fall abzubremsen, waren wir in knapp 40 Minuten auf der Erde. Es gab einen ziemlich unsanften Aufschlag auf dem Boden, aber nach kurzer Schleiffahrt lagen Korb und Ballon in niedrigem Gestrüpp. Wir waren noch ganz benommen von der plötzlichen Höhen- und Temperaturdifferenz — oben waren es ca. 5 Grad Kälte, unten etwa 35 Grad Wärme — und waren froh, daß erst nach ca. einer Stunde die ersten Menschen kamen.

Glücklich gelandet!

Die Landung erfolgte bei Oneonta, ca 200 Kilometer nordöstlich von Neuyork, nach einer Fahrtstrecke von ca. 600 Kilometer, in 18 Stunden Fahrtzeit. Ca. 12—14 Stunden hatten wir davon im Gewitter zugebracht. Welchen Preis wir haben, ist noch nicht endgültig heraus, wir hoffen immer noch auf den dritten. Aber gleichwie wissen wir doch, daß nach allem, was wir drüben gehört haben, unsere Beteiligung in Amerika für die deutsche Sache ein Erfolg war und unserem Freiballonsport die Fühlung mit den internationalen Ballonkreisen erhalten hat. Gegen Wetterpech und bessere Ausrüstung ist nun einmal schwer anzukommen. Wir hoffen nur, daß unsere amerikanischen Sportfreunde bald einmal nach Deutschland zum Gordon-Bennett-Rennen kommen und daß wir ihnen mit gleichwertigem Material entgegentreten können. Dann haben wir keine Sorge, daß der Gordon-Bennett-Pokal so bald wieder nach Amerika hinüber wandert.

Dr. K.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 234 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 6. Okt.

Wettbewerbsfragen im Einzelhandel.

Unzulässige Inventur- und Ausverkäufe.

Die Gutachten des Sonderausschusses zur Regelung von Wettbewerbsfragen bei der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, die in der Sitzung am 30. Mai erstattet wurden, sind nunmehr genehmigt und den zuständigen Stellen zugeleitet worden. Aus den Entscheidungen des Ausschusses sind einige von besonderem Interesse für den gesamten Einzelhandel. So bezeichnet der Ausschuß es als

unzulässig, im Inventurverkauf „große Mengen neuer, frischer Waren zu Ausverkaufspreisen" anzubieten, wenn es sich um irreguläre Waren handelt.

Neue modische Waren oder Neuheiten der kommenden Saison können nach seiner Ansicht nicht Gegenstand der Ankündigung in Inventurverkäufen sein und dürfen dort nicht angeboten werden.

Der Ausschuß hat es als unzulässig bezeichnet, daß ein Kommissionsgeschäft, welches nur in Kommission vertreibt, keinen offenen Laden besitzt und dessen Inhaber in der betreffenden Branche keine Fachausbildung genossen hat, sich als Spezialgeschäft bezeichnet. In einem anderen Gutachten legt der Sonderausschuß fest, daß sich ein Geschäft nur dann „führendes und größtes am Platze" nennen darf, wenn es die übrigen Geschäfte an Leistungsfähigkeit, Auswahl, Qualität, Umsatz und an Personenzahl merklich übertrifft. Dabei kann zwar das Gewicht der einzelnen Merkmale verschieden beurteilt werden, das Geschäft muß aber die anderen offensichtlich überragen.

Schließlich nimmt der Sonderausschuß in einem Gutachten auch zu den Umzugsverkäufen, die mit Preisnachlässen oder auch ohne Ankündigung einer Preisherabsetzung angekündigt werden, Stellung. Der Sonderausschuß ist der Ansicht, daß infolge eines Umzugs ein Sonderverkauf mit kleinen Preisnachlässen veranstaltet werden kann.

Einen Ausverkauf wegen Umzugs hält er jedoch nur dann für zulässig, wenn eine erhebliche Verkleinerung des Geschäftslokals erfolgt

oder die Umzugskosten in einem Mißverhältnis der Waren stehen würden. Welche Bedeutung dieser Gutachterinstanz jetzt schon im Einzelhandel zugemessen wird, erweist sich aus der Tatsache, daß ihm für die nächste Sitzung am 8. Oktober d. J. 20 neue Anträge zur Stellungnahme vorgelegt worden sind.

Wie die Preise unterboten werden.

Bei internationalen Ausschreibungen.

Wie stark sich bei internationalen Ausschreibungen die Industrien der einzelnen Länder infolge des allgemein herrschenden Auftragsmangels unterbieten, zeigt eine kürzliche Ausschreibung des Magistrats Sofia auf Bau und Einrichtung eines modernen Schlachthofs, für den nach dem Voranschlag (einschl. Maschinenlieferungen) 86 Mill. Lewa verausgabt werden sollten. Die Bauarbeiten wurden, wie der Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen in Heft 116 berichtet, von deutschen Firmen zu Preisen angeboten, die 10—38 Prozent, und von französischen zu Preisen, die 15 Prozent über dem Voranschlag lagen, während die ungarischen Angebote 15 Prozent und die der bulgarischen Fabriken 9—23 Prozent unter dem Voranschlag lagen. Bei den Maschinenausschreibungen wurden die größten Unterbietungen bei den Offerten der österreichischen und ungarischen Firmen verzeichnet.

Der 7prozentige Anleihetyp bleibt.

Auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums hat in Berlin, wie die „F. Z." erfährt, eine Konferenz der privaten und öffentlichen Bodenkreditinstitute sowie der kommunalen und Giro-Organisationen stattgefunden, die sich im Hinblick auf eine westdeutsche 8prozentige Emission mit der Frage beschäftigt hat, ob der 7prozentige Anleihetyp beibehalten werden soll. Dies wurde in der Hoffnung bejaht, daß die derzeitige Absatzstockung nur als vorübergehend zu betrachten sein dürfte.

Die Deutsche Girozentrale wird nach dem gleichen Blatt in den nächsten Tagen etwa 15 bis 30 Millionen 7prozentige Kommunalanleihe für Umschuldungsdarlehen zu 93½ Prozent auflegen.

Die Bergische Industrie- und Handelskammer zur Wirtschaftslage

Gegen die Aufhebung des Preisschutzes für Markenartikel.

In der Sitzung der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid wurde zunächst dem von der Geschäftsführung für die Zeit vom 1. Juli bis 24. September ds. Js. vorgelegten Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Kammer zugestimmt.

Die Kammer verhandelte vor Eintritt in die Tagesordnung über die schweren Sorgen und Nöte, die aus der gegenwärtigen Wirtschaftslage für alle Kaufleute und Industriellen erwachsen. Die Stimmung der Kammer kam in folgender

Entschließung

zum Ausdruck:

„Die Wirtschaftslage ist kritisch wie nie zuvor. Das Schicksal Deutschlands hängt von raschen, durchgreifenden Entschlüssen zur Gesundung der Reichsfinanzen und Rettung der Wirtschaft ab. Helfen kann nur eine großzügige Einigung der Parteien. Im Namen der von ihr vertretenen Wirtschaftskreise richtet die Kammer an die Reichstagsmitglieder die dringende Mahnung, alle kleinlichen Parteiinteressen zurückzustellen und im Bewußtsein der großen Verantwortung für das Volksganze die Arbeit des Reichstags aufzunehmen."

Das Kammermitglied Abr. Frowein, stellvertretender Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und Mitglied des Reichswirtschaftsrats, berichtete über die Preissenkungsaktion, insbesondere aber über die

Aufhebung der Preisbindungen für Markenartikel im Einzelhandel,

wie Nahrungs- und Genußmittel. Ausgehend von Betrachtungen über die Entstehung des fünften Abschnittes der Notverordnung und der auf Grund der Notverordnung bereits getroffenen Maßnahmen der Reichsregierung, deren Rechtmäßigkeit er zum Teil bezweifelt, nahm Herr Frowein zu den Ermittlungen Stellung, die vom Untersuchungsausschuß des Reichswirtschaftsrats auf Veranlassung der Reichsregierung angestellt worden sind. Er kam hierbei zu dem Ergebnis, daß der Umfang der Preisbindung für Markenartikel in den für die Produktion und Lebenshaltung des deutschen Volkes wichtigsten Warengruppen ebenso wenig die Aufhebung des Preisschutzes für Markenartikel rechtfertigen könne, wie die Höhe der für wichtige Verbrauchsgüter festgestellten Handelsspanne. Diese sei für die Mehrzahl der in Frage kommenden Artikel keineswegs unangemessen hoch. Andererseits würde aber die Beseitigung von Preisbindungen ganz erhebliche volkswirtschaftliche Nachteile, so zum Beispiel vor allem eine Qualitätsverschlechterung infolge des mit Sicherheit zu erwartenden unvernünftigen Preiskampfes in Markenartikeln zur Folge haben, da gerade durch den Preisschutz zurzeit die Erzeugung und der Vertrieb hochwertiger und für den Export besonders geeigneter Erzeugnisse gewährleistet ist.

Die Forderung Froweins, sich gegen Eingriffe der Reichsregierung in die Preisbildung für Markenartikel mit Entschiedenheit zu wenden, fand bei den Vertretern der wichtigsten Wirtschaftsgruppen des Kammerbezirks lebhafteste Unterstützung.

Auf Grund eines Referates Deutzmann-Wuppertal-Barmen fand sodann eine eingehende Aussprache über ein

gesetzliches Verbot der Zugaben im Einzelhandel

statt, aus der sich die Notwendigkeit einer nochmaligen eingehenden Erörterung des Problems durch die Vollversammlung ergab.

Weiter wurde berichtet über die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen Standes hochqualifizierter Wirtschaftsberater nach dem Vorbild der Chartered accountants in England, die sich ergibt aus der kommenden Reichsgesetzgebung bezüglich der Pflichtrevisionen der Aktiengesellschaften, Versicherungsunternehmungen, kommunaler Wirtschaftsbetriebe usw. Die Vorarbeiten, die der Deutsche Industrie- und Handelstag im Einvernehmen mit den beteiligten Regierungsstellen, Spitzenverbänden und Berufsvertretungen leistet, nähern sich dem Abschluß.

Großhandelsindex weiter rückgängig.

Stärkeres Absinken der Preise für Agrarerzeugnisse

Die auf den Stichtag des 1. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 120,6 gegenüber der Vorwoche (121,9) um 1,1 v. H. gesunken. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 2,4 v. H. auf 109,1 (Vorwoche 111,8) und die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 0,7 v. H. auf 119,1 (115,9) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat um 0,2 v. H. auf 147,8 (148,1) nachgegeben.

Unbefriedigende Lage in der Metallindustrie.

Der Reichsbund der Deutschen Metallwaren-Industrie berichtet: Die Beschäftigung in der Metallwarenindustrie ist weiter unzureichend. Die Lage im September hat sich gegen den Vormonat nicht verändert. Die in einer Reihe von



1. Mischung:
Ausgesucht *milde* Tabakzusammenstellung. Macedonische Tabake erster Sortierung. Daher sehr bekömmlich.

2. Fabrikation:
Herstellung und Verpackung erfolgt unter stets gleichbleibenden Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnissen, erzeugt durch die patentierte Cärrier - Luftbehandlungsanlage sowie unter scharfer hygienischer Kontrolle.

3. Cigarette:
Angenehmes Format. Stets gleichbleibende Qualität. Beachten Sie das feine Aroma.
Gold- und Strohmundstück.

ABDULLA CORONET CIGARETTEN
'sie verändern sich nie'

Vertretung für das Bergische Land: W. Otto & Co., Elberfeld, Döppersberg 27. — Fernsprecher 234 46.

Gruppen beobachtete klein Belebung erfüllt nicht di Erwartungen, die im Hinblick auf die Weihnachtssaison gehegt werden. Der regierungsseitig angekündigte Preisabbau hält viele Käufer des Inund Auslandes von Bestellungen zurück. Daß die Metallwarenindustrie an der untersten Preisgrenze angelangt ist, wurde bereits im Augustbericht betont. Der Zahlungseingang ist außerordentlich schleppend und wird immer schlechter.

Rheinisch-westfälische Rückversicherungs AG., M.Gladbach in Liquidation. Die Hauptversammlung hat den Jahresabschluß mit einem Verlustvortrag von 5278 RM. einstimmig genehmigt. Die Verwaltung hofft, daß es möglich sein werde, die Liquidation in der nächsten Zeit, vielleicht schon in einigen Monaten, endgültig abzuschließen.

Metall-, Walz- und Plattierwerke Hindrichs-Auffermann AG., Wuppertal-Oberbarmen. Die Gesellschaft erzielte 1929-30 einen Fabrikationsgewinn von 2,31 (2,19) Mill. RM. Betriebsunkosten erforderten 0,12 (0,06), Handlungsunkosten 0,31 (0,36), Verbrauch 1,63 (1,50), Abschreibungen betragen 0,09 (0,10) Mill. RM. Aus dem Reingewinn von 184 518 (202 765) RM. sollen, wie mitgeteilt, 7 (8) Prozent Dividende ausgeschüttet werden. Die Bilanz zeigt ungefähr dasselbe Bild wie im Vorjahre. Hypotheken haben sich durch Tilgung auf 0,28 (0,29) Mill. RM. vermindert, Kreditoren erscheinen mit 0,13 (0,13), Debitoren bei vorsichtiger Bewertung mit 0,38 (0,36), Bankguthaben mit 0,21 (0,26), Warenbestände mit 0,61 (0,60) Mill. RM. Der Geschäftsbericht verweist auf die wirtschaftliche Depression und die Vertrauenskrisis, die den wirtschaftlichen Unternehmungsgeist hemme.

Hans & Kaufmann, Tuchfabrik A.-G., M.Gladbach. Nach Verrechnung der Unkosten von 1 119 582 (1 045 348) RM. verbleibt ein Reingewinn von 6101 (3745) RM. Bei 250 000 RM. A.-K. enthält die Bilanz Kreditoren mit 802 603 (898 189) RM., demgegenüber Debitoren mit 747 683 (616 054) RM., Vorräte mit 228 036 (373 989) RM.

Neue schweizerische Chemieholding. Mit dem Zweck, sich an chemischen Unternehmungen sowie damit zusammenhängenden Betrieben indirekt oder direkt zu beteiligen, wurde soeben mit dem Sitz in Zug unter der Firma „Panchemie A.-G." eine neue schweizerische Holding-Aktiengesellschaft gegründet. Das Anfangskapital beträgt 500 000 sfr. Dem Aufsichtsrat gehören die Herren E. H. Spicer, London, Ernst Weill und Meyer, beide Zürich, an.

Bei der sich im Vergleichsverfahren befindlichen Deutsche Werkstätten A.-G., Hellerau, sind bereits Verhandlungen eingeleitet, die eine Uebernahme der Vergleichsgarantie zum Gegenstand haben. Es besteht Aussicht, die Vereinbarungen auf der Grundlage von 40 Prozent, zahlbar in noch festzulegenden Raten, unter voller Befriedigung der Kleingläubiger zum Abschluß zu bringen.

Zusammenbruch in der Düsseldorfer Möbelindustrie. Das Möbelhaus Schadow in Düsseldorf, Schadowstr., Inhaber Kaufmann Simon Lenkowitsch, der gleichzeitig Inhaber des Möbelhauses Gebr. Eppinghausen in Dortmund ist, hat seine Zahlungen eingestellt. Die insolvente Firma hat erst vor kurzer Zeit ihre Geschäftsräumlichkeiten in Düsseldorf durch einen großen Umbau erheblich erweitert. Ein Status liegt noch nicht vor, indessen dürften die Passiven von einer Summe von einer Million RM. nicht allzu weit entfernt sein.

J. Link, Spitzenhaus, Berlin, in Zahlungsschwierigkeiten. Das Spitzenhaus J. Link, Berlin, Leipzigerstraße 91, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Gesamtverbindlichkeiten betragen etwa 150- bis 170 000 Reichsmark.

Abgeschwächt

Kleine Auslandsabgaben. – Spekulative Glattstellungen. – Geschäftslosigkeit.

WG. Berlin, 6. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse verkehrte heute in großer Lustlosigkeit und in leichter Abschwächung. Rein stimmungsmäßig ließ sich die Börse durch die furchtbare Luftschiffkatastrophe und durch den Tod ihres Präsidenten Pohl niederdrücken. Aus dem Ausland war wieder etwas Ware, besonders in Elektro- und Bankaktien da. Demgegenüber war hier die Aufnahmelust gering, da von auswärts Käufe ausblieben. Die Spekulation schloß sich deshalb der Verkaufsbewegung mit kleineren Glattstellungen an. An Baissemotiven war ja ohnehin kein Mangel. Wallstreet hatte wieder matt geschlossen. Niemand weiß, wie der Arbeitskampf in der Berliner Metallindustrie beigelegt werden soll. Es fällt auf, daß der Ueberbrückungskredit des Reiches von deutscher Seite noch nicht bestätigt worden ist. Es wäre es kein gutes Zeichen für die Kreditfähigkeit des Reiches, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß der Kredit von Halbjahr zu Halbjahr von Gläubigerseite gekündigt werden kann. Schließlich wurde auch der neue Roggenpreissturz um 8 Mark sehr viel, und zwar in dem Sinne kommentiert, daß die Regierung auf ihren Roggenbeständen voraussichtlich sitzen bleibt und dadurch erneut Geld verlieren werde.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die Stimmung teilweise etwas erholen, namentlich für einzelne Elektrowerte; aber überwiegend gaben die Kurse weiter nach.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen zunächst fester, im Verlaufe aber bis um 0,5 Prozent gedrückt. Altbesitzanleihe des Reiches kam heute erstmals nach der Ziehung wieder zur Notiz, und zwar mit 57 Prozent, Neubesitzanleihe schwächer. Auslandsrenten lagen nicht einheitlich.

Der Kassamarkt war überwiegend schwach. Der Unnotierte Markt war ruhig bei wenig veränderten Kursen.

Auf dem Geldmarkt setzte sich die Verbilligung des Tagesgeldes fort. Der Satz war 4,25 bis 6,25, bankgirierter Warenwechsel 4,25, Privatdiskont 3,87, Monatsgeld 5 bis 6 Prozent.

Am Devisenmarkt zeigte sich heute wieder etwas größere Nachfrage. Deshalb war der Dollar fester mit 4,2013—16, London-Neuyork 4,8602, London-Paris 123,84, London-Mailand 92,80, London-Spanien schwächer mit 46,95.

Gegen den Schluß war die Stimmung immer noch lustlos und eher weiter zur Schwäche neigend.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 6. Oktober.

Barmer Bankverein	—	107.75	Farben-Industrie	138.50	138.00
Comm. u. Privatbk.	118.87	118.50	Gelsenk. Bergwerk	98.50	98.50
Darmst. u. Nationalb.	161.50	161.25	Ges. f. el. Untern.	123.75	123.00
Deutsche Bank und			Harpener Bergbau	86.75	87.00
Discontogesellsch.	117.00	117.00	Kali Aschersleben	195.00	195.00
Dresdener Bank	116.00	116.00	Karstadt	92.00	92.00
Hamburger Paket	78.00	77.75	Köln-Neuessen	80.00	80.00
Hamburg-Südamer.	—	164.00	Mannesmann Röh.	72.75	72.75
Hansa Dampf	—	—	Mansfeld	45.62	45.00
Nordd. Lloyd	78.75	78.50	Oberschl. Koks	74.50	74.25
Aku	63.50	63.50	Phönix Bergbau	68.75	68.75
Allg. Elektr. Gesell.	122.25	121.25	Rhein. Stahl	75.50	75.00
Bemberg	72.75	72.25	Rhein. Westf. El.	152.50	152.50
Bergmann Elektro	—	149.00	Salzdetfurth	279.25	279.50
Buderus	51.50	51.50	Schuckert	137.25	136.50
Comp. Hisp. (Chade)	285.25	286.50	Siemens & Halske	182.00	180.00
Dt. Contin. Gas	117.50	117.00	Stöhr Kammgarn	74.25	74.25
Deutsches Erdöl	66.00	66.00	Tietz Leonhard	—	—
El. Licht u. Kraft	123.25	123.25	Ver. Stahlwerke	70.00	70.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	221.00	220.25	Hix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	240.00	240.00	Sarotti	—	—

Berliner Freiverkehrskurse vom 6. Oktober.

Aach. Leder	24.0	Hochfrequ.	160	Stoewer	13.5	Salitrera	130
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	160	Trier. Walz.	—	SiemensSurp	—
Allg. Hochb.	75.0	Lamberts S.	20.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.50
Beck Stahl	45.0	Lorche Nip.	—	Westf Dinn.	—	6% Chade	
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	67.0	Winkelhaus	—	argent.	350
Hing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	—	Kaliwerte		dt. spanisch	348
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	16.0	Adler Kali	—	Chade Lit.D.	—
D. Petrol	60.5	Manoli	200	Burb. Kali	134	Amerik.	
D. Lastauto	—	Masch Kran.	—	Hallesche K	—	K'-Seide	
Duxer Porz.	80.0	Muller Kaff.	50.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	70.0
Faber Bleist.	—	Neckarsulm	37.0	Wintershall	139	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	—	Auslds.- u.		preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Br.	—	Koloniale		Common	11.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	—	Enka	16.0
Hansa Lloyd	—	Riedel-Haen	—	Diamonds	6.00		

Essener Terminkurse vom 6. Oktober.

Barmer Bankverein 107,25 G 107,50 G (107,25 G);
Danatbank 161 G 161,25 G (160,75 G);
Dt. Bank u. Disconto 117,25 B 117,50 B (117,25 B);
Feldmühle — 118 B (117,50 G);
Gelsenkirchen 98,75 99 B (98,75 B);
Goldschmidt 43,12 43 44 G (44 G);
Harpen 86,25 G 88 B (86,50 G);
Hoesch — — (79 B);
Kali Aschersleben 194,5 G 196 B (195,50 G);
Klöckner 70,25 G — (—);
Köln-Neuessen 80,50 B 80 B (80 B);
Mannesmann 73 B 73 B (73 B);
Phoenix 69 B 68,50 G (68,25 G);
Reichsbank-Anteilscheine 220,50 G 221 G (—);
Rh. Braunkohle 179,50 G 183 B (179 G);
Rheinstahl 75,75 B 75,50 B (75,25 B);
RWE. 152,50 B — (—);
Salzdetfurth 280 B 280 B (280 B);
Ver. Stahlwerke 70 G 70 70,25 B (69,12 G);
Wintershall 139 139 G (138,75 bG);
Karstadt 93 91,75 G (91,50 B);
Westeregeln — 199 B (199 B).

Kölner Börse vom 6. Oktober.

	6.	4.		6.	4.		6.	4.
Barm.Bankv.	108	108	Leipz.Feu.II	—	37.0	Hanalt	30.0	30.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	Leipz.Feu.III	—	—	Bonn.Bergw	110	110
Rh. Bauernb.	85.0	85.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	78.2	80.0
RhWBodkr.	150	150	Magdeb.Rv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	928	925	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	—	98.0
Aach.Rückv	121	121	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. Sec.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	70.0	70.0
Allianz Ver.	178	177	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	55.0	56.0
Col.KölnFeu	88.0	87.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rückv	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	95.0	96.0
Gladb. Feu.	525	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	—	—
Köln. Hagel	700	700	Allianz	179	179	Tietz Leonh.	116	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln.Dampf	—	198	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Rückv	455	455	Düss.Dampf	—	201	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	280	280	Adler Brau.	—	50.0			
Leipz. Feuer	—	171	Alexanderw	16.0	—			

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	6. Oktober Geld	Brief	4. Oktober Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.480	1.482	1.479	1.481
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.200	4.208	4.200	4.208
Japan 1 Yen	—	2.076	2.080	2.076	2.080
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.91	20.95	20.91	20.95
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.397	20.437	20.397	20.437
Amerika 1 Dollar	2.5	4.197	4.205	4.197	4.205
Rio 1 Milreis	—	0.425	0.427	0.448	0.450
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.357	3.363	3.357	3.363
Holland 100 Gulden	3	169.27	169.61	169.26	169.60
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.545	58.663	58.55	58.67
Bukarest 100 Lei	9	2.494	2.498	2.494	2.498
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.425	73.563	73.415	73.555
Danzig 100 Gulden	4.5	81.52	81.68	81.54	81.70
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.561	10.581	10.56	10.58
Italien 100 Lire	5.5	21.975	22.013	21.98	22.02
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.439	7.453	7.439	7.453
Kowno 100 Litas	—	41.89	41.97	41.88	41.96
Dänemark 100 Kron.	4	112.34	112.56	112.35	112.57
Lissabon 100 Escudo	8	18.83	18.87	18.84	18.88
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.31	112.53	112.30	112.52
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.465	16.505	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.459	12.479	12.457	12.477
Island 100 isländ. K.	—	92.29	92.47	92.29	92.47
Riga 100 Latts	—	80.81	80.97	80.83	80.99
Schweiz 100 Franken	2.5	81.48	81.64	81.465	81.625
Sofia 100 Lewa	10	3.043	3.049	3.042	3.048
Spanien 100 Peseta	6	43.21	43.29	43.46	43.54
Schweden 100 Kron.	3.5	112.74	112.96	112.73	112.95
Estland 100 Kronen	8	111.79	112.01	111.79	112.01
Oesterreich 100 Schill.	5	59.21	59.33	59.21	59.33

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	6. Oktober Geld	Brief	4. Oktober Geld	Brief
Warschau	46.95	47.15	46.97,5	47.17,5
Kattowitz	46.95	47.15	46.97,5	47.17,5
Posen	46.975	47.175	46.97,5	47.17,5
Noten				
Poln. Zloty	46.95	47.35	—	—
dto. kl. St.	—	—	—	—

Wechselkurse in Südamerika vom 4. Oktober.

Buenos Aires: London (Kabel) 39⁷/₈ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.36 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 124.85 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 5¹/₈ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 9.650 Milreis für 1 US-D.

Amsterdamer Devisen vom 6. Okt. London 1205, Neuyork 247,69, Paris 973, Belgien 3458, Schweiz 4812,50, Italien 1296,50, Madrid 2570, Oslo 6633, Kopenhagen 6634, Stockholm 6660, Wien 3500, Budapest 4340, Prag 735,50, Helsingfors 623,50, Bukarest 146, Yokohama 122, offiz. Bankdiskont 3 Prozent. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,43, Dollar p. 1 Mt. 248,02.

Züricher Devisen vom 6. Okt., 8,30 Uhr. Paris 2021,37, London 2503,25, Neuyork 515,10, Belgien 7187,50, Italien 2696, Spanien 5336, Holland 207,72, Berlin 122,58, Wien 7268, Stockholm 138,40, Oslo 137,90, Kopenhagen 137,87,5, Sofia 373,25, Prag 1529, Warschau 5775, Budapest 9020, Belgrad 912,87, Athen 667,50, Konstantinopel 244,50, Bukarest 306, Helsingfors 1297,50, Buenos-Aires 181,30, Japan 255. — Nominell.

Londoner Devisen vom 6. Okt. Neuyork 486, Montreal 485¹/₁₆, Amsterdam 1207,15, Paris 123,83, Brüssel 3483,87, Italien 9280, Berlin 2041,87 Br., Schweiz 2503,37, Spanien 4695, Kopenhagen 1815,87, Stockholm 1809, Oslo 1816, Lissabon 108,23, Helsingfors 193,05, Prag 163,77, Budapest 2777,62, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1023, Athen 375,12, Wien 3443, Warschau 4337, Buenos-Aires 3950, Rio de Janeiro 518, Yokohama 2.044, Montevideo 4000, Buenos auf London 3942, Rio auf London p. 90 Tage 528 bis 34, London auf Bombay 1.579, Straitsdollar (Singapore) 2.393.

Warenmärkte.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 6. Okt. März 33,25 B 32,50 G; Mai 32,00 B 31 G; Juli 31,00 B 30 G; Sept. 30,50 B 29 G.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 6. Okt., Anfang. Jan. 670, April 677, Juni 686. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 11,88.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand. Middl.) vom 6. Okt., Anfang. Dez. 547, Jan. 570, März 571, Mai 580, Juli 594. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 6. Okt., Anfang. Okt. Ashm. 1136, Nov. Sak. 1795, Dez. Ashm. 1180, Jan. Sak. 1820, Juli Sak. 1955.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 4. Okt., Schluß. Loco 1085 alt, Okt. 1019 alt, 1021 neu, Nov. 1032 alt, 1031 neu, Dez. 1044 alt, 1042 bis 43 neu, Jan. 1051 alt, 1050 neu, Febr. 1060 neu, März 1071 bis 73 neu, April 1080 neu, Mai 1090 bis 91 neu, Juni 1097 neu, Juli 1105 bis 06 neu, Aug. 1098 neu. — Kaum stetig.

Londoner Kautschuk vom 6. Okt., Anfang. Plantagencrepe, Standard. Loco 3¹³/₁₆ K., Smoked ribbed sheets: Loco 3,87 K., November 3,87 K., Dezember 3¹⁵/₁₆ K., Januar-März 4¹/₁₆ bez. V., April-Juni 4,25 bez. V., Juli-September 4,37 K. — Willig.

Berliner Produktenbörse vom 4. 6. Oktober

		4. 10.	6. 10.	
Weizen	loco	228.0—230.0	226.0—228.0	matt
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	246.0—247.0	244.0—000.0	
dto.	Dez.	258.0—259.0	256.0—000.0	
dto.	März	273.0—274.0	270.5—271.0	
Roggen	loco	151.0—152.0	149.0—150.0	ruhig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	167.0—168.0	164.0—165.0	
dto.	Dez.	185.0—187.0	179.0—000.0	
dto.	März	199.0—200.0	194.0—194.5	
Hafer	loco	147.0—160.0	146.0—159.0	ruhig
dto.	Sept.	—	—	
dto.	Okt.	154.0—156.0	153.0—000.0	
dto.	Dez.	168.5—169.5	162.0—163.0	
dto.	März	183.0—000.0	178.0—000.0	
Frei Gerste		195.0—218.0	191.0—215.0	matt
Futt. u. Indgerste		168.0—182.0	167.0—181.0	matt
neue Wintergerst		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		27.00—35.25	27.00—35.25	ruhig
Roggenmehl		24.00—27.00	23.90—27.00	ruhig
Weizenkleie		7.50—8.00	7.50—7.00	behauptet
Roggenkleie		7.25—7.50	7.25—7.50	behauptet
Weizen Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		30.00—34.00	30.00—34.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	19.00—20.50	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		20.00—22.00	19.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.80—10.10	9.80—10.10	
Leinkuchen		16.60—17.00	16.20—16.60	
Trockenschnitzel		—	—	
Sojaschrot		13.40—14.20	13.30—13.80	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 6. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	86.00—88.00
Standardkupfer, loco	86.00—87.00
Standard Blei	30.00—32.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon. Regulus	51.00—54.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.00—5 .00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Londoner Mittelmetalle vom 6. Oktober.

Kupfer per Kasse	44.37	Blei prompt	16.31
„ 3 Monate	44.37	„ entfernte Sichten	16.25
Zinn per Kasse	125.00	Zink prompt	14.68
„ per 3 Monate	126.50	„ entfernte Sichten	15.31

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 6. Oktober. Kupfer: 87.50 B 87 G; November 87 B 86.25 G; Dezember 86.50 bez., 87 B 86.50 G; Januar 87 B 86.25 G; Februar bis Juni 87 B 86.50 G; Juli bis September 87 B 86.75 G. Tendenz: fester.

Viehmärkte vom 6. Oktober.

	Elbert.	Köln	Dortm.		Elbert.	Köln	Dortm.
Ochsen	57-59	54-58	56-58	Fresser	40-46	40-50	—
	—	50-53	—	Kälber	—	90-105	—
	52-56	50-54	50-55		80-85	82-86	83-88
	—	42-48	—		65-75	70-[illegible]	75-82
	46-51	—	46-50		55-64	60-68	57-74
	—	—	—	Schafe	—	53-56	—
Bullen	52-54	50-53	—		—	—	—
	47-51	44-48	49-52		—	45-50	50-54
	43-46	40-43	45-48		—	40-42	38-45
	—	—	40-44	Schweine	58-60	55-59	56-58
Kühe	50-53	48-52	50-53		60-62	57-62	58-60
	42-48	42-46	45-48		60-62	58-63	60-62
	34-41	30-38	40-44		58-60	55-60	56-58
	29-33	—	33-39		56-58	—	55-56
Färsen	55-57	52-56	53-56		—	—	—
	46-54	45-50	49-52		—	—	—
	—	—	45-48	Sauen	50-54	48-53	50-54

Bericht der amtl. Notierungskommission am Schlachtviehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld vom 6. Okt. 1930.

Auftrieb: 668 Stück Großvieh, davon 246 Ochsen, 53 Bullen, 222 Kühe, 101 Färsen (Kalbinnen), 46 Fresser, 350 Kälber, 9 Schafe, 2783 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 1 Kuh, 36 Kälber, 173 Schweine.

Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber und Schweine mittel.

Berliner Börse vom 6. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	6. 10.	4. 10.
D.Werb. 22, I 22,10-1000D	6	—	—
D.Werb. 23, I 23,10-1000D	6	—	94.00
Reichsanl. 29		99.25	99.50
Reichsanl. 27	6	88.00	88.00
D Bab K Gm	6	87.25	87.25
do. 1930	6	—	—
D. Reichsb. u.	6	—	—
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	57.00	—
D. Anl. Abl. ohne Auslosung	fZ	6.70	6.75
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgeb.-Anl	4	2.70	2.70

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	6. 10.	4. 10.
[illegible]	8	—	—
Westf. Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Pfdng. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfdng. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdng. 27,1	6	84.50	84.50
Gutsp. Gold	10	—	—
Prß. Zentr. R.5	10	101.7	101.0
Prß. Zentr. R.7	10	101.7	101.0
Prß. Zent. R.2,6	8	97.00	97.00
Prß. Zent. R. 9	8	97.50	97.50
Prß. Zent. R. 8	7	93.00	92.50
PrßZentR.2,12	6	86.00	86.00
PrßZentR.1,13	6	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-St. 21	8	98.00	98.00
do. 22	8	99.25	99.25
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	101.0	100.5
do. Prf. Pfd. 1	7	99.00	99.00
Komm. Em. 1	7	97.00	97.00
Prß. Pfdbr.	8	100.0	100.0
Pr.L. Pfdbr. 19	8	101.0	101.0
Pr.L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00

	Zs	6. 10.	4. 10.
Komm.-Obl. 20	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß. Pfbr. G. 40	10	100.4	100.4
dto. 41	8	97.75	97.50
Pr Pfbr. Em. 17	8	95.50	95.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R.Pfb.2.R.	10	100.6	100.5
dto. 3. 4. 4a	8	—	—
Rgg.Rtb.G.1-3	8	96.50	96.50
Rgg.Rtb.G.4-6	8	96.50	96.50
Rgg.Rtb.G.1-2	5	77.00	77.50
Wstd.BodCred	10	100.4	100.7
Wstd.BodCred	8	97.25	97.00
Wstd.BodCred	7	92.25	92.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		6. 10.	4. 10.
Anhalt Roggen	6	—	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.42	4.40
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.49	7.45
Mckl. Rogg. 1.3	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.40	7.40
Preuß. Roggen	5	8.25	8.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.48	7.48
Reihe 12-18	5	7.09	7.07
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	12.50	—

Auslandswerte

		6. 10.	4. 10.
Türk 400-Fr.L.		—	11.50
Ung. Goldrente	—	24.37	24.25

Verkehrs-Aktien

	Div	6. 10.	4. 10.
A.G. Verkehr	5	57.25	56.50
Baltim. Ohio	—	—	96.00
Canadabahn	—	21.00	21.25
Reichsbahn	7	88.25	88.25
Hamb. Paket	7	78.00	78.75
Hamb. Hochb. A	6	69.75	69.00
Hamb.-Südam	8	—	164.5
Hansa Dampf	10	123.0	—
Lübeck Büchen	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	—	78.87	[illegible]
Schantungb.	—	84.00	85.62

Bank-Aktien

	Div	6. 10.	4. 10.
Allg. Dt. Cred	8	101.2	101.2
Bk. elekt. Werte	10	109.2	109.2
Bank f. B. Ind	11	111.5	113.0
Barm. Bankv	10	107.7	108.0
Barm. Kreditb.	0	50.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	124.5	124.7
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G	12	133.5	133.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	223.0	223.0
Comm. u. Pr.-B	11	118.0	118.0
Darmstädt. Bk	12	161.0	161.7
Deutsche Bk. und Disconto	10	116.0	117.0
Dresdn. Bank	10	115.5	115.7
Nordd. Grund	10	163.0	165.5
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	119.5
Bodenkreditb.	12	160.5	164.0
Reichsbank	12	220.1	224.7
Rh.-W. Bodkr.	11	149.7	150.0
Westd. Bodkr	10	154.0	154.0

Versicherungen

	Div	6. 10.	4. 10.
Aach. Münch. F.	20	927.5	928.0
Allianz	10	178.0	178.0
Berliner Feuer	3	37.00	36.00
Frankf. Allgem	50	—	—
Gladbach. Feu	50	—	—
Magdebg. Feu	30	334.0	334.0
Nordstern Allg	14	212.5	213.0
Viktoria Feuer	25	399.0	399.0

Industrie-Papiere

	Div	6. 10.	4. 10.
Accuml. Hagen	8	—	113.8
AdlerPortland	0	32.87	34.50
Adl.-Hütt.-Gl	8	65.00	65.00
Alexanderw	0	15.87	16.00
Aku	0	62.75	64.00
Allg. Elek.-Ges	9	122.0	122.3
Alsen Zement	14	120.3	121.0
Ammend. Pap	12	119.0	119.2
Anhalt. Kohle	6	58.00	61.00
Ankerwerk	10	187.0	187.0
Augsb. Nürnb	6	69.25	69.75
Bachm. & Lad	10	82.25	82.25
Balcke Masch	10	113.7	113.5
Barop Walzw	0	—	38.00
Basalt A.-G.	0	30.50	30.50
Bayr. Motoren	7	58.25	56.62
Bemberg J.P	8	73.00	74.50

	Div	6. 10.	4. 10.
Berger, Julius	20	239.5	240.2
Bergm. Elektr.	9	149.0	151.0
Berl. Gub. Hutf	16	162.5	161.5
Berl. Holzkom	0	32.75	32.75
Berl. Karlsr.-I	0	50.37	49.75
Berlin Kindl	22	475.0	475.0
Berl. M. Schw.	0	36.50	37.75
Bet. u. Monierb.	12	94.75	95.50
Bösperde Walz.	5	37.50	37.00
Braunk. Brik	10	148.0	148.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	4	92.50	95.00
do. Maschin	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	87.00	88.50
Bremen B. Gel	4	55.00	55.00
Brem. Vulkan	8	112.5	112.5
Bremer Wolle	10	132.2	126.0
Buderus Eisen	6	51.75	53.25
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	53.00	53.00
Byk Guldenw.	6	43.00	—
Calmon Asbest	0	11.75	13.00
Charlott. Wass	7½	84.00	84.00
IG. Chemie voll	12	177.2	177.2
„ 50%	—	180.7	180.7
Chem. Buckau	6	—	—
Chm. v. Heyden	5	44.00	—
Chem. ind. Gels	5	49.00	49.00
Chem. Wk. Alb.	0	34.50	33.50
Chillingworth	5	55.50	55.00
Comp. Hispano	17	285.0	286.0
Concord. Spinn	0	38.00	38.50
Conti Contsch.	9	129.2	129.5
Cröllw. Papier	10	129.5	129.5
Daiml. Motor	0	25.75	25.50
Dtsch. Atl. Tel.	8	100.5	102.0
Dtsch. Asphalt	8	100.5	100.5
DtschCon.-Gas	9	117.3	118.0
Dtsch. Erdöl	7	66.00	66.00
Dtsch. Jute Sp.	0	47.25	[illegible]
Dtsch. Kabelw	0	58.00	59.25
Dtsch. Linol.	0	156.0	157.7
Dtsch. Schacht	7	81.50	83.50
Dtsch. Spiegel	6	34.00	34.00
Dtsch. Steinzg.	15	135.0	137.0
Dtsch. T. Stein	11	93.25	94.00
Dtsch. Wollw.	—	—	6.87
Dtsch. Eisenh.	7	46.12	—
Dortm. Aktbr	17	192.0	194.5
Dortm. Union	16	209.5	209.0
Dresd. Baug.	5	37.25	37.25

	Div	6. 10.	4. 10.
Dresd. Gardin	6	45.50	45.00
Dürener Metall	10	106.2	106.2
Dürkopp.-Wk	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.5	266.5
Düss. Eisenh	—	48.25	48.25
Düss. Höfelbr.	8	69.00	70.50
Düss. Kammg.	0	53.00	53.00
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.00	63.50
Eilenbg. Katt.	—	—	50.50
Eintracht Brk.	10	126.0	128.0
Eisenb. Verk	1	147.0	144.5
Elektro Liefg.	10	117.7	118.0
Elektr. Schles.	8	78.00	81.00
El. Licht u. Kr.	—	123.5	126.0
Engelh. Berlin	13	185.5	165.5
Erdmannsd Sp	0	—	—
Eschw. Bergw	—	213.0	213.0
Excelsior	0	9.00	8.50
Fahlberg, List	7	41.87	41.25
Farbenindustr	12	137.2	138.5
Fein-Jute	8	61.50	61.50
Feldmühle	12	118.0	119.0
Felten-Guill.	7½	97.50	99.50
Flensbg. Schiff	0	50.00	50.00
Flöth. Masch	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Hoch.	—	20.00	20.00
Fraust. Zucker	0	41.50	41.00
Frister Masch.	0	145.0	145.0
Gebhard & Co	7	—	—
Gelsenk. Berg.	8	98.00	99.50
Genschow	4½	51.00	52.00
German. Zem.	14	94.00	94.00
Gerresh. Glash	10	96.00	96.00
Ges. f. El. Unt	10	124.0	125.5
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co	10	—	106.0
Gladb. Wolle	0	—	130.0
[illegible]	0	33.37	33.25
[illegible]	10	127.0	130.0
[illegible]	0	51.87	51.87
[illegible]	10	100.0	100.0
Goldschmidt	6	48.00	48.00
Gritzner Masch	7	29.00	29.00
Gruschw. Text	5	55.00	57.00
Gutmann Hch	0	17.00	17.00
[illegible]	12	—	—
Hackethal, Dr	8	70.00	70.50
Halle Masch.	7	70.00	71.00
Hamb. Elek.-W	—	119.0	119.5
Hammersen	7	102.0	102.0

	Div	6. 10.	4. 10.
Hann. Masch. E	0	26.25	26.25
Harb. Eis. u. Br.	8	61.25	61.00
Harb. Phönix	6	—	5.00
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	87.12	89.50
Hedwigshütte	7	77.00	77.00
Hein, Lehmann	6	62.00	62.00
Hemmoor Port	15	127.0	129.0
Hilgers Verzk.	6	52.00	52.00
Hindr. Aufferm.	—	65.00	—
Hirsch Kupfer	7	—	—
Hirschb. Leder	6	85.00	[illegible]
Hösch Eisen	—	77.00	78.25
Hoffm. Stärke	4	58.25	58.25
Hohenl. Werk	7	69.25	[illegible]
Ph. Holzmann	8	74.50	[illegible]
Horch Motore	0	32.00	33.00
Hotelbetrieb	10	111.5	115.0
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k.	8	125.0	125.2
Ilse, Bergbau	10	201.0	200.0
Ilse, Genüsse	10	115.0	115.2
Industrieban	0	—	—
Isenb. Brauerei	7	97.25	96.00
Jakobsen	9	68.00	68.00
John J. A.	8	52.75	[illegible]
Jüdel & Co.	9	94.25	94.50
Kahla Porzell.	0	33.00	33.25
Kali Ascherel	10	194.7	196.0
Rud. Karstadt	12	90.50	91.75
Kirchner & Co	—	38.25	38.25
Klauser Spin	0	13.00	13.00
Klöckner Wk	7	72.00	72.25
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess	7½	79.50	80.25
Köln Gas	0	55.50	54.00
Kölsch Walz	6	—	30.00
Gebr. Körting	6	35.00	36.00
Kötitzer Led	12½	80.00	86.00
Kraus & Co	0	—	69.75
W. Kraft	8	70.00	70.00
Kronprinz Met.	9	28.25	28.75
Kunz-Treibr	10	75.00	75.50
Küppersbusch	6	[illegible]	104.0
Kyffhäuser Hütt	0	55.25	56.25
Lahmeyer	12	145.0	146.0
Laura-Hütte	0	27.25	28.00
Leipz. Riebeck	12	113.2	113.0
Leipzig Piano	0	11.75	11.50
Leopoldgrube	4	46.00	46.00
Lind's Eismasch	13	146.0	144.5
Lindström	20	435.0	433.0

	Div	6. 10.	4. 10.
Lingel Schuh	0	58.25	58.25
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl	12	210.0	210.0
Lüdensch. Met	0	18.00	48.00
Magdeb. Berg	0	33.00	32.00
Magdeb. Mühle	5	35.25	33.00
Mannesm. Röhr	7	72.87	73.00
Mansf. Bergw	0	44.25	46.00
Marie,k Berg	0	—	—
Starke & Hoffm.	0	—	—
Masch.bb Untern	0	35.50	35.50
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	100.0	100.0
Maximilianh.	7	163.5	164.0
Mech. W. Lind.	0	79.50	80.25
Mech. W. Sorau	10	129.0	—
Mch. W. Zittau	0	36.00	33.25
Meissner Ofen	6	45.25	—
Metallbank	8	97.50	97.00
Meyer Spritt	12	119.5	118.0
Miag	10	79.00	78.00
Mimosa A.-G.	18	192.0	191.0
Mix & Genest	8	128.0	[illegible]
Motoren Deutz	—	66.00	66.50
Mülheim. Berg.	8	80.50	81.25
Müller Gummi	8	92.00	92.00
National-Aut.	0	12.00	12.00
Natronzellst.	8	60.00	60.00
Niederl. Kohle	10	126.0	126.2
Nordd. Eiswk	10	90.00	92.00
Nordd. Steing	12	146.2	146.2
Nordd. Wollk	0	64.50	65.00
Obschl. Eis. Bd	6	47.50	48.75
Obschl. Koks	8	74.75	75.25
Obschl. KoksG	8	69.37	69.50
Oeking Stahl		26.75	26.75
Orenst & Kopp	6	48.00	48.50
Ostwerke	12	150.5	151.5
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6½	68.25	69.37
Phönix Braunk	6	59.00	58.75
Jul. Pintsch	12	184.2	184.2
Plauen Gard.	10	[illegible]	61.75
Plauener Tüll	0	24.75	24.70
Pöge Elektr	0	—	—
Polyphon	20	180.0	151.0
Ponga Spinn.		—	—
Prang Dampf.	0	—	—
Rasquin Farb	5	[illegible]	[illegible]
Ratgeb. Wagg	8	67.75	67.50
Rauch Walter	0	20.25	20.25
Reichelbräu	20	192.5	191.0

	Div	6. 10.	4. 10.
Reichelt Met.	0	22.12	22.25
Rheinfeld. Kr	10	134.0	135.0
Rhein. Braunk	10	180.0	183.0
Rhein. Cham.	5	—	—
Rhein. Elektr	10	124.5	125.0
Rh. Metall- u Masch. Düssd.		89.50	89.50
Rh. Möbelstoff	0	35.00	35.00
Rh. Spiegelgl.	10	114.1	115.0
Rh. Stahlwk.	7½	75.00	76.50
Rh. Textilfabr	0	29.00	29.00
Rh. W. Elekt.	10	151.5	152.5
Rh.-W. Kalkw.	8	80.00	80.00
Rh. Sprengst.	4½	53.50	55.00
Riebeck Mont.	7½	88.75	89.75
Rockstroh-W	0	—	57.50
Roddergrube	30	—	—
Rosenthal Prz.	7	65.00	64.00
Rositz. Zucker	0	29.12	29.00
Roth-Büchner	22	398.0	394.0
Rütgerswerk	6	50.00	50.50
Sachsenwerk	7½	81.00	82.00
Sächs. Webst.	6	50.75	51.00
Salzdetfurt	15	280.0	282.0
Sarotti Schok.	10	106.0	105.5
Schering chem	15	302.0	302.0
Schlegelbräu	14	150.0	149.5
Schles. Elek. B.	10	120.1	121.7
Schl. Lein. Kr.	0	6.25	6.25
H. Schneider	10	78.50	79.50
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	29.50	29.50
Schub. & Salz	16	146.7	146.5
Schüchterm.	6	67.50	67.50
Schuckert & Co.	12	136.0	138.7
SchultPatzenh	15	190.0	191.0
Schulz Fr.	3	40.00	40.00
Schwabenbräu	16	179.5	179.2
Schwanebeck	7	78.25	78.00
Schwelm Eis.	8	125.0	125.0
Fr. Seifert & Co	10	121.0	121.0
Sieg.-Sol Guß	0	—	—
Siegersd. Wk	—	37.75	[illegible]
Siemens Glas	10	93.25	[illegible]
Siem. & Halske	14	180.2	180.7
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett. Portland	6	58.00	—
Stock & Co	7	65.75	65.75
Stöhr & Co.	5	73.62	75.00
Stolberg Zink	0	—	59.75
Gebr. Stollwerk	9	96.00	95.00
Strals. Spielk	13	185.5	186.0

	Div	6. 10.	4. 10.
Svenska Akt	15	300.0	300.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThörlsOelfabr	6	76.50	77.00
Thüring. Elekt	—	145.0	145.0
Thür Gaslpzg	10	153.0	154.2
Tietz Leonh	10	120.0	120.0
Transradio	8	123.0	123.0
v. Tuch Braun	10	117.0	117.0
Tuchfb. Aach	12	109.0	110.0
Union Chem	0	52.50	53.50
Varziner Pap	10	70.25	72.00
Ver. Berl. Mört.	9	88.00	88.00
Verschm. Charl	4	51.00	51.00
Ver. Dt. Nickel	12	126.0	125.0
Ver. Glanzstoff	0	111.0	110.0
Ver. Gothania	8	—	90.00
Ver. Mk. Tuch	0	32.50	34.00
Ver. Schuhfabr	0	36.00	36.50
Ver. Smyrn. Tep	8	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	70.00	71.25
Ver. Stahlw. Z.	10	151.0	151.0
Ver. Thür. Met	4	39.00	39.00
Ver. Ultramar	—	146.0	145.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	39.00	39.00
Vogel, Tel	6	66.37	68.00
Vogtl. Masch	—	36.75	37.50
Vorw. Portld	12	113.0	113.0
Wanderer W	0	34.00	35.00
Warst. Grub		113.5	115.5
Wass. Gelsenk		120.0	119.0
Wegelin Ruß	8	87.50	87.00
Wenderoth	7	65.00	67.00
Westeregeln	10	196.2	197.5
Westf. Drahtf.		78.00	78.00
Westf. Kupfer	—	29.00	30.00
Wicking Port.	10	71.00	73.00
Wickrath Led	0	—	—
Wick.-Küpper	14	195.5	197.0
Wissener Met	8	40.00	40.00
Wittener Guß	0	—	40.00
Wunderlich Co	9	55.00	55.00
Zeitzer Masch	10	71.00	71.00
Zellst. Dresden	30	55.00	54.00
Zellst. Waldh	12	121.5	122.8
Otavi	11	30.12	30.00

Industr.-Obligationen

		6. 10.	4. 10.
Engelhardt	—	96.00	95.00
I. G. Farben	—	—	92.75

Zur Mitregierung bereit?

Ein Interview mit Severing.

WB. Krefeld-Uerdingen, 4. Oktober. Der frühere Reichsinnenminister Severing hielt auf dem Niederrheinischen Polizeitag in Krefeld-Uerdingen einen kurzen Vortrag über die preußische Schutzpolizei. Im Anschluß an die Tagung machte Reichsminister Severing unserem Redaktionsmitglied in einer kurzen Unterhaltung Mitteilungen über die Stellung der Sozialdemokratie zum Kabinett Brüning. Severing erklärt, daß die Sozialdemokratie zur Mitregierung durchaus bereit sei. Er hält die Frage der Regierungsumbildung aber im Augenblick nicht für eines der aktuellsten Probleme. Das soll wohl besagen, daß die Sozialdemokraten gewillt sind, das Minderheitskabinett Brüning erst arbeiten zu lassen, um bei passender Gelegenheit an die Frage der Regierungsumbildung heranzugehen. Diese Stellungnahme läßt bereits erkennen, daß die Sozialdemokratie gewillt ist, nicht grundsätzlich in Opposition zu dem neuen Programm der Regierung zu treten.

Minister Severing würdigte besonders die außenpolitische Bedeutung dieses Programms. Deutschland brauche zur Überwindung seiner Finanznöte Überbrückungskredite. Diese erhalte das Reich nur, wenn es dem Ausland gegenüber den Beweis liefere, eine gründliche Sanierung seiner Finanzen und eine Reform seiner Verwaltung damit zu verbinden. Mit Rücksicht hierauf legte sich Severing bereits in seiner Rede vor den Polizeibeamten einige Zurückhaltung auf. Den Gehaltsabbau der Beamten hält er für reformbedürftig, es sei unmöglich, einen Briefträger mit 1800 RM. Jahresgehalt und einen General a. D. oder einen Oberbürgermeister a. D. mit 30 000 RM. Pension in der gleichen Weise zu belasten. Die Staffelung muß nach seiner Auffassung unbedingt erweitert werden. Im übrigen aber hält er grundsätzlich keinen Gehaltsabbau, sondern einen Abbau der Funktionen des Staates und des Regierens für notwendig. In dieser Hinsicht erblickt er in dem Regierungsprogramm einige konstruktive Fehler — Finanzkontrolle und Justizreform —, über die er sich auch näher verbreitete, deren öffentliche Erörterung ihm aber nicht angebracht erschien. Keinesfalls seien diese Schwierigkeiten aber von schwerwiegender Bedeutung, im Gegenteil, sie seien aus dem Wege zu räumen.

Bei der Verwaltungsreform will Severing den föderativen Charakter unseres Staatsaufbaus achten. In Preußen hält er die 34 Regierungspräsidien für abbaumöglich, so daß die dem Landrat nächstübergeordnete Instanz durch den Oberpräsidenten dargestellt würde. Einen Abbau der Oberpräsidien hält Severing für weniger erfolgversprechend.

Hitler bei Brüning

Berlin, 5. Oktober. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Nach verschiedenen Besprechungen mit dem Parteivorsitzenden, Prälaten Kaas, hat heute im Rahmen der mit den Vertretern der Fraktionen getätigten Besprechungen auch eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, Esser und Perlitius, stattgefunden.

Außerdem empfing der Reichskanzler in den Abendstunden als Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei den Vorsitzenden Hitler sowie die Reichstagsabgeordneten Minister Frick und Goering.

Im Laufe des morgigen Tages wird der Reichskanzler Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei empfangen.

Die Bedenken

des Christlichsozialen Volksdienstes

Berlin, 4. Oktober. (Drahtb.) Der Christlich-soziale Volksdienst setzte seine Verhandlungen mit der Entgegennahme eines Berichtes des Vorsitzenden, Abgeordneten Simpfendörfer, über den Empfang beim Reichskanzler fort. Der Reichskanzler hat dabei die Auffassung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage erläutert, auf der das Sanierungsprogramm der Reichsregierung aufgebaut ist. Die Vertreter des Christlich-sozialen Volksdienstes haben erklärt, daß sie bereit seien, an der Durchführung des Programms mitzuarbeiten, und haben sich vorbehalten, ihre Änderungswünsche zu einzelnen Fragen noch zu äußern. Bedenken habe der Christlich-soziale Volksdienst u. a. gegen die Kürzung der Beamtengehälter unter 3000 RM. Er sei der Auffassung, daß es angebracht wäre, der Wirtschaft klarzustellen, daß man das harte Sparprogramm der Reichsregierung kaum durchführen könne, wenn nicht auch in der Privatwirtschaft der Wille zu ernster Sparsamkeit, vor allem durch Kürzung der hohen Spitzengehälter, deutlich würde. Weiter haben die Vertreter des Christlich-sozialen Volksdienstes auf die psychologische und praktische Bedeutung einer Verringerung des Kontingents der ausländischen Wanderarbeiter hingewiesen, weil gerade auch in der Landwirtschaft des Ostens die Arbeitslosigkeit immer noch steigende Tendenz aufweist.

Der Reichskanzler hat mitgeteilt, daß er in der nächsten Woche die bisher hinter der Regierung stehenden Fraktionen zu einer gemeinsamen Besprechung einladen werde, in der erörtert werden soll, wie die Zusammenarbeit dieser Fraktionen bei der Durchführung des Regierungsprogramms enger gestaltet werden kann. Es ist anzunehmen, daß die Bildung eines interfraktionellen Ausschusses mit besonderen Befugnissen bei diesen Besprechungen hauptsächlich erörtert werden wird. Angeregt wurde dieser Gedanke durch den Artikel „Neue Methoden der parlamentarischen Arbeit" den der Abgeordnete Hülser vom Christlich-sozialen Volksdienst kürzlich veröffentlicht hat. Eine direkte Beteiligung des Christlich-sozialen Volksdienstes an der Regierungskoalition komme vorläufig nicht in Frage, zumal der Volksdienst zur Zeit mit 14 Abgeordneten noch keine Fraktionsstärke hat.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist zum nächsten Freitag einberufen worden.

Ueberbrückungskredite in der nächsten Woche

WB. Berlin, 4. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Abschluß des Überbrückungskredits des Reiches ist nunmehr zu Anfang nächster Woche zu erwarten. Die Reichsbank hat heute das deutsche Bankenkonsortium zusammenberufen, anscheinend, um wegen der Beteiligung an dem 125-Millionen-Dollar-Kredit Beschluß zu fassen. Die deutsche Gruppe dürfte, wie verlautet, zehn Prozent des Gesamtbetrages übernehmen. Über die Zinsbedingungen soll jetzt ebenfalls eine Einigung herbeigeführt worden sein. Die Kosten des Kredits dürften sich auf annähernd sechs Prozent belaufen. Voraussetzung für den Abschluß bleibt naturgemäß nach wie vor die parlamentarische Erledigung des Schuldentilgungsgesetzes.

Vorläufig noch Arbeitsfriede

in der Berliner Metallindustrie

WB. Berlin, 4. Oktober. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag ist es zu einer Vereinbarung zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und den im Metallkartell vereinigten Gewerkschaften gekommen, wonach der bisher geltende Tarifvertrag bis zur Fällung eines Schiedsspruchs aufrechterhalten bleibt. Durch diese Regelung ist also jede vorher durchgeführte Lohnkürzung oder eine Arbeitsniederlegung in den Betrieben als Tarifbruch anzusehen und so der Arbeitsfriede bis zum Abschluß der Verhandlungen gesichert. Hingegen hat ein Lohnstreit in den Betrieben der Berliner Geldschrankschlossereien, wo ebenfalls eine Lohnkürzung vorgenommen werden soll, zu Arbeitsniederlegungen in einzelnen Fabriken geführt. Nach Mitteilung aus gewerkschaftlichen Kreisen sind von etwa 9000 Arbeitnehmern etwa 2000 Arbeitnehmer an dem Streik beteiligt.

Wieder Bekenntnisschulen in Braunschweig

Braunschweig, 4. Oktober. (Drahtb.) Auf Grund einer Verfügung des braunschweigischen Ministers für Volksbildung, Dr. Franzen, wird der sogenannte Sieversche Schulerlaß vom 6. Januar 1928 mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Der Erlaß des vorigen Kultusministers Sievers richtete sich gegen den Charakter der braunschweigischen Gemeindeschulen und Höheren Lehranstalten als Bekenntnisschule. Der Erlaß Dr. Franzens stellt die alte Rechtslage wieder her.

„D 2000" auf der Fahrt nach Belgrad

Wien, 4. Oktober. (Drahtb.) Auf dem Flugplatz in Aspern wurde um 12.30 Uhr das Junkers-Großflugzeug „D 2000" sichtbar. Das Flugzeug kam von Nordwesten gegen die Stadt zu und flog in geringer Höhe eine große Schleife über dem Stadtzentrum. Die Straßen waren in wenigen Augenblicken voll von Menschen, die den eleganten Flug interessiert verfolgten. Nach einer Viertelstunde landete „D 2000" unter den Klängen der österreichischen Bundeshymne im Gleitflug auf dem Flugplatz. Die Menschenmenge brach in Jubelrufe aus. Der Ankunft des deutschen Großflugzeuges wohnte u. a. auch Bundespräsident Miklas bei.

Kurz nach der Landung stieg das Flugzeug mit neuen Fluggästen, darunter Bundespräsident Miklas und Handelsminister Heindl um 13 Uhr zu einem Rundflug über Wien auf. Nach etwa 30 Minuten landete das Flugzeug wieder glatt auf dem Flugplatz. Der Rundflug wurde von einem Funkauto der Radiogesellschaft übertragen, das mit „D 2000" gute Verbindung hatte, während es ihm nicht gelang, bei der Ankunft des Flugzeuges mit ihm Verbindung aufzunehmen. Die Landung wurde von der tausendköpfigen Menge mit stürmischem Jubel begrüßt.

Nach Besichtigung des Flugzeuges durch das Publikum und zwei weiteren kurzen Rundflügen, an denen auch Vertreter der Presse teilnahmen, startete es unter dem Jubel der Menge um 15 Uhr 38 nach Budapest. An Bord befinden sich Gesandtschaftsrat Benzler von der deutschen Gesandtschaft in Budapest, zahlreiche Mitglieder des Österreichischen Aeroklubs und verschiedene Passagiere.

In Budapest gelandet

Das Junkersgroßflugzeug „D 2000" („G 38") ist um 18 Uhr 40 auf dem Budapester Flugplatz Ratmanhida glatt gelandet.

„G 38" fliegt nach Belgrad

Budapest, 5. Oktober. (Drahtb.) Das Großflugzeug „G 38" ist heute um 9,50 Uhr zu seiner Weiterfahrt nach Belgrad gestartet. Bei der Abfahrt war eine große Menschenmenge anwesend, die die Piloten jubelnd begrüßte.

Mädchen auf der Straße erschossen.

Der Täter verhaftet.

WB. Köln, 4. Oktober. Samstag gegen 17 Uhr erschoß in der Lothringer Straße ein 20jähriger junger Mann ein in seiner Begleitung befindliches 23jähriges Mädchen. Der Täter flüchtete nach der Tat, wurde aber durch das Überfallkommando festgenommen. Er gibt an, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Er will seinen Revolver gezogen und das Mädchen im Scherz gefragt haben, ob er es erschießen solle. Dabei sei ihm ohne Absicht der Schuß losgegangen, der oberhalb des Herzens eindrang und den sofortigen Tod des Mädchens herbeiführte. Das getötete Mädchen ist die Tochter eines Kölner Kriminalsekretärs.

Ein zweiter Prozeß Redlin.

Erneute Behandlungen gegen den ungetreuen Schatzmeister des Deutschen Sängerbundes.

Köln, 4. Okt. Auf Betreiben des zu 21 Monaten Gefängnis verurteilten früheren Schatzmeisters des Deutschen Sängerbundes, Redlin-Berlin, findet eine erneute Verhandlung in Berlin am Donnerstag statt. Bisher hat Redlin den von ihm verlangten Offenbarungseid nicht geleistet. Augenscheinlich dienen die von Redlin unternommenen Schritte dazu, die Affäre hinauszuschieben. Je nach dem Ausgang der erneuten Prozeß-Verhandlungen dürfte der Deutsche Sängerbund Zivilklage gegen Redlin erheben.

Die deutsche Künstlertagung in Breslau.

In Breslau schloß dieser Tage die Mitgliederversammlung des Reichsverbandes bildender Künstler Deutschlands, die für eine Woche Vertreter der Künstlerschaft aus ganz Deutschland und aus Nachbarländern zusammenführte. Die Not der Zeit, die gerade die Künstlerschaft aufs schwerste drückt, gab ihrer diesjährigen Tagung einen manchmal dunklen Ton. Eine Notgemeinschaft für die deutsche Kunst, als Gegenstück zur Notgemeinschaft für unsere Wissenschaft, ist oft angeregt und auch in Breslau wieder besprochen worden. Doch wurde von maßgebender Seite im Reichsfinanzministerium erklärt, daß Reichsmittel für eine solche zweite Notgemeinschaft zur Zeit nicht verfügbar sind.

Die einheitliche Zusammenfassung der deutschen Künstlerschaft stellte der Generalsekretär des Reichsverbandes, Maler Otto Marcus, der Organisation als wichtigste Aufgabe.

Den Millionenausgaben für Museen stellt die Künstlerschaft immer wieder die so viel geringeren staatlichen Mittel gegenüber, die für lebende Kunst ausgeworfen werden, und sie wendet sich gegen eine Hypertrophie der Kunstwissenschaft, die die Kunst drücke und den unbedingt erforderlichen Einfluß der Künstler auf die internationalen Ausstellungen zurückdränge.

Auf der Breslauer Tagung wurde auch immer wieder der unlautere Wettbewerb angeschnitten, der durch Schwindel- und Schundunternehmungen gegen die Kunst getrieben wird. Die Erfolge von Geschäftemachern, die völlige Wertlosigkeiten für gutes Geld bis in gebildete Kreise hinein zu vertreiben verstehen, zeigen ein recht jämmerliches Versagen der Kunstaufklärung in den breiten Schichten.

Ein Antrag des Gauverbandes Rheinland in Düsseldorf wurde gebilligt, der die Künstler als Beiräte für Behörden in Wettbewerbsfragen heranziehen will. Der Reichsverband, der zur Zeit fast 9000 Mitglieder zählt, soll entsprechend einem norddeutschen Gauantrage aus Hamburg grundsätzlich darauf sehen, nur Künstler von Qualität aufzunehmen.

Emil Uellenberg hat einen neuen großen Luther-Roman vollendet, der unter dem Titel „Ich hab's gewagt!" demnächst in der Verlags-Buchhandlung Paul Ott, Gotha, erscheinen wird.

Rundfunk-Programm

Dienstag, 7. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Herbert Dawson (Orgel): Hallenja, Valsertrio. — Orchester der Scala Mailand, Leitung Carlo Sabajno: Vorspiel zur Oper „Aida", Verdi. — Blüthner-Orchester-Gesellschaft, Leitung Hellmuth Wolfgartner: Aufforderung zum Tanz, Weber-Wolfgartner. — Theodor Scheidl (Mariazell): Auf Gott vertraue, Ballade, Löwe. — Staatsoperette Berlin, Leitung Leo Blech: Ballettmusik aus der Oper „Samson und Dalila", Saint-Saëns. — Berliner Lehrergesangverein mit Orchesterbegleitung, Leitung Hugo Rüdel: Wiener Blut, Walzer, Joh. Strauß. — Großes Sinfonie-Orchester, Leitung Otto Dobrindt: Melodien aus der Operette „Der Vagabundenprimas", Kalman — Herbert Kaufmann und sein Orchester: Marschlieder-Potpourri, Königsberger.
8.15 bis 10.50 Uhr: Schallplattenkonzert.
10.50 bis 11.05 Uhr: Werbevortrag der Deutschland-Bausparkasse A.-G.: Bausparen — Sparen.
11.30 bis 12.00 Uhr: Konrektor Behrens: Lustiges und Lustiges aus der Tierwelt.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung Eugen Hartmann: Priestermarsch aus „Athalia", Mendelssohn-Bartholdy. — Beethoven-Ouvertüre, Lassen. — Ballade, Debussy. — Szenen aus der Oper „Die Jüdin", Halevy. — Kleine Suite, Coates. — Kavatine, Raff. — Meeresleuchten, Urbach. — Potpourri aus der Operette „Wenn Liebe erwacht", Künneke.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderspielstunde. Onkel Bordemberge: Für die Allerkleinsten.
15.50 bis 16.05 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulamt.
16.05 bis 16.25 Uhr: Oswald Hirschfeld: Die Tätigkeit der Arbeitersamariter im öffentlichen Leben.
16.25 bis 16.50 Uhr: Die Welt im Buch. Frau L. Brückner: Nordamerikanische Erzähler der Gegenwart. Jack London: „Die Fahrt der Snark"; Edgar Lee Masters: „Der Hochzeitsflug"; Ludwig Lewisohn: „Das Erbe im Blut"; Elma Norbert: „Das ist Fanny"; Friedrich Bruns: „Die amerikanische Dichtung der Gegenwart".
16.50 bis 17.30 Uhr: Aus dem Leben der höheren Schule. Studienrat Dr. Iffel: Die schriftliche und mündliche Reifeprüfung in den alten Sprachen.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert, Leitung: Eugen Hartmann: Beliebte Ouvertüren. Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Suppé. — Die Meistersinger von Nürnberg, Wagner. — Die Mastersinger, Rossini. — Prinz Methusalem, Strauß. — Die Fingalshöhle, Mendelssohn. — Alessandro Stradella, Flotow. — Die schöne Helena, Offenbach. — Bei Hofe: Tänze: Sonnenlicht; Im Hammerbad; Bei Murnau, Elaar. — Walzerfantasie, Filitz. — Verfuchung, Rag, Lodge.
18.30 bis 18.50 Uhr: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Sprechweise als Ausdruck des Charakters.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Le Bourgeois — Lektor G. Perrot: Französische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Franz Thurnert: Vom Sinn der Gewerkschaften.
20.00 Uhr: Über Land und über den Deutschlandsender Königswusterhausen): Leichte Musik. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Dr. Schüler. Ouvertüre zur Oper „Don Pasquale", Donizetti. — Ballett-Suite: Marsch; Menuett; Gavotte; Sklaventanz, Glück-Motte. — Walzer-Walzer, Strauß. — Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Festlicher Karneval), Liszt. — Die Moldau, sinfonische Dichtung, Smetana — Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad", Cornelius. — Melodien aus der Oper „Iolanthe", Tschaikowsky. — Drei bayerische Tänze: Sonnenlicht; Im Hammerbad; Bei Murnau, Elaar. — Walzerfantasie, Filitz. — Verfuchung, Rag, Lodge.

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Funkstille.



Der gute Geist des Hauses.
ein Universalmittel, das wie kein anderes
hilft bei Magen- u. Darmbeschwerden, Kopfschmerz, Unwohlsein, Herz- und Nervenschwäche, Rheumatischen Leiden
Klosterfrau Karmeliter Melissengeist
Dieses angenehme Kräuter-Destillat gehört noch heute auch in Ihre Hausapotheke

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte von Otto Brües

(17. Fortsetzung.)

„Vetter" sagt Leopold.

Der König: „Bruder"!

So liegen sie noch eine kleine Weile, aneinander geborgen, ineinander vergraben, zwei Männer ohne Scheu vor den vielen Männern ringsum, und als sie dann ganz ruhig Brust von Brust lösen, sieht Matthys, daß beiden die Tränen aus den Augen rollen. Aber dann ist auch die hohe Stunde der Liebe vorüber, der König tritt vor und an seinen Platz und in seinen Rang und vor die Soldaten, der Fürst einen Schritt zurück aus der Freundschaft in den Gehorsam und aus der Erwählung vor vielen zu den anderen Offizieren, Generalen und Obristen zurück, die nun jeder, wenn ihre Abteilung vorbeimarschiert ist, zu der Suite einschwenken. Stundenlang zwitschern nun die Flöten, schallen die Posaunen, hallen die Pauken, stampfen die Rosse, dröhnen die Füße, blitzen Helme, Orden und Schnüre, wehen die Röcke, leuchten die Aufschläge, flattern die Fahnen. Und Matthys spürt, daß er, wenn er auch möchte, sich nicht ganz ausschließen kann, vor diesem Strom männlichen Empfindens.

Er hat in diesem Augenblick ein ganz seltsames Gesicht. Seltsam nicht, weil es allzu unritdisch wäre, seltsam nur, weil er, obwohl alle Menschen ringsum im Bann des Befehls stehen, nach rechts hinüber zu blicken wagt. Dort halten die Wagen des Hofstaats, der schmale Kronprinz, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen . . . Nur einmal blickt Matthys hinüber, aber es tut ihm wohl, in dieser Stunde auch Frauen zu sehen, auch die eine Frau, die ausgezeichnet ist durch vielfachen Segen der Mutterschaft. Und er gedenkt . . . nein er denkt nicht; dichte er dies, es möge bald so viel . . . ihm steigt ein altes verblichenes Bild auf, das in der Remigiuskirche daheim in Viersen hängt . . das Bild einer Mutter Gottes mit ihrem Knaben, blau, rot und braun. Die Mutter Gottes sieht er nun, nicht Emilien, nicht Jettchen, nicht mehr die Königin . . und hinter den beiden Männern, die soeben weinten um ihrer Freundschaft willen, einem Könige, und einem Fürsten, steht nun schluchzend ein dritter, Rekrut und Kaufmann: unser Matthys.

Plötzlich stürzt ihm die Zeit zusammen, er weiß nicht mehr, ob Stunden oder Sekunden vergehen. Und doch kommt noch eine Minute über ihn, wichtiger als alle bisher. Die Regimenter sind abmarschiert und König und Fürst schreiten auf die Rekruten zu . . . auch ein Offizier mit einer Fahne ist bei ihnen.

„Wer bist du?"

Matthys fährt erschrocken hoch und nennt seinen Namen.

„Woher stammst du, mein Sohn?"

„Aus Viersen im Amte Geldern."

„Und was war dein Beruf?"

„Tuchfabrikant, Majestät!"

„So, so, und du bist jetzt gern Soldat?"

Matthys steht stramm und hört diese Frage und läßt ein dutzendmal sich widersprechende Gedanken durch den Kopf gehen und sieht unter dem Augensack des Königs noch eine Träne und weiß, daß er mit der Antwort nicht zögern darf und fühlt, daß er sie jetzt geben muß und erkennt auch den alten Dessauer und hat noch die Musiken im Ohr und die Mutter Gottes vor seinem Auge und blickt auf den gestickten Adler in der seidenen Fahne und kann kaum noch ein Wort finden und stößt das erste beste heraus:

„Jawohl, Euer Majestät!"

Und hat es gesagt, und möchte sich prügeln und aufbegehren und schreien und davonlaufen und lachen über die kleinen dicken Kerle, die unter Pauken und Trompeten sich verflöhnen und steht doch steif wie ein Stock und hat es in der Hand, auf sich aufmerksam zu machen und „Nein" zu sagen und sagt „Jawohl" und „Amen" und springt nicht aus dem Glied und steht da mit seinen fünfunddreißig Jahren und in seinem Brautstand wie ein alter Esel.

Friedrich Wilhelm ist, ohne einen Mann überschlagen zu haben, längst beim nächsten Zug und als er zurückkommt, senkt sich die Fahne, sie heben die Schwurhand und sind vereidigt auf den König von Preußen.

Am Nachmittag von jedem Dienst befreit, dürfen sie an ihre Angehörigen schreiben oder spazieren gehen, wie es ihnen beliebt; die meisten haben sich an den letzten Tagen überanstrengt und aufs Bett gelegt. Matthys trollt durch die Stadt, durch das niederländische Viertel. Der König hat es, für die Verheirateten unter seinen langen Kerlen, aus roten Klinkern bauen lassen und nur zu gerne träumt sich für ein Weilchen Matthys in die Hilversumerstraat zu Utrecht. Wie er so daherschlendert, biegt ein Soldat, der ihm entgegenkommt, vom Bürgersteig ab und pflanzt sich salutierend auf die Fahrbahn. Matthys schaut um sich, kein Offizier, dem dieser Gruß gelten könnte, ist in der Nähe. Er blickt sich den stramm Verharrenden näher an: es ist Martin Göters und der glaubt wieder zu wissen, was sich gehört, indem er seinem alten Herrn die gebührende Reverenz erweist. Ach, Matthys scheint wenig erfreut, denn er sagt laut und deutlich: „Du Ochse!"

Der so Angeredete prallt zurück, trennt sich von seiner „Hab-acht-Stellung", bohrt und bohrt in sich nach einer schlagenden Antwort und bringt endlich ein Wort heraus, das ihm gebührende Vergeltung dünkt: „Ich werde nie mehr gnädiger Herr zu dem gnädigen Herrn sagen!" Matthys dreht sich um und will den Weg, den er gekommen, zurück, da folgt ihm Martin, zieht eine Flasche guten Branntweins aus der Tasche, faßt seinen ehemaligen Herrn leise an der Schulter und sagt: „Ich habe mir viel Kummer gemacht euretwegen, und nun seid Ihr auch hier? Laßt mich wenigstens erfahren, wie sich das zugetragen hat?" „Weil man sich nicht nur in Sankt Viktor zu Goch besaufen kann!" antwortete Matthys. Martin aber hebt lachend die Flasche hoch!

Leser, die etwas auf sich halten, verabscheuen in einer Erzählung alles, was nach sogenannter Handlung aussieht. Sie wünschen die Seelen zerfasert, die Gedanken zerlegt, und wenn die Menschen und die Dinge aufeinanderknallen, schlagen sie das Buch zu. Andere Leser wieder möchten nichts als Explosionen, und alles Nachdenkliche bleibt aus ihrem Kanon ausgeschlossen. Wem kann man's nun recht machen? Auf die Gefahr hin, mich allen zu verfeinden, bleibe ich bei der Wahrheit, einer aus der Handlung gefilterten Wahrheit und behaupte doch, daß auch etwas Nachdenkliches abfällt. Kurz, unser Matthys hebt die Faust, schlägt dem Martin die Flasche aus der Hand und brüllt, wie er es von den Korporalen, Offizieren und Königen gelernt hat:

„Eins haben mich die Preußen gelehrt: daß der Mensch nicht saufen soll!"

Sprich's, dreht sich um und läßt einen, der bisher immer wußte, was sich gehört, als erstarrte Säule auf der Straße stehen.

Qualen Jettchens! Joes Doorenbusch steht auf der Diele und hält einen Brief in der Hand. Kein Paket mit Tabak und Kaffee von Haselaers seligen Erben in Utrecht, nein, einen Brief. Aber auch wieder keinen gewöhnlichen Brief, sondern, dem Absender nach zu urteilen, einen soldatischen Brief, geschrieben von einem Feldwebel und datiert aus Minden. Jedenfalls erbricht Jettchen die Botschaft aus dem Unbekannten, liest, zittert und nun würden Dichter, die sich auf die Seele der Weiber verstehen, die Arme schreien, toben, ohnmächtig werden und umsinken lassen. Aber nein, Jettchen faltet den Brief zusammen und sagt zu Doorenbusch: „Es ist gut!" Doorenbusch weiß zwar, daß er für einen einfachen Brief kein Schnäpschen bekommt, aber er bleibt doch stehen und dreht den Schnurrbart und fragt: „Wie geht es dem jungen Herrn?"

„Nach Wunsch!" antwortet Jettchen, er ist immer noch auf Reisen!"

„Eine ausführliche Reise!" antwortet Doorenbusch, „nur scheint's mir unanständig, einer so angenehmen Mutter so selten zu schreiben. Das gehörte sonst nicht zu seinen Gewohnheiten. Da muß er wohl viel zu tun haben!" „Ich wünsch' hoffen!" sagte Jettchen.

„Aber was hat das für eine Bewandtnis", fragt Doorenbusch und kneift die Augen zusammen, bis sie unter den buschigen Brauen verschwinden, „daß die Feldwebel Euch schreiben?"

„Was das für eine Bewandtnis hat?" antwortet Jettchen, „daß Jannsens Trautchen, die bei uns Stubenmädchen war, einen Cousin hat, der bei den Preußen Feldwebel ist, und daß der auf Urlaub einmal bei uns gewohnt hat und mir aus alter Anhänglichkeit schreibt, und daß der längst nicht genügt, seine Neugier aufzublasen wie einen Ochsenfrosch!"

„Nunnn!" brummt der Posthalter, wendet sich und macht die Tür von draußen her vernehmlich zu.

Jettchen tut einen merkwürdigen Gang die braune Treppe hinauf in das Zimmer ihres Sohnes. Man kann durch das Fenster die Süchtelner Höhen sehen, den sanften Anstieg und die zarte Linie der grünen Kuppen. Der Tag ist blau, und die Felder wogen im Wind. Nun sind die ersten Ähren schon umgelegt. Hier an seinem Tisch, vor seinem Bett, legt sich Jettchen ihre Gedanken zurecht, abseits von allem Gesinde, mit sich selbst allein, nicht einmal Jeremias, der an der Tür kratzt, wird vor ihr eingelassen. Aber sie sitzt nicht auf einem Stuhl, sie wirft sich nicht aufs Bett, sie rennt die Kreuz und Quer. Zuerst wühlt sie in den Büchern des Sohnes, läuft an den Schrank und nimmt einen Anzug nach dem anderen heraus, hängt alle wieder an ihren Platz, zupft an allen Decken, reibt auf dem Spiegel herum, reibt ihn nicht blank, denn er war vorher schon fleckenlos, rückt an den Leuchtern auf dem Tisch und den Blumentöpfen auf der Fensterbank und macht in der kleinen Stube einen Tumult, für den die gar keinen Platz hat. Neben ihren Bewegungen laufen ihre Gedanken her . . .

Man hat selbst den Anstoß zu diesem Abenteuer gegeben. Man? Es ist feige: „man" zu sagen, wenn man „ich" sagen müßte. Ich also, ich hab' ihn gegeben. Ich hab' ihm nicht gratuliert an seinem Geburtstag, ich hab' von ihm gefordert, sich ein Bräutchen zu holen, meinetwegen ist er nach Utrecht geritten, meinetwegen unter die Preußen geraten, ach, ach . . .

Jettchen stöhnt und wohl ziemlich laut, sonst würde Jeremias, der auf der Matte eingeschlafen war, nicht plötzlich aufspringen und von neuem mit kräftigen Pfoten an der Tür klopfen.

Bei den Preußen kann er doch nicht bleiben. Offiziere werden nur die Adeligen und zum Grifflekloplen, ein ganzes Leben lang, ist Matthys zu schade. Durch nichts eignet er sich zum Soldaten als durch seine Länge, und dafür kann er nicht einmal. Und kann etwa ich dafür, die Mutter, daß er so lang geraten ist? Und da schon der Preußen drittes Wort der Staat ist, bedeutet es nichts, wenn ein Fabrikant und Negotiant Tuche herstellen läßt, verkauft, sich und anderen Brot schafft und Steuern aufbringt? Schließlich brauchen doch die Soldaten etwas, das sie schützen können! Das ist es ja, das ist es, was sie sucht!

(Fortsetzung folgt.)

WUPPERTALER WOCHE

Gardinen

Stores Meterware in Tüll, weiß ..... Meter **2.40**

Stores Meterware sandfarbig, Etamin mit Franse ..... Meter **3.50**

Stores Meterware sandfarbig, Gittertüll mit Durchsatz, Meter **6.50**

Dekorationsstoff indanthren, 120 breit, schöne Streifen, Meter **1.60**

Dekorationsstoff indanthren, Kunstseide, 120 breit, mod. Farben, Meter **2.20**

Rips-Flammé indanthren 130 cm breit, schöne Streifen, Meter **1.90**

Rips-Flammé indantren, schwere Qualität, 130 breit, Meter **3.50**

Marquisette sandfarbig, m. farbig kunstseid. Streifen Mtr. **2.80**

Landhaus-Gardinen ..... Meter **0.32**

Madras-Garnitur hellgrundig, 3teilige Garnitur **2.20**

Fenster-Dekorationen 3teilig, Kunstseide **11.00**

Bettdecken Tüll, 1bettig **4.25**

Bettdecken Etamine, 2bettig **10.50**

Ruhebetten mit Ripsbezug, beste Polsterung **55.00**

Teppiche

Jute-Teppich ca. 2×3 **19.50** ..... ca. 160/230 **14.00**

Haargarn-Teppich ca. 2×3 **48.00** ..... ca. 160/230 **32.00**

Axminster-Teppich ca. 2×3 **44.00** ..... ca. 160/230 **39.50**

Tapestry-Teppich ca. 2×3 **38.50** ..... ca. 160/230 **29.50**

Velour-Teppich Ia Qualit., ca. 200/300 **78.00**, ca. 165/230 **49.50**

Bettvorlagen Perser-Imitation **1.95**

Bettvorlagen Haargarn 5.50 4.90, **3.90**

Bettvorlagen Plüsch 7.00, **6.50**

Haargarn-Läufer 67 cm breit 10.50, 9.00, **3.90**

Velour-Läufer 67 cm 10.50, 9.00, **8.00**

Jute-Boucleläufer ca. 67 cm **1.70**

Divandecken Gobelinart **8.75**

Divandecken Mohairplüsch **29.50**

Tischdecken Gobelinart **4.50**



Balatum-Teppich 200/200 **6.30**

Balatum-Teppich 200/250 **10.50**

Balatum-Teppich 200/300 **12.60**

Balatum-Teppich 200/300 m. Rand **18.00**

Balatum-Läufer 100 cm **2.25**, 67 cm **1.60**

Balatum-Vorlagen 95, **75**

Linoleum-Teppich 200/300 21.00, **19.00**

Linoleum-Teppich 200/300, mit Rand 31.50, **27.00**

Inlaid-Teppich 200/300, mit Rand 52.00, **45.00**

KLISCHAN ELBERFELD

Wall u. Schl'östersgasse

Nr. 234 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag, 6 Okt.

Um die Bergische Fußball-Meisterschaft

Schwarz-Weiß Barmen siegt weiter. — Etwas unverdient unterliegt SSV. Elberfeld gegen die SpVgg. Solingen-Gräfrath. — Auch die SpuSpVgg. Barmen geht punktelee aus

Ein Normalsonntag erster Ordnung. Favoritensiege auf der ganzen Linie. Die Sensationen und Sensationchen sind im Keime erstickt worden. Aus den Positionskämpfen sind keine geworden. Beinahe allerdings hätte es Ueberraschungen gegeben und vielfach sind nur widrige Umstände, wie Verletzungen und zweifelhafte Entscheidungen der Schiedsrichter, für den Normalverlauf verantwortlich.

Es war gut, daß der Himmel ein Einsehen hatte und den gewaltigen Regengüssen, die in der Nacht vom Samstag zum Sonntag und am Sonntagmorgen niedergegangen waren, nicht am Nachmittag noch weitere folgen ließ. Sonst hätte das umfangreiche Fußball-Programm kaum abgewickelt werden können. So aber kamen sämtliche Punktekämpfe zum Austrag.

In der Bezirksliga

schreitet Schwarz-Weiß Barmen von Sieg zu Sieg. Diesmal fiel den Schwarz-Weißen der Sonnborner SC. zum Opfer, der mit 4:1 geschlagen wurde. Die Mannschaft ist in allen Teilen gleichmäßig gut zusammengesetzt und im Sturm von einer solchen Durchschlagskraft, daß jedermann schon jetzt mit ihrem Endsieg in der diesjährigen Meisterschaft rechnet.

Die junge Elf des SSV. Elberfeld schlug sich im Stadion recht wacker und hätte der SpVg. Solingen-Gräfrath eigentlich die Punkte abnehmen müssen. Sie war aber offensichtlich vom Pech verfolgt, so daß die Gäste mit 2:1 gewinnen konnten.

An der Krahenhöhe in Solingen erfocht der FC. Solingen 95 einen knappen 1:0-Sieg über die SSVg. Barmen. Die Barmer kommen ebenso wie SSV. Elberfeld in diesem Jahre schlecht in Fahrt und nehmen mit den Elberfeldern die letzten Plätze in der Tabelle ein.

Im Gesellschaftsspiel erzielte Germania Elberfeld gegen BC. 05 Düsseldorf ein unentschiedenes Ergebnis von 4:4. Ferner schlug der FC. Schwelm die Siegener Sportfreunde mit 5:1.

In den Düsseldorfer Bezirksligaspielen schlug Turu den BV. 04 Düsseldorf mit 4:1. VfL. Benrath gewann in Oberkassel mit 3:0 und die SpVg. Ratingen behielt mit 3:2 die Oberhand über den SC. 99 Düsseldorf.

FC. Solingen 95 – SSVg. Barmen 1:0.

Mehr als 1500 Zuschauer sahen einen laschen Kampf, von dem man sich mehr versprochen hatte. Allerdings waren die Gäste noch etwas schlechter als die Solinger, so daß das Ergebnis erklärlich ist.

Die 95er sind mit Rückenwind zunächst überlegen und erzielen in der 15 Minute das einzige Tor des Tages, und zwar durch den Halblinken Peters, der eine hohe Vorlage des linken Läufers in vollem Lauf aufnimmt und in die rechte untere Ecke einschießt. Solingen hat noch mehr Torgelegenheiten, die aber wegen Abseits nicht ausgewertet werden können. Dadurch, daß Solingens bekanntester Stürmer, Kurz, schon bald verletzt wird, leiden naturgemäß die Angriffshandlungen der 95er. Barmen hat in der ersten Hälfte keine ernsthaften Torchancen, da die Solinger Hintermannschaft in jeder Beziehung ihren Mann steht.

In der zweiten Hälfte wendet sich das Blatt. Barmen reißt das Kommando an sich, und Solingen muß hart verteidigen, wobei zuweilen sämtliche Stürmer mithelfen. Nach 20 Minuten Spielzeit erhält Barmen einen Eckball zugesprochen, der von Herken schön eingeköpft wird. Das Tor wird aber, zum größten Erstaunen der Barmer Zuschauer, vom Schiedsrichter nicht anerkannt. Enrmutigt lassen die Barmer Spieler nach, vor allem auch, nachdem ein Ball, der aufs leere Solinger Tor geht, noch auf der Torlinie von dem Läufer Nerina wegbefördert werden kann. Die letzten Minuten zeigen daher wieder die 95er als die Ueberlegenen.

Schwarz-Weiß Barmen schlägt den SC. Sonnborn mit 4:1 (1:0).

Die Sonnborner spielen mit dem Wind und legen ein scharfes Tempo vor. Sie beherrschen vorübergehend das Feld. Aber dann kommen die Schwarz-Weißen nach und nach auf. Bereits in der 4. Minute erzielt Schwarz-Weiß das erste Tor, als Schröder eine gute Flanke aus nächster Tornähe einschießt. In sehr gutem Paßspiel wandert beim Platzverein der Ball von Mann zu Mann. Goldberg im Sonnborner Tor wird reichlich beschäftigt. Manchmal steht ihm das Glück zur Seite. Wenn die Sonnborner vorkommen, wird es vor dem Tore verschiedentlich gefährlich. Aber die gegnerische Läuferreihe zerstört gut, und nicht zuletzt weiß der alles überragende Bosmans in der Verteidigung jede Gefahr zu beseitigen. Bis zur Pause sind die Schwarz-Weißen häufiger im Angriff. Sie hätten bei etwas mehr Glück einige Tore mehr erzielen können.

Nach Wiederbeginn sind die Sonnborner wieder im Angriff. Dann aber werden, ebenso wie in der ersten Hälfte, die Schwarz-Weißen zusehends besser und bekommen langsam Oberwasser. In der achten Minute kann Lukan eine Flanke Schölers durch hübschen, genauen Kopfball zum 2:0-Vorsprung verwandeln. Bei einem Durchbruchsversuch von Willers wird dieser in unmittelbarer Nähe des Tores zu Fall gebracht. Aber der Elfmeterball wird von Lamberts gegen die Latte geschossen. In der Folge werden die Angriffswellen der Schwarz-Weißen immer stärker, aber die Sonnborner Hintermannschaft ist ein schwer zu nehmendes Bollwerk. Erst in der 26. Minute kommen die Nordparkleute zu einem weiteren Treffer, indem Treude durch Bombenschuß eine Flanke Schröders einsendet. Zwölf Minuten vor Schluß kommt Willers, der im ganzen Spiel scharf bewacht wurde, einmal gut durch und erzielt durch Federball den Ehrentreffer, den die Sonnborner durchaus verdient haben. Gegen Schluß geht Faust auf den Mittelläuferposten, denn das Tempo hat Brausen stark mitgenommen. Nur noch fünf Minuten trennen vom Schlußpfiff. Schwarz-Weiß ist wieder im Angriff. Der Sonnborner Verteidigung mißlingt ein Abschlag. Schlösser setzt sich sofort in den Besitz des Balles und sein langer, berechneter Flachschuß landet in der äußersten Sonnborner Torecke.

SSV. Elberfeld – Solingen-Gräfrath 1:2

Das sehr fair ausgetragene Spiel sieht zunächst die Gäste in Front. Die Elberfelder Hintermannschaft wird stark durcheinandergewirbelt, und in der 10. Minute kann Gräfraths Linksaußen, unhaltbar für Piesser, einsenden. Ganz kurz darauf schon liegt der Ausgleich in der Luft, als Altenfeld frei vor dem Torwächter steht, diesem aber in der Aufregung in die Hände schießt. In der 20. Minute haben die Wuppertaler eine ganz große Chance. Der Innensturm hat sich durchgearbeitet, der Ball wird zwar ungenau abgewehrt, aber ein dann folgender schöner Rückzieher aufs Tor mit knapper Not gehalten. Das Spiel bleibt bis zur Pause verteilt; Torgelegenheiten aber bieten sich SSV. in größerer Zahl. Aus sicherer Lage verschießt auch Richartz.

In der Pause wird eine Bahnstaffel gelaufen, und es scheint, als ob der Sieg der SSV.-Leichtathleten anfeuernd auf die Fußballer gewirkt hätte. Jedenfalls gewinnen die Wuppertaler immer mehr an Boden. Aber vom Pech bleibt die Mannschaft verfolgt, als Meiswinkel einen von Wolters-Altenfeld vorgebrachten Ball über die Latte drckt. In der 20. Minute ist es wieder Richartz, der eine Vorlage Altenfelds neben den Pfosten setzt. Trotzdem die Läuferreihe Elberfelds jetzt immer besser wird, will und will nichts gelingen. Endlich kann Altenfeld eine Flanke Heyers aus kürzester Entfernung zum Ausgleich einsenden. Dieser Erfolg spornt die Elberfelder an, und die Mannschaft wird nun drückend überlegen. Aber Gräfrath deckt geschickt ab, so daß die schönsten Vorlagen nicht verwertet werden können. 10 Minuten vor dem Abpfiff fällt der Siegestreffer für Gräfrath. Ein Strafstoß kommt hoch vor das Tor, Gewühl, in das sich auch Piesser hineinstürzt und der Ball rollt langsam ins Tor. 2:1 für Gräfrath. Elberfeld läßt sich aber nicht entmutigen. Eine Ecke überköpft Wolters knapp, dann stürzt Richartz bei einer gefährlichen Vorlage. Elberfeld drückt mächtig. Endlich fällt ein prächtiges Tor durch Altenfeld, aber der Schiedsrichter hat kurz vorher wegen Abseits abgepfiffen. (Wir haben nichts von Abseits gesehen.) Auch die Schlußminuten stehen durchaus im Zeichen Elberfelds.

FC. Schwelm gegen Sportfreunde Siegen 5:1.

Schwelm zeigte vor dem Tore des Gegners bessere Entschlußkraft und vermochte nach etwa zwanzig Minuten Spieldauer durch den Rechtsaußen in Führung zu gehen. Kurz darauf fiel bereits der zweite Treffer. Die Gäste versuchten nun mit aller Macht, das Ergebnis für sich günstiger zu gestalten, aber vor dem Tore der Schwelmer konnten sie sich nicht durchsetzen, da Torwart und Verteidigung gut auf dem Posten waren. Nach dem Wechselt rat eine deutliche Ueberlegenheit der Schwelmer Elf zutage. Der Klub nutzte die zahlreichen Torgelegenheiten besser aus und erzielte noch drei weitere Tore. Siegen kam etwa in der Mitte der zweiten Hälfte zu seinem Ehrentor. Das Spiel stand unter einer guten Leitung.

SC. Cronenberg – SC. 09 Remscheid.



Am Remscheider Tor: Ein harter Kampf um den Eckball.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
Schwarz Weiß Barm	3	3	0	0	10:5	6
SpVg S.-Gräfrath	4	3	0	1	9:6	6
WM Ohligs	3	1	1	0	7:4	4
FC. Solingen 95	3	2	1	0	5:1	4
Germania Elberfeld	3	1	1	1	6:4	3
SC Sonnborn	3	1	0	2	4:7	2
FC Schwelm	3	1	0	2	3:5	2
SSV. Elberfeld	4	0	1	3	3:8	1
SSVgg Barmen	4	0	1	3	6:10	1

1. Bezirksklasse.

Wuppertaler Gruppe.

In der Wuppertaler Gruppe spielt Turu Barmen nach wie vor eine gute Rolle. Die Mannschaft entschied das gewiß nicht leichte Spiel gegen Borussia Velbert mit 4:2 für sich. Das Barmer Ortstreffen zwischen Viktoria und Barmer SC. sah den SC. mit 3:2 knapp triumphieren. Viktoria schneidet bisher über Erwarten schlecht ab. Union Elberfeld mußte auf der Eschenbeek die Ueberlegenheit der Langerfelder Sportgemeinde mit 0:2 anerkennen. Langerfeld hat die Tabellenführung übernommen. TuSpV Ronsdorf gewinnt langsam an Terrain; heute mußte sich ihm der SpV Heiligenhaus mit 1:2 beugen.

Viktoria Barmen – SC. Barmen 2:3.

Die erste Hälfte brachte eine Ueberlegenheit des Sportklubs, der trotz Gegenwind das bessere Zusammenspiel zeigte, aber letztenEndes doch an der äußerst sicheren Hintermannschaft Viktorias scheiterte. Im Anschluß an einen Strafstoß erzielte Viktoria in der 30. Minute sogar das Führungstor und alle Bemühungen der Gäste blieben vorerst ergebnislos. Viktorias Torhüter wird bei einem Angriff des Sport-Clubs verletzt, spielt aber zunächst weiter mit. Kurz vor der Pause muß dieser aber einen Ball passieren lassen, so daß das Spiel 1:1 steht, dann verläßt Viktorias Hüter auf Grund seiner Verletzung das Feld. Sport-Club kann trotz dieser Schwächung seines Gegners aber bis zur Halbzeit keinen Treffer mehr anbringen. Die zweite Spielhälfte steht weiterhin im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Gäste, die nunmehr mit dem Wind im Rücken energisch angreifen und versuchen, das Ergebnis zu ihren Gunsten zu gestalten. Sport-Clubs Bemühungen sind auch von Erfolg, denn ihr guter Mittelläufer kann kurz hintereinander zwei Tore anbringen und somit eine 3:1-Führung erzwingen. Viktoria ist aber trotzdem nicht müßig, vermag aber letzlich durch einen gut getretenen Strafstoß ein Tor aufzuholen, obwohl der Ausgleich mehrmals in der Luft hing. Mit 3:2 konnte Sport-Club das Ergebnis halten und einen verdienten Sieg buchen.

TSV. Ronsdorf – SpV. Heiligenhaus 2:1.

Mit großemEifer geht Ronsdorf ins Spiel, eine Umbesetzung der Stürmerreihe setzen sich zu be-

Allerlei Ueberraschungen beim Stockball.

Die Wuppertaler Hockeyspiele litten unter der Witterung.

Elberfelder TGd. verliert gegen Düsseldorf 99 mit 1:7 (0:6). — Solinger HCl. schlägt Deutschen SpCl. Düsseldorf Reserve überraschend mit 5:0 (4:0). — Gevelsberg unterliegt VfL. Benrath mit 0:3 (0:0).

Das vorgesehene reichhaltige Spielprogramm der Hockeyspieler konnte infolge der aufgeweichten Plätze nur zum Teil durchgeführt werden. Der Elberfelder HTC. mußte dem FC. Velbert und Schwarz-Weiß Essen seinem Namensvetter in Barmen absagen, da die Plätze spielunfähig waren. Die ausgetragenen Spiele hingegen endeten sämtlich mit Ueberraschungen, denn die Elberfelder Tgd. erlitt eine hohe Niederlage in Düsseldorf, während der Solinger HCl. seine gute Form erneut bewies, indem er die spielstarken Reserven des D.S.D in Düsseldorf glatt besiegte.

Der Klubkampf der Elberfelder Turngemeinde gegen den Düsseldorfer SC 99 konnte nur von drei Einheiten bestritten werden, da die Treffen der Damen und Junioren ausfielen. Im Spiel der beiderseitigen ersten Herren gab es für die Elberfelder eine böse Ueberraschung, denn Düsseldorf stellte sich in ausgezeichneter Form vor und führte nach anfänglich offenem Spiel bis zur Pause bereits mit 6:0. Sämtliche Tore fielen in kurzen Abständen. Der Elberfelder Torhüter, der im allgemeinen ausgezeichnete Abwehrleistungen vollbrachte, war aber den Nachschüssen des äußerst schnellen Sturmes der Düsseldorfer nicht gewachsen. Elberfelds Mannschaft fand sich in der ersten Halbzeit sehr schlecht und wurde von der überragenden Spielweise des DSC. offensichtlich schachmatt gesetzt. Erst nach der Pause lief die ETG. zu einer guten Form auf und vermochte dann den Kampf durchaus offen zu gestalten. Die Wuppertaler scheiterten aber letzten Endes an der guten Abwehr des Gegners, der lediglich ein Gegentor des Elberfelder Halbrechten zuließ, sonst aber alle weiteren Angriffe unterband. Düsseldorf erzielte bis zum Schluß dann noch ein Tor und blieb mit 7:1 verdienter Sieger. — Die zweiten Herren trennten sich beim Stande von 2:2; Elberfeld lag bis eine Minute vor Schluß mit 2:1 in Führung, konnte aber den Ausgleich, der fast mit dem Schlußpfiff fiel, nicht mehr verhindern. Die dritten Herren der ETG. hingegen siegten mit 1:0 und retteten somit in etwa die Ehre des Tages.

Der Solinger HCl. weilte ebenfalls in Düsseldorf und trat den Reserven des Deutschen SC. gegenüber. Genau wie in Aachen, so hinterließen auch gestern die Bergischen in Düsseldorf einen sehr guten Eindruck. Die Mannschaft war von Düsseldorfs spielstarken Reserven scheinbar stark unterschätzt worden, denn Solingen führte vor der Pause innerhalb von 20 Minuten bereits mit 4:0, ohne daß der DSC. den Vorsprung hätte verhindern können. Nach der Halbzeit ließen die Solinger etwas nach, während Düsseldorf sich mehr und mehr auf die Abwehr beschränkte, so daß die Gäste trotz verschiedener Gelegenheiten nur noch einen Treffer anbringen konnten. Mit 5:0 blieben die Bergischen überraschend hoch, aber verdient, Sieger. Bei ihnen ist insbesondere der Halblinke zu erwähnen, der wie schon in Aachen drei schöne Tore erzielte. Bei den unteren Mannschaften gab es je eine 4:0-Niederlage der zweiten Herren und Damen von Solingen, während die Junioren 3:3 spielten.

In Gevelsberg hatte Spiel und Sport den VfL. Benrath zu Gast. Die Westfalen, die nunmehr in den Bund bezw. Verband aufgenommen sind, hielten sich bis zur Halbzeit recht gut und verstanden es, ein 0:0-Ergebnis zu erzielen, dann aber waren sie der größeren Spielerfahrung des Gastes nicht mehr ganz gewachsen und unterlagen bis zum Schluß den Düsseldorfern mit 0:3. Die Junioren von Gevelsberg dagegen vermochten ihr Spiel mit 2:1 zu gewinnen.

währen, aber vorerst verhindert die Verteidigung von Heiligenhaus, in der Torwart und linker Verteidiger durch taktisch kluges Spiel glänzten, jeden zählbaren Erfolg. Langsam gelingt es den Gästen aufzukommen und ihre schnellen Flügelstürmer, die nur unvollkommen gedeckt werden, ins Gefecht zu schicken. Die durchbruchartigen Vorstöße sind stets gefährlich, jedoch klärt Ronsdorfs Deckung mit Sicherheit und der Torwart bekommt wenig Gelegenheit einzugreifen. Auf der Gegenseite entstehen vor dem Tor der Gäste sehr heikle Situationen. Der Mittelstürmer der Platzbesitzer ist in hervorragender Form, seine genauen Vorlagen an die Flügel, vor allem nach rechts, müssen Erfolge bringen, doch vorläufig hält Velberts Torhüter die viel zu schwachen Schüsse mit Sicherheit. Torlatte und Torpfosten sind ihm treue Helfer. Als der ausgezeichnete Rechtsaußen der Gäste wieder einmal eine genaue Flanke zur Mitte gibt, die von Ronsdorfs Verteidigung nicht abgefangen werden kann, drückt der Mittelstürmer den Ball zum Führungstor ein. An diesem Stande des Spiels ändert sich bis zur Halbzeit nichts mehr. Nach Wiederbeginn ist das Treffen eine Zeit lang ausgeglichen. Ronsdorfs Torwart gibt ein paar Proben seines Könnens. Der Halbrechte der Wuppertaler spielt den Mittelstürmer schön frei, der mit einem prächtigen Weitschuß placiert zum Ausgleich einschießt. Kurz nachher übersieht der ziemlich nervöse Schiedsrichter einen groben Fehler der Gästeverteidigung. Anstatt wegen offensichtlichen Handspiels zur Abwendung eines sicheren Tores einen Elfmeter zu verhängen, gibt er Eckball. Eine gewisse Nervosität bemächtigt sich der Spieler, Ronsdorf drängt mit Macht auf das Führungstor, das der Mittelläufer mit hartem Weitschuß erzielen kann. An dem Resultat von 2:1 ändert sich bis zum Schlußpfiff nichts mehr.

Tura Barmen gegen Borussia Velbert 4:2.

Anfangs hatte Tura klar die Oberhand, erzielte einige Ecken und auch nach zehn Minuten den Führungstreffer durch den Mittelstürmer. Weitere sichere Chancen verhinderte die gute Velberter Abwehr. Allmählich kam auch Velbert auf, und zwar stießen sie mit Hilfe ihrer wuchtigen Spielweise immer wieder in die Barmer Gefahrenzone, wo die Deckung sich lange Zeit auszeichnen konnte, bevor den Velbertern der verdiente Gleichstand glückte. Bei Ausführung eines Rückstoßes wehrte der Turahüter gut ab, den Nachschuß lenkte er sich selbst ins Netz. Nach Wiederbeginn hatte Tura im Sturm umgestellt, was sich gut bewährte. Besonders der in den Angriff gegangene Verteidiger auf halbrechts sorgte für gute Vorlagen an den Außenstürmer, der damit einer der besten Stürmer wurde. Seine Flanken brachten die Velberter Abwehr arg in Verwirrung. Erfolge hingen in der Luft. Nach zehn Minuten errang Tura durch Linksaußen die Führung. Unermüdlich kämpften die Besucher weiter. Durch ihren vorbildlichen Kampfgeist erreichten sie im Anschluß an einen plötzlichen Vorstoß das Remis von 2:2. In der 27. Minute wird Barmens Rechtsaußen in aussichtsreicher Stellung gehindert. Der Elfmeter saß unhaltbar. Vorübergehend war Tura nicht zu halten. Drei Minuten später nahm der Halblinke eine Rechtsflanke direkt auf und erhöhte dadurch den Vorsprung auf 4:2, wobei sich bis zum Schluß trotz eifrigster Bemühungen auf beiden Seiten nichts mehr änderte.

BfR. Union Elberfeld gegen SpG. Langerfeld 0:2.

Das Spiel beginnt mit lebhaften Aktionen von beiden Seiten. Zunächst steht es nicht nach einem Siege des Spitzenführers aus. Die Vorstöße des Platzvereins sind stets gefährlich, doch haben die Stürmer mit ihren Schüssen reichlich Pech und kein Tor will gelingen. Jetzt finden sich die Gäste besser zusammen, besonders fällt die rechte Seite auf, die stets gefährlich wurde und auch das erste Tor erzielte. Mit diesem knappen Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Wenn die Anhänger der Union geglaubt hatten, von ihrer Mannschaft in der 2. Halbzeit ein besseres Spiel zu sehen, so wurden sie leider enttäuscht. Beide Mannschaften führten nun ein wenig schönes Feldspiel vor. Trotz Umstellungen änderte sich das Bild bei Union nicht. Immer wieder ist es die rechte Seite der Gäste, die gefährliche Angriffe einleitet, besonders gefällt hierbei der Rechtsaußen. Das zweite Tor wurde durch den Halblinken eingeköpft, nachdem der Ball von rechts schön vorgebracht wurde.

Die Tabelle hat folgendes Bild:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SpG. Langerfeld	4	2	2	0	9:6	6
SSV Velbert	3	2	1	0	9:6	5
Tura Barmen	3	2	1	0	8:4	5
TuSV. Ronsdorf	3	1	2	0	5:4	4
SC. Barmen	3	2	0	1	8:9	4
Alemannia Wohwink.	3	1	1	1	8:6	3
Borussia Velbert	4	1	1	2	7:9	3
SpV. Heiligenhaus	4	0	2	2	6:11	2
Union Elberfeld	4	1	0	3	10:10	2
Viktoria Barmen	3	0	1	2	4:7	1
BV. Velbert	2	0	1	1	2:4	1

Ein technisch gutes und faires Spiel.

Germania – SC. 05 Düsseldorf 4:4 (3:3)

Die Gäste, die von den Germanen anscheinend unterschätzt wurden, zeigten sehr gute Leistungen und wurden durch ihr flaches und raumgreifendes Spiel sehr gefährlich. Ehe die Germanen überhaupt zur Besinnung kamen hieß es schon

2:0 für Düsseldorf.

Dann erst kamen die Germanen mehr auf und konnten in kurzer Zeit durch Mittelstürmer und Halbrechts das Ergebnis auf 3:2 schrauben. Durch eine Fehlentscheidung des Schiedsrichters kamen die Gäste noch vor der Pause zum Ausgleich.

In der zweiten Halbzeit dasselbe Bild. Beiden Parteien war es vergönnt, noch je ein Tor zu erzielen. Der Gast war technisch sehr gut und den Germanen völlig gleichwertig.

Bei den Germanen ist das Schmerzenskind die Läuferreihe. Der linke Läufer war in der zweiten Halbzeit falsch am Platz, auch der Mittelläufer war nur zeitweise „im Bilde". Ihm fehlt vor allen Dingen die Ausdauer. Der rechte Läufer, ein neuer Mann, spielt zu weich, auch fehlt das Schußvermögen. Der Sturm ist technisch sehr gut, leidet aber an einer Ueberkombination. Selten sieht man, daß einmal ein Schuß angebracht wird. Hier eröffnen sich für den Trainer noch große Perspektiven. Kirchner war in der ersten Halbzeit sehr gut; ob aber seine Verletzung derartig war, daß er nach der Halbzeit nicht wiedererschien — ? Der als Ersatzmann eingesprungene Müller gefiel als Verteidiger besonders durch seine befreienden Schläge. Der Schiedsrichter enttäuschte wieder einmal.

Remscheider Gruppe.

In der Remscheider Gruppe arbeitet sich der Cronenberger SC. langsam nach vorn. Er schlug den SC. 09 Remscheid ziemlich überzeugend mit 5:2. Höher noch war das Ergebnis, das SSV. Remscheid gegen den SpV. Dahlhausen erzielte. 5:0 für Remscheid war hier das Ende. Und auch der SpV. Wermelskirchen ließ seinen Gast weit hinter sich. Mit 4:1 geschlagen wurde die junge Elf des VfL Lennep heimgeschickt. Der BV. Lüttringhausen unterlag im Gesellschaftsspiel dem SpV. Wever mit 3:5.

SC. Cronenberg – SC. 09 Remscheid 5:2 (3:0).

Das gut besuchte Spiel hinterließ den besten Eindruck. Cronenberg ist gleich von Anfang an tonangebend und wird dem gegnerischen Tor sofort gefährlich. Schon in der 5. Minute kommt der Sturm gut durch, eine präzise Vorlage des Mittelstürmers sendet der Rechtsaußen aus der Luft unhaltbar zum ersten Tor ein. Kurz nach Wiederanspiel übernimmt Cronenberg wieder das Kommando, und schon erzielt der Linksaußen das 2. Tor. Remscheid ist bis dahin kaum gefährlich geworden, der Sturm kombiniert ganz schön, ist aber vor dem Tore zu unentschlossen, um sich bei der guten Cronenberger Hintermannschaft durchsetzen zu können. Dagegen erzielt der Platzverein eine Reihe Ecken, die aber nichts einbringen. Erst in der 38. Minute kann der Halbrechte aus einem Gedränge heraus das 3. Tor erreichen. Auch nach der Pause hat Cronenberg mehr vom Spiel. Erst nach halbstündigem Ringen haben sich die Remscheider durchsetzen können, es gelingt ihnen auch zwei Tore aufzuholen. Jetzt wird sich Cronenberg des Ernstes der Lage bewußt und strengt sich mehr an. Schon bald stellen denn auch Linksaußen und Halbrechts das Endresultat her.

SSV. Remscheid – SpV. Dahlhausen 5:0 (1:0).

Ein flottes und faires Spiel, das die technisch reifere Elf verdientermaßen gewann. Das Treffen war in der ersten Hälfte offen, und Dahlhausen sucht verzweifelt die Niederlage abzuwenden, so daß SSV. bei der Pause nur ein Tor Vorsprung hatte. Nach dem Wechsel aber war es mit der Kunst der Gäste vorbei. Die Mannschaft klappte zusammen und mußte sich noch vier weitere Tore gefallen lassen.

SpV. Wermelskirchen – VfL. Lennep 4:1 (2:0).

Die Wermelskirchener stellten die technisch bessere und routiniertere Mannschaft. Immerhin hat sich die stark verjüngte Lenneper Elf so herausgemacht, daß man für die Zukunft noch mancherlei von ihr erwarten kann. Bereits nach 20 Minuten muß Lennep den ersten Treffer gefallen lassen, dem kurze Zeit darauf der zweite folgte. In der zweiten Hälfte fangen die Gäste ganz gut an und holen auch ein Tor auf. Sie können aber das Tempo nicht durchhalten und müssen sich noch zweimal geschlagen bekennen.

Die Uebersicht bietet hier folgendes Bild:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
SSV. Remscheid	3	2	0	1	11:7	4
VfB. Remscheid	2	2	0	0	9:6	4
SC. Cronenberg	3	2	0	1	8:7	4
BV. Lüttringhausen	2	1	1	0	9:7	3
Germania Küllenh.	3	1	1	1	10:8	3
SC. 09 Remscheid	4	0	2	2	10:14	2
BV. Remscheid	3	1	0	2	6:8	2
SpV. Wermelskirchen	2	1	0	1	5:3	2
VfL. Lennep	2	0	1	1	3:6	1
SpV. Dahlhausen	2	0	1	1	3:8	1

Solingen-Hildener Gruppe.

Das Rennen um die Tabellenspitze ist vorläufig entschieden. Mit 5:2 ließ VfB. Hilden seinen Mitbewerber, FC. Ohligs, deutlich hinter sich. Auch der SSV. Haan, der den SpV. Höhscheid mit 5:1 das Nachsehen gab, rückt auf. BV. Ohligs mußte dem BV. Wald mit 0:4 Sieg und Punkte überlassen. BV Benrath-Hasseln unterlag dem TuSpV. Werften 04 mit 2:3, und VfR. Itter-Holthausen verlor gegen BV. Solingen 98 mit 1:2.

Die Tabelle sieht jetzt so aus:

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Tor-Verhältnis	Punkte
VfB. Hilden	4	4	0	0	18:4	8
FC. Ohligs	5	3	1	1	10:7	7
SSV. Haan	5	3	0	2	15:13	6
SpV Höhscheid	4	2	1	1	12:14	5
BV. Wald	4	2	1	1	11:10	5
BV. Solingen 98	4	2	1	1	12:9	5
TuSV. Werften	5	2	1	2	10:12	5
SpV Wever	4	1	2	1	8:8	4
BV. Benrath-Hasseln	3	1	0	2	7:10	2
VfR. Itter-Holthaus.	3	0	1	2	3:6	1
BV. Ohligs	4	0	0	4	2:10	0
SSV. Hilden	3	0	0	3	0:5	0

ETG. siegt über Barmer MTV.

Wuppertaler Kunstturner im Wettkampf

In der Halle der Elberfelder Turngemeinde wurde gestern zum zweiten Male ein Kampf zwischen zwei Vereinsriegen ausgetragen, der eine Wiederholung des erstmalig in der Halle des Barmer Männer-Turnvereins durchgeführten bedeutete. Während aber damals die ETG. knapp mit zwei Punkten siegte, gelang es ihr diesmal, mit 16 Punkten Vorsprung das Treffen zu beenden.

Nach Begrüßung durch den ETG.-Vorsitzenden Kriegeskorte begann der Wettstreit unter Aufsicht von Turnwart Greif. Das Kampfgerichtsamt lag in der Hand der sachverständigen alten Kämpen Leese (Ronsdorf) und Koch (Velbert).

Es turnten sieben Leute jeder Mannschaft, deren Uebungen zunächst alle gewertet wurden, da vereinbart war, daß als Ersatzmann erst am Schluß derjenige auszuscheiden habe, der die geringste Gesamtpunktezahl erreicht hätte. An den drei Geräten waren im Höchstfall sechsmal sechzig Punkte (360) zu erreichen und dazu noch in der Freiübung, die nur für je drei Turner vorgesehen war, dreimal 20 Punkte. Das anzustrebende Ziel für die „Ideal"-Mannschaft war also die Erreichung von 420 Punkten, wenn alle Uebungen jedes Turners sehr gut und fehlerfrei ausfielen. Am

Barren

gelangen den Barmern Karrenberg und Fischer, den Elberfeldern Faulstich, Sämisch und Artur Goos die besten Uebungen. Bei diesem Gerät gibt es in der Regel die wenigsten Versager. Von Gipfelübungen sah man Luftrollen und Unterholenrollen in sehr schneidiger Haltung. Die Uebungen mittlerer Schwierigkeit wurden meist gut durchgeturnt. Turner Artur Goos brachte seinen bekannten Angang mit zweimaligem Ausgrätschen und Wiederzufassen sehr sicher an. Die ETG. führte hier mit zehn Punkten. Das

quergestellte Pferd

mit seinen mancherlei Klippen und Gefahren zeigte eine gute Schulung der Mannschaften, verlangt doch dieses Gerät eine besonders zähe und unermüdliche Uebung, bis man die „Geschwunge" in rechter Haltung und zügiger, flüssiger Form meistert. Das Gesamtergebnis war etwa „ziemlich gut". Fischer-Barmen erreichte 17 und Sämisch-Elberfeld 16 Punkte. Der schwierige Abgang, die „Dreifachkehre", gelang einer ganzen Reihe von Turnern, ebenso manch guter mehrfacher Kreisflankenschwung. Elberfelds Stand war jetzt 203 gegen 188 Punkte für Barmen.

Wie sehr ein Kunstturner jedes Glied seines Körpers beherrschen kann, gewahrte man bei der nun folgenden

Freiübung.

Das wird wohl der am ehesten beurteilen können, der etwa versucht, selbst korrekt nur eine einzige jener Meisterübungen nachzumachen. Da wird er bald merken, daß es fast in jedem Punkte irgendwie hapert. Die Barmer erkämpften mit Karrenberg, Peters und Fischer 53, die Elberfelder mit Faulstich, Sämisch und Artur Goos 56 Punkte. — Da wechselten Arm- und Rumpfbewegungen, Standwaagen und Bodenrollen vor- und rückwärts mit flotten Ueberschlägen vor und seitwärts — der Seitüberschlag ist ja bekannt als „Düsseldorfer Radschläger" — und weite Ausfälle mit den schwierigsten Gleichgewichtsübungen. Mehreren gelang es, beim Rumpfbeugen mit durchgedrückten Knien mit dem Kopf die Fußgelenke zu berühren! Nicht gering zu werten ist auch die geistige Konzentration, die das Behalten solch langer Uebungsfolgen verlangt.

Als Einlage erfreuten jetzt die Zuschauer zwei flotte

Volkstänze,

die von vier Paaren recht anmutig durchgeführt wurden. Der erste glich einer Tirolienne, bei der die flotten Jungen mit den frischen Madeln in kleidsamer Tracht ihre Kreise zogen, der zweite mehr einem Dreher mit mazurkaähnlichen Hüpfschritten, mit der „chaine anglaise" unserer Vorkriegstanzstunde, mit hübschen Figuren und munterem Händeklatschen. Beim

Reck,

das den Endkampf brachte, waren die Leistungen im Gesamtdurchschnitt gleich, obwohl von der E. T. G. Willi Dee und Artur Goos Versager hatten und ihre Uebung vorzeitig abbrechen mußten. Die beste Uebung mit 18 Punkten lieferte Sämisch-Elberfeld, der sicher seine Riesenschwünge in allen Variationen und Grifsarten drehte und sich zuletzt nach hinten abschwang, um mit seinem Salto vorwärts zum Stand zu gelangen. Reicher Beifall lohnte diese Leistung. Er wurde auch mit 70 Gesamtpunkten Meister des Abends. Die Angabe der Vornamen ist bei der ETG. deshalb wichtig, weil sie mit zwei Brüderpaaren antrat.

Nach Bestimmung der Ersatzleute wurden für die Elberfelder Turngemeinde 317, für den Barmer Männer-Turn-Verein 301 Punkte gebucht.

In poetischer und doch markiger Sprache hielt dann Rektor Kolb als zweiter Vorsitzender der Wuppertaler DT.-Vereinigung die Schlußrede und nahm die Siegerehrung vor. Die Mannschaften dankten einander gegenseitig ritterlich in vorbildlicher Turnerfreundschaft.

BfB. Hilden – FC. Ohligs 5:2 (3:1).

Den fast 3000 Zuschauern wurde ein sehr schnelles Spiel vorgeführt, das Hilden dank der größeren Durchschlagskraft seines Sturms verdientermaßen gewann. Die Ohligser erzielten zwar das 1. Tor, bauten dann aber so ab, daß Hilden schon bei der Pause mit 3:1 im Vorteil lag. Nach dem Wechsel wird Ohligs besser und eifriger. Ein zweites Tor für die Gäste fällt. Das Spiel ist lange Zeit verteilt. Dem Endspurt des BfB. ist aber Ohligs nicht gewachsen und muß sich noch zwei Tore gefallen lassen.

BV. Ohligs – BV. Wald 0:4 (0:3).

Gegen die guten Sturmleistungen Walds konnten die eifrigen Ohligser nicht an und wurden, namentlich in der ersten Hälfte, stark in die Defensive zurückgedrängt. Im zweiten Teil ließ dann Wald im Gefühl des sicheren Sieges etwas nach, so daß das Spiel offener wurde, aber den Ehrentreffer konnte Ohligs nicht erringen. Das Spiel streifte ziemlich die Grenzen des Erlaubten.

2. Bezirksklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen setzte sich BV. 07 Elberfeld durch einen 4:2-Sieg über SSV. Nächstebreck an die Spitze der Tabelle. Der Polizeisportverein Berg. Land unterlag dem SC. 68 Elberfeld mit 2:5. SpV. Haßlinghausen und FC. Velbert kämpften mit 3:3 gegeneinander. Der Langenberger SpV. schlug Rot-Weiß Barmen überraschend hoch mit 5:0, und SSV Richrath gewann mit 3:1 gegen TuSpV. Hetterscheidt.

Im Gau Remscheid-Solingen gewann SpV. 09 Solingen mit 3:1 erwartungsgemäß gegen Germania R.-Hasten, während der BV. Schlagbaum der SpVgg. Remscheid-Goldenberg mit 1:2 unterlag, sämtliche Tore fielen durch Elfmeterbälle. Subberg spielte gegen BV. Cronenberg mit 2:2 unentschieden, und FC. Unterhaan blieb mit 4:3 knapper Sieger über Adler Solingen.

BV. 07 Elberfeld – SSV. Nächstebreck 4:2 (3:1).

Die Mannschaften lieferten sich einen fairen Kampf. Es war eine wahre Freude, dem Spiele beizuwohnen. Beide Mannschaften legen mit großem Elan los, die Tore kommen des öfteren in Gefahr, doch die Hintermannschaften klären sicher. Nach schönem Zusammenspiel der BVer-Sturmreihe schießt der Linksaußen das erste Tor. Bald darauf können die Elberfelder durch Kopfstoß des Halblinken den zweiten Treffer anbringen. Die Gästemannschaft reißt sich jetzt mächtig zusammen, es gelingt ihnen auch, ein Tor aufzuholen. Das Spiel bleibt ausgeglichen, beide Mannschaften kämpfen unentwegt um den Sieg. Die Elberfelder sind die glücklicheren und erzielen durch den Linksaußen ein weiteres Tor. Nach dem Wechsel bleibt das Spiel gleichmäßig verteilt. Elberfeld legt nochmals ein Tor vor, dem die Nächstebrecker kurz vor Schluß noch eins entgegensetzen können. Der Schlußpfiff des korrekt leitenden Schiedsrichters trennte zwei Mannschaften, die ein Spiel vorführten, wie man es in Meisterschaftskämpfen nur wenig zu sehen bekommt.

SSV. Sudberg – BV. Cronenberg 2:2.

Der Lokalkampf wurde hart, aber fair durchgeführt, das Resultat entspricht dem Stärkeverhältnis. Anfänglich ist der Platzverein leicht überlegen, muß aber seinem Gegner die Führung überlassen. Ein scharfer Schuß des Halblinken wehrt der Torwart ab, wird aber im Nachschuß zum 1. Tor für die Gäste verwandelt. Nach diesem Erfolg drückt Sudberg nochmals aufs Tempo, und erreichen auch den Gleichstand. Cronenberg gelingt es nach einem Durchbruch der linken Seite, wiederum die Führung an sich zu reißen. Ein Elfmeterball, den Sudberg zugesprochen wird, hält Cronenbergs Hüter ausgezeichnet, muß aber kurz darauf einen scharfen Schuß des Halblinken passieren lassen. Bei diesem Resultat bleibt es bis zum Schluß, obwohl der Platzverein jetzt überlegen spielt.

Gauklasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen schneidet Postsportverein Wuppertal weiterhin gut ab. Er gewann diesmal gegen den TV. 46 Barmen mit 1:0. Die Schwelmer Grün-Weißen schlugen die Dönberger Sportfreunde mit 4:1, und Flandersbach siegte mit 5:1 über Lunderhausen.

Gau Remscheid-Solingen: VfB. Merscheid mußte dem BV. Burscheid die Punkte mit 0:3 überlassen. BC. Aufderhöhe verlor gegen Hückeswagen mit 2:3. SpV. Hünger schlug den Postsportverein Remscheid mit 10:1, während VfR. Wipperfürth mit 3:2 über die SpVgg Radevormwald siegreich blieb. Der TV. Wald-Merscheid unterlag dem VfB. Wald mit 1:3.

Szepan und Kuzorra für Wien verpflichtet

Sie werden bei Vienna spielen

WG. Gelsenkirchen, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die beiden vom WSV. zu Berufsspielern erklärten Schalker Spieler Ernst Kuzorra und Fritz Szepan haben einen Vertrag unterschrieben, der sie vom 1. November ab für Vienna Wien verpflichtet. Für den Wiener Verein unterzeichnete der Vertreter Friedmann, der im Auftrage des Vereins nach Gelsenkirchen gekommen war. Rothardt, der auch auf der Bewerberliste stand, ist nicht engagiert worden.

Es ist bezeichnend, daß Szepan und Kuzorra sich einen Vorbehalt gemacht haben, im Falle besonderer Verhältnisse (worunter eine Begnadigung oder dergleichen zu verstehen ist) vom Vertrag zurücktreten zu dürfen. Beide hängen an ihrem alten Verein und haben erklärt, sie würden in jedem Falle vorziehen, in Deutschland bleiben zu können. Man spricht davon, daß ihnen eine Begnadigung in Aussicht gestellt worden sei, was aber sehr im Widerspruch zu dem Dresdner Beschluß des DFB.-Vorstandes steht.

Motorfahrersport

Todessturz in Hamborn

Motorrad-Bahnrennen vorzeitig abgebrochen

WB. Hamborn, 5. Oktober. (Eigener Drahtb.) Unter einem unglücklichen Stern standen die Motorrad-Bahnrennen, die in Hamborn durchgeführt wurden. Zunächst war der Besuch mit 5000 Personen trotz der guten Besetzung der Rennen ziemlich schwach und außerdem ereignete sich ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang, der einen vorzeitigen Abbruch der Veranstaltung bereits nach dem zweiten Rennen notwendig machte. Hier war der Hannoveraner Moersch im zweiten Vorlauf des Preises vom Niederrhein das Opfer des Unglücks. Moersch litt schon im ersten Lauf unter Maschinendefekten. Er hatte noch eine Zusatz-Oelpumpe anmontiert, die er bei der sechsten Runde beim Nehmen einer Kurve anwenden wollte. Plötzlich verlor er die Gewalt über die Maschine, das Auspuffrohr streifte den Boden und so raste das Rad gegen die Brüstung. Moersch stürzte und wurde mit doppelt gebrochener Wirbelsäule tot vom Platz getragen. Die Veranstalter brachen die Rennen sofort ab.

Ergebnisse:

Eröffnungsrennen: (Zwei Vorläufe und ein Endlauf über je zehn Runden): 1. Vorlauf: 1. Steinweg (Münster) auf DKW. 4:01,2 Min., 2. Wenzel (Köln) DKW. 280 Meter zurück, 3. Winter (Chemnitz) auf DKW. 300 Meter zurück; 2. Vorlauf: 1. Weber (Hannover) auf DKW. 3:44,4 Min., 2. Moersch (Hannover) auf Avis Meter 240 Meter zurück, 3. W. Buttler (Hamborn) auf DKW. 242 Meter zurück; **Endlauf:** 1. Steinweg (Münster) 3:45,5 Min., 2. Weber (Hannover) 200 Meter zurück, 3. Wenzel (Köln) 572 Meter zurück.

Noch ein Todessturz

Das Hohnstein-Bergrennen

WB. Leipzig, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich bei dem in der Sächsischen Schweiz durchgeführten Hohnstein-Bergrennen. Der Dresdner AJS.-Fahrer Haubold stürzte bei dem glatten Boden in einer Kurve und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Das Rennen, das trotz dem regnerischen Wetter immerhin noch 25 000 Zuschauer gefunden hatte, sah den Münchener DKW.-Fahrer Toni Bauhofer als Sieger, der mit 2:08,4 Minuten in der Halbliterklasse der Motorräder die absolut schnellste Zeit des Tages fuhr. In der Rennwagenklasse dominierte Caracciola auf Mercedes-Benz, der aber mit 2:12,2 Min an Bauhofers Leistung nicht herankam.

Berliner Elf gegen West

WB. Berlin, 5. Oktober. (Drahtb.) Zum Dortmunder Bundespokal-Vorrundenspiel gegen Westdeutschland am 12. Oktober hat Brandenburg eine zweite Garnitur aufgeboten. In der Mannschaft erscheint erstmalig auch ein Stettiner Spieler, und zwar der Polizei-Halbrechte Pfeiffer.

Streblow
(Weißensee)

Windolf (Viktoria) — Krause (Wacker 04)

Normann (Viktoria) — Schulz (Viktoria) — Dreke (Wacker 04)

Ritter (Preußen) — Pfeiffer (Pol. Stettin) — Siemhold (Viktoria) — Brink (Preußen) — Rane (Hertha)

Ersatz: Jung (Wacker 04) und Winkler (Viktoria).

Deutsche DTK Turnerschaft

Fußball.

Kreisklasse: Rasensport Velbert — Elga Elberfeld 3:4. SpV. Heiligenhaus — DJK. Gerresheim 1:1. Düsseldorf-Eller — Rheinfranken Düsseldorf 2:8.

Gauklasse: Hermannia Elberfeld — Sportfreunde Wald 2:4. Unitas Mettmann — Hania Velbert 6:2. Germania Vlombach — SpuSp. Radevormwald 5:1. DJK. Sonnborn — DJK. Essen-Steele 2:6. Concordia Ronsdorf — DJK. Düren-Echz 3:2.

A-Klasse: Viktoria Cronenberg — Roland Gruiten 4:0. Montania Barmen — Jungkraft Hackinghausen 1:2.

Reserven: SpVgg. Hössel 2. — Rasensport Velbert 2. 3:0. SpV. Heiligenhaus 2. — Elga Elberfeld 2. 5:1. Unitas Mettmann 2. — Hania Velbert 3. 3:2.

Handball.

Gauklasse: Arminia Elberfeld — Unitas Haan 6:3. Union Barmen — Sportfreunde Elberfeld 15:2. Sportfreunde Solingen — Burgundia Elberfeld 4:0.

A-Klasse: Unitas Mettmann — Jungkraft Hackinghausen 0:1. SpuSp. Radevormwald — Windfried 6:7. Concordia Ronsdorf — Unitas Barmen 0:1.

Italiener wollen nicht nach Prag.

Wegen der politischen Unruhen.

WB. Prag, 3. Okt. (Eig. Drahtb.) Schon der Berliner Schlittschuhklub hat sich veranlaßt gesehen, wegen der politischen Unruhen in Prag den vorgesehenen Tennisklubkampf Berlin — Prag in Prag abzusagen, aber auch von anderer Seite zeigt sich jetzt eine Abneigung gegen Prag. Ambrosiana Mailand sollte in der Vorschlußrunde des Mitropa-Pokals am 12. Oktober in Prag gegen Sparta zum Rückspiel antreten und hat das Spiel verweigert. Wohl wäre man bereit, an einem neutralen Ort gegen die Tschechen zu spielen. Der für den 28. Oktober vorgesehene Fußball-Städtekampf Prag — Turin in Prag ist von den Italienern gleichfalls abgesagt worden.

Scharfe Stellungnahme

DT. gegen Spesenzahlung

Der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft lehnt die Dresdener Beschlüsse des DSB. ab

Unannehmbar

München, 4. Oktober. (Drahtb.) Wie nicht anders zu erwarten war, hat die Deutsche Turnerschaft zu den Beschlüssen des DSB.-Bundestages in der Spesenfrage eine sehr scharfe Stellung eingenommen. In nichtöffentlicher Sitzung befaßte sich der Hauptausschuß der DT. mit der Spesenregelung, wie sie der Bundestag getroffen hat. Mit allen gegen eine Stimme wurde schließlich folgender Beschluß an den Vorstand der DT. weitergegeben:

„Der Hauptausschuß der DT. beobachtet mit ernster Sorge die Entwicklung des verkappten und offenen Berufs-Kämpfertums der gegenwärtigen Zeit. Er hält daran fest, daß auf allen Gebieten des Wettkampfwesens der DT. kein Kämpfer aus seinen Leistungen einen geldlichen Vorteil erwirbt. Der Hauptausschuß der DT. beschließt deshalb, daß, soweit auf Reisen der Wettkämpfer und Mannschaften überhaupt Beihilfe in Frage kommt, diese nicht in barem Gelde sondern in der Gewährung von Fahrtarten, Unterkunft und Verpflegung geleistet werden darf. Er beschließt ferner, daß für Wettkämpfe und Spiele am Ort sowie für den Übungsbetrieb grundsätzlich auch weiterhin keinerlei Vergütung gewährt wird. Eine Verwässerung für diese grundsätzlichen Anschauungen ist für die DT. untragbar. Infolgedessen erklärt der Hauptausschuß der DT., daß die Dresdener Beschlüsse des Deutschen Fußball-Bundes die DT. für die Durchführung des gegenseitigen Vertrages vor eine neue Lage stellen. Im Fußball setzt der Bestand die Teilnahme der Turnermannschaften als Gastmannschaften bei den Spielen des Deutschen Fußball-Bundes vor. Damit liegt die Gefahr nahe, daß die neuen Grundsätze des DSB. auch auf die Spielmannschaften der DT. übergreifen. Da eine derartige Entwicklung für die DT. unannehmbar ist, beauftragt der Hauptausschuß den Vorstand der DT., sofort eine Sitzung des Verwaltungsausschusses der Arbeitsgemeinschaft zwischen der DT., dem DSB. und der DSV. herbeizuführen."

Die Besprechungen am Sonntag

WB. München, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Nachdem am Samstag der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft in München vornehmlich die Amateurfrage im Fußball behandelt hatte, wurde am Sonntag die nichtöffentliche Sitzung zunächst fortgesetzt. Verdiente Turner erhielten als Ehrung die Ehren-Urkunde der DT., dann wurde über die wirtschaftliche Notlage und ihre fühlbaren Auswirkungen gesprochen und der Vorstand ermächtigt, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, deren erste die Ermäßigung der Kopfsteuer für 1931 um 5 Prozent sein wird.

Dann kam die öffentliche Sitzung, in der Oberturnwart Steding über den Aufschwung des Wasserwanderns in der DT. referierte und über Maßnahmen zur weiteren Förderung und Organisation sprach. Steding sprach weiter über die Breslauer Kampfspiele und die Schwierigkeiten der Verbände bei der Beteiligung. Der Hauptausschuß konnte dagegen über die Teilnahme der DT. an den Olympischen Spielen in Los Angeles nicht positiv sprechen, da die augenblickliche Wirtschaftslage die Frage einer Beteiligung undurchsehbar macht. Vom Schwäbischen Turnerbund referierte der Kreisvertreter Hegele über die Fortschritte der Vorbereitungen zum 15. Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart. Die Durchführung ist gesichert, da eine großzügige Anlage geschaffen wird. Auch Dr. Dominicus, der DT.-Vorsitzende, bemerkte, daß die Vorbedingungen für ein gutes Gelingen erfüllt seien und so beschloß der Hauptausschuß einstimmig, das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart zur Durchführung zu bringen.

Die nächste Sitzung des H.-A. ist am 28./29. März 1931 in Berlin. Die Bestandserhebung bleibt in der bisherigen Weise bestehen. Den Vereinen wird empfohlen, durch den Verkauf von Wohlfahrtsmarken Mittel für den Vereinsbetrieb zu gewinnen versuchen. Das 2. Altherrentreffen der DT. im Jahre 1933 wird zusammen mit dem Schlesischen Kreisturnfest in Oberschlesien abgehalten. Die Errichtung eines Jugendheims der DT. am Nationaldenkmal bei Tannenberg zur Pflege der Turnarbeit im Osten wurde vom H.-A. genehmigt.

Vermietungen

Laden

mit Nebenr., ca. 100 qm, evtl. mit trock. Lag. u. Kell. sow. beschlagnfr. Wohn. in best. Lage Oberbarmens sof. preisw. zu verm. Für Möbel- u. Haush.-Gesch. sehr geeign. Eventl. auch halbe Läden mit Nebenr., mit od. ohne Wohnung. Gefl. Anfr. u. R 663 an Ztl. B., Hertmerstr. 62†

Elberf., Südstadt, **Neubauwohnung,** 4 Zim., part., Mietpr. 55 Mk., z. 1. 11. zu verm. Ang. unt. E 991 an Gst. 1769a

In besserem Etagen-Haus, Nähe der Anlagen, 1799a **3-Z.-Wohnung** per 1. 11. zu verm. Grüne Karte erford. Angeb. unt. B 534 an Geschst. Barmen.

Schöne, beschlgn.-fr. 3-Z.-Wohnung mit Balkon, in der Siedl. a. Städt. Krkh. B. ab 1. 11. Ang. B 4545 Barmen. †

3 sch. Mans.-Zimm. im Hinterh., Wuppertelh. sof. zu vm. Näh. in Gschst. [57†

2x2 Zimmer gegen gr. Karte in Barmen bei Uebernahme neuer Möbel. Billige Miete. Telephon 571 35. 1801a

Neuzeitliche **2-3.-Wohn.** mit Bad u. Veranda per Anfang 1931 zu verm. Angebote u. E 9464 an Geschst.*

Etage

zu mieten gesucht — 6 od. 7 Zim., Badezimmer u. Küche u. 2 od. 3 Mans. mit Heiz. in Elberfeld. Angeb. unt. E 2788 an die Gesch. 19890

Brautpaar sucht schöne b571 **3-Zimmer-Wohnung,** evtl. 2 Zimmer mit Kochküche. Ang. unt. E 9395 an Geschst.

Anstd. Mädchen sucht für bald leeres Mans.-Zimm. Ang. u. E 9441 an die Geschäftsstelle. *

Möbl. Zimmer z. ruh. Einz.-Dame, beste Lage Barmens, ist gelegen * **möbl. Zimmer** mit Heiz. u. elektr. Licht u. voll ganz. Verpflegung a. bess. Herrn abzug. Näh. Bahnw., Kirchstr. 8.

Elberfeld:

Aderstr. 39, part.: Frdl. m. Z., el. L.*

Alexanderstr. 8: Gute Schlafstelle frei. *

Bachstr. 92: Möbl. Z. mit 2 Bett., mit od. ohne Pf. an 2 H.

Bachstr. 92: Möbl. Z. an berufst. Dame zu vermiet. 19685

Bankstr. 22, Hpt.: Mod. Z., 1 u. 2 B., 1a Pl.*

Bleicherstr. 10, II: Möbl. Z. m. 2 Bett.

Distelbeckerst. 2, II: Frdl. möbl. Zim. *

Distelbeckerst. 3, pt.: Möbl. Z. m. Pl. f.*

Ernststr. 2, I: Schön möbl. Parterrez. *

Friedrichstr. 32, pt.: Bess. mbl. Z. Tel. el. L.

Gesundheitstr. 9, I: Schön mbl. Schlaf- u. Wohnz., el. L. u. Tel.

Gesundheitst. 82: M. Z., Kchg., el. L., 1 o. 2 B.*

Hermannstr. 15, II: Frdl. möbl. Zim.*

Hochstr. 98, I, Tor-Eg.: Schön möbl. Zim.*

Humboldtstr. 56, II: Frdl. m. Z. m. od. o. Pl.

Johannisstr. 5: Frdl. möbl. Speicherzim. sof. billig. 16726

Jülicherst. 12, II: G. möbl. Zim., heizb., el. Licht, zu verm. *

Kaiserstr. 48, III, r.: Möbl. Zimm. sof.*

Klingenstr. 41, I: Gem. möbl. Zimm. p. sof. an bess. Hrn.

Klingenstr. 56: Möbl. Zimmer zu vm. *

Königstr. 165 a, Hadmann: M. Z. sof. o. K.*

Ludwigstr. 83, I: Möbl. Z. zu vm. *

Mathildenst. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht.*

Nordstr. 1, pt.: Möbl. Z. mit o. ohne Pf.*

Poststr. 19, III, Mo., Eig. Schöneg.: Gut m. Z., heizb., el. L., sof.

Prinzenstr. 29, part.: Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, el. Licht, in ruh. H. an bess. Herrn.

Straßburgerstr. 16, I: Gd. Mans. mit 1 od. 2 Bett., ev. mit Pension preisw. *

Eleg. möbl. **Balkonzimmer** m. el. Licht, Bad u. Telephon Nähe Hardt. 1 Min. b. Straßenbahn sofort zu vm. Näheres Gb., Gartenstr. 52, II. 16657

*An sol. Herrn, ev. möbl. Z. Woche 6 M. Näh. Geschst. [191

Mans. möbl. Gartenhaus m. Küchenb., Gas, Wass. R. Schmits, Elbf., Sedanstr. 44.*

Barmen:

B., Alter 208: Einf., schön möbl. Zim., el. L. St. zu vm. †

B., Ehrenstr. 5, part.: M. Z. m. Kochg. 1806a

B., Hörderstr. 2, II: Gut mbl. Z., Gas, El., Wass., f. 1 o. 2 B. 15b

B., Hofermannstr. 56: Mbl. Z., elektr. L., Z. †

B., Sternstr. 77, II: Möbl. Z. zu verm. †

B., Weidestr. 56, pt.: Ganz möbl. Mbg. †

B., Wortmannstr. 7, II: Gd. möbl. Zimmer sof. an berufst. H. †

B., Hauptstraße 7: Möbl. Wohn- und Schlafz. mit sämtl. Bedarf sofort. †

Herrschaftl. möbl. **W.- u. Schlafz.** in Villa m. Garten, Ob.-Barmen, an 2 Damen, ev. Ehep., zu verm., mit Frühstück Ang. B 524 an Gst. Barmen. 1779a

Gesuche

Möbl. Zimmer mit voller Pens. im Mittelpkt. ges. Mrs.-Angebote an Blumenthal, Elberfeld, Turmhof 8. b197

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen. *

Emil Loest, Spezial-Institut Duderstadt 23 a. Harz b135

Geschützt durch Deutsches Reichspatent Nr. 481 480 und andere Patente

Beamter a. D. sucht **möbl. separ. Z.** Ausf. Preisang. u. B 4546 Barmen. †

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer für Ehepaar in der Nähe Hofkamp und Berlinerstr. zu miet. gesucht. Ang. unter E 9094 an Gschst.)*

Unterricht

Sprachkurse engl., franz. Std. 50 Pfg. Wer bet. sich? Ang. R 4496 Barm. †

Kurzschrift Stenographie française, English Shorthand, Maschinenschreiben für Anfänger **Sonder-Kurse** z. Vorbereitg. a. d. **Handelslehrer-Prüfg.** Einzel- u. Gruppen-Unterr. durch Fachlehrer mit langj. Praxis in diesen Prüfungen. Auch Sonntags vormittags. 14d Beginn Anfg. Okt. **C. J. Hilgers** Kaufm. Privatschule, Bahnhof Rittershausen.

Oefen Kamine

neueste Modelle größte Auswahl

Oefen von .. Mk. 18.- an

Kamine von Mk. 90.- an

Aug. Wolfondet

Elberfeld, Gegr. 1817, Island 24

Aeltestes Fachgeschäft Wuppertals

Schirme

von Tietz sind billig und gut!

Damenschirme
Halbseide, mit Hohlzelluloidgriffen
4.90

Damenschirme
Kunstseide, durchgemustert, in aparten Griffsortimenten
6.90



TIETZ
ELBERFELD

Handballüberraschungen in Berg-Mark

Tura Barmen siegt im Endspurt 3:2 über SpuSpVgg. Barmen. — Germania Elberfeld gewinnt in Velbert mit 4:2. — Der Favorit Schwarz-Weiß Barmen unterliegt dem SC. Barmen mit 1:4. — Schwelm siegt haushoch über BV. Velbert 8:0. — SSV. Elberfeld unterliegt dem VSV. Bergisch Land mit 1:12. VfB. Remscheid von Wald bezwungen.

In Gruppe 1 hatte Tura Barmen Mühe und Not, über die Barmer SSVg. im Endspurt knapp siegreich zu bleiben. Wie immer leisteten die Vereinigten der Meisterelf den allergrößten Widerstand, führten zehn Minuten vor Schluß noch mit 2:1. Erst dann glückte der Tura durch zwei Kniep-Treffer der Sieg. Nach den herausgearbeiteten Chancen hätte das Ende auch umgekehrt lauten können. SSV. Velbert und Germania Elberfeld lieferten sich einen im allgemeinen durchaus ebenbürtigen Kampf, den die etwas wurfkräftigeren Elberfelder verdient mit 4:2 (2:1) für sich entscheiden konnten. Im übrigen wurde die Begegnung außerordentlich hart durchgeführt, wobei einige Platzverweisungen zu verzeichnen waren. Das Treffen Langerfeld gegen Viktoria Barmen fiel aus.

In der Gruppe 2 gab es die größte Ueberraschung des Tages. Die an der Tabellenspitze stehenden Barmer Schwarz-Weißen verloren gegen den SC. Barmen, und noch dazu glatt mit 1:4. Hier zeigte sich einmal wieder, was Eifer und Kampfgeist vermögen. Denn anders ist die unerwartete Niederlage der zweifellos technisch besseren Besucher nicht zu erklären. Der lachende Dritte ist der Polizei-SpV. Bergisch-Land, der Gast bei der jungen SSV.-Elf in Elberfeld war. Die Ordnungsleute hatten naturgemäß stets die Oberhand und waren vor allem in der Wurfkraft überlegen. Immerhin hatten die Polizisten mit dem vorgefundenen Widerstand nicht gerechnet. Ende 12:1 (9:1). FC. Schwelm zeigte sich einmal mehr von der besten Seite, indem der Klub den BV. Velbert sicher mit 8:0 bezwang.

In Gruppe 3 erfocht Tura Düsseldorf über Eller einen glücklichen 3:1-Sieg und erreichte damit die vorläufige Führung der Abteilung. Das Ende lautete 3:1, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die drei Tura-Erfolge alle aus Freiwürfen herrührten. Viktoria Düsseldorf spielte gegen den VfL. Benrath verdientermaßen 4:4. Mit dem Schlußpfiff erreichte Viktoria den Ausgleich.

In Gruppe 6 war natürlich dem FC. Solingen 95 die Führung nicht zu nehmen. Das entscheidende Treffen fand gegen den alten Rivalen BV. Solingen 98 statt, der in der ersten Halbzeit klar unterlegen war. Mit 7:1 ging es in die Pause. Nachher kamen die Ballspieler, die in der Läuferreihe und im Tor besonders gut besetzt waren, auf, ohne den Endsieg des Klubs gefährden zu können. BV. Lüttringhausen hatte den TSV. Wermelskirchen-Unterstraße zu Gast. Die wurftüchtigeren Wermelskirchener siegten mit 4:1 (2:1) verdient.

In Gruppe 7 hatte der VfB. Remscheid, der sich bisher erfolgreich geschlagen hatte, den Gastgeber BV. Wald scheinbar zu leicht genommen, nachdem der VfB. schon mit 3:0 in Führung lag. Wald kam dann aber auf, stellte den Ausgleich her und vermochte sogar zum Schluß einen knappen 6:5-Sieg davonzutragen. Tura Höhrath fertigte den BV. 10 Remscheid erwartungsgemäß sicher mit 11:2 (3:2) ab, nachdem sich die Remscheider eine Halbzeit gut gehalten hatten. Gräfrath kam kampflos zu den Punkten, weil die SpVg. Wermelskirchen 09 nicht antrat.

Gesellschaftsspiele: Gräfrath — Solinger Tbd. 7:1. BC. 05 Düsseldorf — Post-SV. Düsseldorf 9:2.

Szene im Handballspiel SpCl. Barmen gegen Schwarz-Weiß Barmen.



Trotz heftiger Gegenwehr gelingt dem Club-Stürmer ein weiteres Tor.

Zum fünften Male Hähnel

Deutsche Gehermeisterschaft 1930 entschieden

Scharfer Endkampf zwischen Hähnel und Reichel

WB. Duisburg, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Von den 40 gemeldeten Teilnehmern an der deutschen Gehermeisterschaft 1930, die zum 18. Male durchgeführt wurde und zum ersten Male dem VfvB. Ruhrort übertragen worden war, erschienen 35 Geher am Ruhrdeich-Sportplatz zum 50-Kilometer-Start. Die Strecke in Ruhrort war an sich recht gut, aber leider regnete es zwischendurch etwas und dadurch wurde die asphaltierte Strecke zu glatt. Schon frühzeitig wurde das Feld gesprengt. Der Charlottenburger Brockmann, der Münchener Reichel und der Charlottenburger Jentsch bildeten bei 10 Kilometer in der genannten Reihenfolge die Spitzengruppe nach einer Gehzeit von 52 Minuten für 10 Kilometer. Reichel ging dann im Spurt vorbei und setzte sich an die Spitze. Inzwischen war der Titelverteidiger Hähnel (Erfurt) aufgerückt und so bestand die Spitzengruppe aus Reichel Brockmann und Hähnel. Der Erfurter zog bald darauf an die Spitze, dagegen fiel Reichel etwas zurück. Hähnel hatte fünf Kilometer (vom 15. bis zum 20. Kilometer) in weniger als 34 Minuten zurückgelegt. Hähnel blieb nun weiter in Front, er führte auf baldem Wege (25 Kilometer) mit 150 Meter vor Brockmann und Reichel. Die westdeutschen Teilnehmer hatten sich nie bemerkbar machen können, weder der Meister Loges noch der vorjährige Meister Lahaye. Nur Rodenbücher (Ruhrort) lag auf dem fünften Platz. Von 30 bis 35 Kilometer gab es kleine Veränderungen in der Spitze. Zuerst wurde Hähnel etwas langsamer, wogegen Reichel sehr gleichmäßig und schnell durchging. Brockmann fiel zurück. Bei 35 Kilometer führte Reichel mit zehn Meter Vorsprung vor Hähnel, dem weitere 400 Meter zurück erst Brockmann folgte.

Der Kampf lag nur noch zwischen Reichel und Hähnel, die dicht zusammen blieben. Als die 40 Kilometer erreicht waren, lagen beide auf gleicher Höhe. Ein harter Kampf um die Führung setzte ein und schließlich behauptete sich wieder Reichel mit knappem Vorsprung. Reichel verteidigte zäh die Führung vor Hähnel. Die Zeit für 45 Kilometer war 4:34 Stunden.

Man näherte sich dem Zielplatz in Ruhrort. Die zahlreichen Zuschauer sahen Reichel als Ersten auf den Platz kommen, wo noch zwei Runden zu gehen waren. Der Münchener mußte schon als sicherer Sieger gelten. Aber in den beiden letzten Runden zeigte der Erfurter Altmeister seine ganze taktische Größe. Seinem im richtigen Augenblick einsetzenden Spurtangriff erlag der Münchener. Hähnel ging an seinem Gegner vorbei und hatte damit gewonnen.

In 4:57,17 Stunden erreichte Hähnel als erster das Ziel und wurde damit zum fünften Male ununterbrochen deutscher Gehermeister.

Den dritten Platz belegte Brockmann in klarem Abstand. Schnitt und Richter folgten. Von den westdeutschen Teilnehmern waren Loges und Lahaye nirgendwo zu finden. Rodenbücher schnitt mit dem siebten Platz am besten ab, sein Landsmann Röbl wurde Elfter, Hoste (Wald) belegte den 14. Platz vor Tappert (Duisburg) und dem Düsseldorfer Jakafelino.

Das vorzeitige Abschneiden von Brockmann und Schnitt brachte dem SC. Charlottenburg die deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit 18 Punkten, nachdem die Charlottenburger im vorigen Jahre den Titel an Schwarz-Weiß Erfurt abgegeben hatten. Baiuvaren München, der Verein Reichels, belegte den zweiten Platz vor der zweiten Mannschaft des SC. Charlottenburg. Schwarz-Weiß Erfurt hatte die Meisterschaft nicht verteidigen können, da nur Hähnel gekommen war. Die Duisburger konnten sich nicht zur Geltung bringen, man hatte ihnen gerade in Mannschaftsmeisterschaft mehr zugetraut.

Die Ergebnisse:

Einzelwettbewerb: 1. Hähnel (Erfurt) 4:57:17 Stunden (Deutscher Meister 1930) 2. Reichel (Baiuvaren München) 4:58 Stunden 3. Brockmann (SC. Charlottenburg 5:00 Stunden), 4. Schnitt (SC. Charlottenburg 5:04 Stunden, 5. Richter (Osram Berlin) 5:12:30 Stunden, 6. Wieg (SC. Charlottenburg 5:18:40 Stunden, 7. Rodenbücher (Duisburg-Ruhrort) 5:22:30 Stunden, 8. Beckstein (SC. Charlottenburg) 5:22:50 Stunden, 9. Luhn (SC. Charlottenburg) 5:25:30 Stunden; 10. Siegel (Baiuvaren München) 5:27:10 Stunden, 11. Köhl (Duisburg-Ruhrort) 5:28 Stunden, 12. Fasolt (München) 5:29 Stunden, 13. Nentsch (Berlin) 5:32 Stunden, 14. Hoste (Wald bei Solingen) 5:34 Stunden, 15. Tappert (Duisburg 1900) 5:37 Stunden, 16. Jakafelino (BV. 04 Düsseldorf) 5:40 Stunden.

Mannschafts-Wettbewerb: 1. SC Charlottenburg 1. Mannschaft 18 Punkte, 2. Baiuvaren München 24 Punkte, 3. SC. Charlottenburg 2. Mannschaft 30 Punkte.

1500-Meter-Weltrekord

Dr. Peltzers überboten

WB. Paris, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der zur Zeit größte Mittelstreckenläufer der Welt, der junge Franzose Jules Ladoumègue, hat den größten Triumph seiner Laufbahn errungen. Während der ganzen Saison trachtete er danach, dem von Dr. Peltzer mit 3:51 Minuten gehaltenen 1500-Meter-Weltrekord zuleibe zu gehen, aber immer wieder scheiterte das Vorhaben, und erst jetzt, ganz kurz vor Toresschluß der Leichtathletik, brachte er den Weltrekord doch noch zur Strecke. Mit dem traditionellen Jean-Bouin-Sportfest in Paris fand vor 12 000 Zuschauern die französische Leichtathletik-Saison ihren Abschluß. In dem 1500-Meter-Lauf, wo Ladoumègue den Rekordversuch angemeldet hatte, fand er gar keine ernste Konkurrenz, brauchte nicht zu kämpfen, sondern machte sich das Rennen allein und gewann in der kaum glaublichen Zeit von 3:49,2 Minuten. Damit ist Peltzers Weltrekord ausgelöscht. Zweiter in dem Lauf wurde der Italiener Beccali mit 3:57,8 Minuten vor dem Belgier Oenjerts. Ein 1000-Meter-Rennen holte sich Feger in 2:34 Minuten.

Nurmi in Stockholm erfolgreich

WB. Stockholm, 5. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi beteiligte sich an einem internationalen Leichtathletik-Meeting in Stockholm, wo er ein Laufen über drei englische Meilen bestritt. Nurmi siegte in 14:22,6 Min. vor Jörgensen (Norwegen). Über 800 Meter blieb Johannsen (Norwegen) in 1:54 Min. erfolgreich, und die 3000 Meter gewann der Schwede Magnussen in 8:51,8 Min.

Der Barmer Wanderpreis im Florettfechten geht nach Düsseldorf

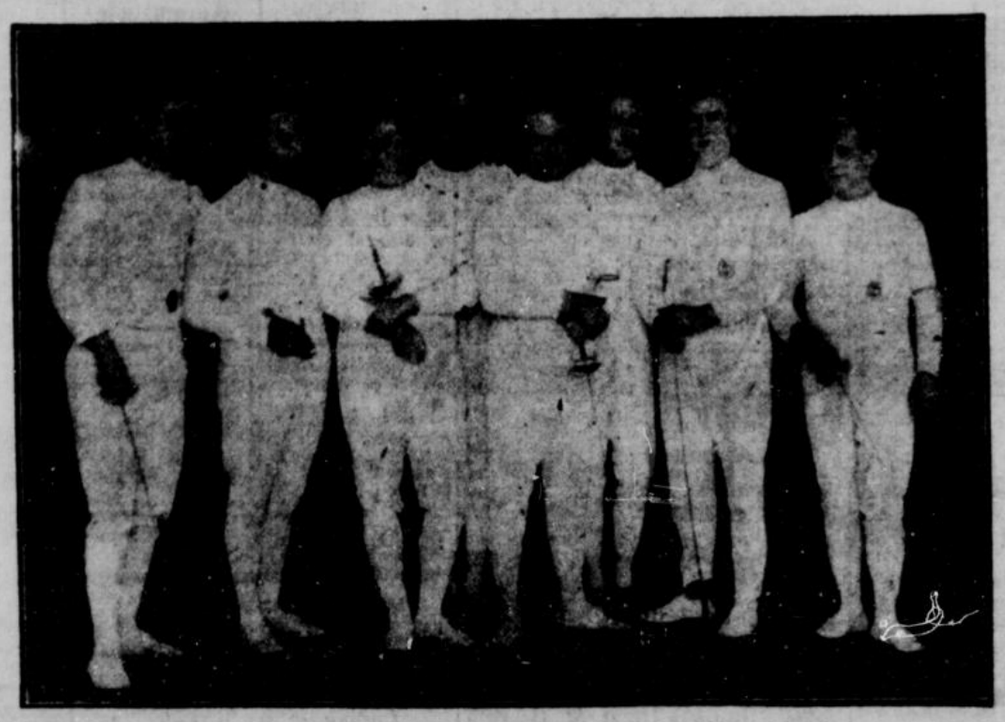
Sportlich waren die beiden Mannschaften ebenbürtig.

Am gestrigen Sonntag wurde bekanntlich der Drei-Städtekampf im Florett um den vom Barmer Turnverein 1846 gestifteten Wanderpreis ausgetragen. Verteidiger war der Barmer Fechtverein (Fechtabteilung des BTV. 46). Angetreten waren vier Mannschaften zu je vier Fechtern vom Düsseldorfer Fechtklub, Kölner Fechtklub, Düsseldorf-Oberbilk und Barmer Fechtverein. Gegen Mittag schied Oberbilk freiwillig aus, so daß sich zu den Endrunden am Nachmittag nur noch drei Mannschaften gegenüberstanden. Für Köln war die Sache von vornherein aussichtslos, da der Verein nur mit lauter jungen Leuten, die noch wenig Kampferfahrung haben, antreten mußte. Um so mehr müssen wir den Mut und die Kampffreudigkeit dieser jungen Mannschaft bewundern. Den Sieg machten, wie bereits in der Vorschau von uns angenommen, Deutscher Fechtklub Düsseldorf und Barmer Fechtverein unter sich aus. 16 Siege entschieden den Tag. Düsseldorf steht 8 gegen 6 auf Barmen. Schon Finke-Düsseldorf und Kronenberg-Barmen. Als bester Einzelfechter — der die Ehrenplakette der Stadt Barmen erhalten sollte — wurde Finke-Düsseldorf vor Kronenberg-Barmen festgestellt. Die beiden Mannschaften sind als völlig gleichwertig zu betrachten und stellen wohl die stärksten des Kreises dar.

Vor der Schlußrunde führte Fechtmeister Killmer mit seiner Schülerin Fräulein Hochheimer-Barmen eine sehr gut gelungene Schule vor. Es folgten dann einige Schaugefechte auf Florett und leichten Säbel.: Killmer gegen Kraus für Barmen auf. 8:7 (Düsseldorf). Kronenberg stellt dann beim nächsten Gang den Ausgleich her. Endergebnis: 8:8. Den Siegen nach unentschieden. Nach den Bedingungen jedoch entscheiden in diesem Falle die erhaltenen Treffer auf beiden Seiten. Die Zählungen ergab an erhaltenen Treffern 25 für Barmen und 24 für Düsseldorf. Ein einziger erhaltener Treffer hatte das Geschick zum Nachteil Barmens entschieden. Es läßt sich denken, daß die Endkämpfe und besonders die drei letzten Gefechte eine große Spannung bei dem ziemlich zahlreich erschienenen Publikum hervorriefen, das mit seinem Beifall nicht kargte und bei der Entscheidung fast mitzukämpfen schien. Die Leistungen standen auf beiden Seiten auf sehr guter Stufe. Besonders gut gefielen die Kreismeisterin Fräulein Moos-Barmen (Florett) — Fräulein Moos gegen Fräulein Hochheimer usw. Den Abschluß bildete ein Säbelgang Killmer-Schulze (Düsseldorf).

Alles in allem kann die Veranstaltung als eine vollauf gelungene angesehen werden, die gleichzeitig für den schönen Fechtsport in Wuppertal werben sollte.

Für Interessenten geben wir hier die Uebungszeiten des Barmer Fechtvereins (BTV. 46) bekannt. Fechter: Montags 20,30 Uhr bis 23 Uhr, Donnerstags 20,30 bis 23 Uhr. Fechterinnen: Dienstags 20 bis 22 Uhr, Donnerstags 20 bis 22 Uhr in der „Kegelsporthalle", Barmen, Oberdörnerstraße 104. Fechtfreunde sind stets willkommen. Eintritt kann jederzeit erfolgen.



Die Düsseldorfer gewannen!

Von links nach rechts: Graichen D.F.C., Kronenberg B.T.V., Schulze D.F.C., Wiemann B.T.V., Finke D.F.C., Kramer B.T.V., Esser D.F.C., Leverkus B.T.V.

Im Herbstregen über Stock und Stein.

Die fünfte Fuchsjagd der Wuppertaler Jagdreiter

Ein richtiger Herbsttag war es mit Wind und Wetter, als am Samstagnachmittag die Jagdreiter in dem idyllisch gelegenen Beyenburg in den Sattel stiegen, um hinter dem Master Hugo Herzog, einem Mann vom Fach, die fünfte Herbstjagd zu reiten. Man sah, trotz des Regens, ein stattliches Feld am Start versammelt.



In voller Karriere — — —

Die Fahrt führte durch die schönsten Geländeabschnitte der näheren Umgebung von Beyenburg in der Richtung der Straße nach Lennep. Sie zeigte somit den Teilnehmern die Schönheiten des Bergischen Landes. Das Gelände war sehr schwierig und „kostete Hafer". Trotz alledem kam die Jagd ohne Zwischenfälle zu gutem Ende, so daß der Master beim Auslauf 21 Brüche zur Verteilung brachte. Die Fuchslunte trug diesmal Hauptmann Boje auf herzogsschneller Stute Carmen, einer kleinen Galoppiermaschine. Der Auslauf fand auf dem Gute Kettler statt. Sieger wurde nach hartem Kampf Baurat Barmé-Elberfeld auf Domagallas schneller Vollblutstute Lisa.

Die nächste Jagd findet am kommenden Samstag auf Elberfelder Gebiet bei Aprath statt.



Die Spitzengruppe verläßt Beyenburg.

Düsseldorfer Rennen.

1. Mosel-Preis: 1. Badelle (Ungerer). 2. Totes Rennen zwischen Gold und Silber und Medinus. Ferner: Axel, Schafsinder, Laerte, Blumenkönigin, Lojung, Patina, Regunde, Ma Chere. Toto 80, Platz 30, 16, 44.
2. Preis vom Main: 1. Rosenrot (W. Held), 2. Totes Rennen zwischen Franziskus und Grenzschutz. Ferner: Teufelsjunge, Leibkürassier, Luz, Prater, Woge. Toto 38, Platz 16, 18, 19.
3. Rhein-Jagdrennen: 1. Stilliche (Sauer), 2. Sepp, 3. Lenz. Ferner Lord Offaly, Nina, Polymnia, Neck, Collegial. Toto 41, Platz 15, 21, 14.
4. Rhein-Preis: 1. Nebelmann (Sauer), 2. Fantasia, 3. Daland. Ferner: Witras. Toto 63, Platz 30, 27.
5. Rheinisches Hürdenrennen: 1. Altamore (Augustin), 2. San Domenico, 3. Goldjäger. Ferner Herbstrose, Edelmann, Blumenkönig, Cäpkus. Toto 23, Platz 12, 13, 22.
6. Zehn-Ausgleich: 1. Doggerbolz (H. Wenzel), 2. Papageno, 3. Pontillon. Ferner Cressida, Ordensschwester, Laeries, Hermler, Pinelle. Toto 33, Platz 14, 12, 15.
7. Ehr-Ausgleich: 1. Apache (W. Held), 2. Claretta, 3. Grane. Ferner Holde, Adiantum, Mistinguette, Clauswalde, Höhn II, Tuchfühlchen, Landesfreund, Bockfleinerin, Ahnenfürst. Toto 70, Platz 27, 32, 31.

Frankfurt a. M.

1. Präsidenten-Ausgleich: 1. Totes Rennen zwischen Moewe (M. Hommabich) und Altenhof (R. Narr), 3. Peter Sonnenschein. Toto 13, Platz 15 für Moewe. Toto 11, Platz 11 für Altenhof.
2. Heft-Cabinet-Jagdrennen: 1. Sybella (Gr. v. Moßner), 2. Johannisfeuer, 3. Original. Ferner Feuermal, Herzsprung, Avatun, Reibles, Gaudiasit. Toto 30, Platz 13, 15, 32.
3. Offizierspreis für Jagdpferde: 1. Solinga (W. Printen), 2. Fripole, 3. Graf. Ferner Brisago. Toto 35, Platz 17, 14.
4. Aschaffenburger-Jagdrennen: 1. Dido (W. Printen), 2. Raschka, 3. Totes Rennen zwischen Hauptmann und Dido. Ferner Sturmbock, Sebastian, Florida, Hundina. Toto: 21, Platz 15, 40, 9 für Hauptmann, 10 für Dido.
5. 62. Hürdenrennen: 1. Wildschütz (W. Printen), 2. Majordomus, 3. Gutenberg. Acht Pferde gelaufen. Toto 28.
6. Königstein-Jagdrennen: 1. Montag (R. Günther), 2. Forte Flip, 3. Turned up. Ferner Heil, Johanna. Toto 23, Platz 12, 11.
7. Verlosungs-Rennen: 1. Eisenhagel (W. Printen), 2. Mohrenpeter, 3. Nonne. Ferner Silberwald, Beerbeere. Toto 14, Platz 11, 11.

Hamburg-Horn

1. Dorf-Rennen-Rennen: 1. Millionär (H. Schmidt), 2. Brecht, 3. Hanfius. Ferner Hanstein, Ostfriesland, Teut. Toto 47, Platz 19, 13.
2. Preis von Wilhelmshaven: 1. Freimaurer (E. Stock), 2. Fürst Emmo, 3. Verweirig. Ferner Preußenstein, Hold. Toto 32, Platz 14, 14.
3. Herren-Rennen: 1. Valentinus (Oppenheimer), 2. Charitas, 3. Leutenia. Ferner Mitja, Boo, Caicam. Toto 19, Platz 15, 34.
4. Hamburger-Preis: 1. Stapps (H. Hamann), 2. Curator, 3. Swarago. Ferner: Bale, Herodias, Goldgräfin. Toto 76, Platz 21, 21, 22.
5. Ehren-Preis: 1. Diebstahl (H. Schmidt), 2. Pasteur, 3. Brunnecke. Ferner: Meisterpolitur, Isolde. Toto 26, Platz 13, 24.
6. Hürden-Rennen: 1. Winterwärme (E. Brenner), 2. Mamsell, 3. Schritt. Ferner Toto 22, Platz 15, 12.
7. Preis-Rennen: 1. Napoleon (H. Hamann), 2. Galeria Nonia, 3. Ego. Ferner: Condition, Ostram. Toto 35, Platz 22, 21.

SONDER-ANGEBOT
(Nur solange Vorrat)
Cervelatwurst in Rindsdarm ..... Pfund 1.40
Delikateß Würstchen Dose 5 Paar 0.95
Holländer Käse vollfett ..... Pfund 0.78
ELBERFELD
e11

Detektiv
Auskunftei „Wuppertal" K. Hösterey, langj. Fachmann, Seilerstr. 6, Elb., Tel. 345 62. übern. Beobachtungen, Ermittlungen a. Reisen i. Kurorten. Auskünfte über Ruf, Charakter etc. streng reell, mäßige Preise.

Ziehung garantiert 11.–16. Oktober.
Rote Kreuz-Geld-Lotterie
für Wohlfahrtszwecke.
21 000 Gewinne u. 1 Prämie im Gesamtbetrage von
275 000 M.
100 000 M.
60 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.
usw. usw.
Alle Gewinne bar ohne Abzug.
Los 3,30 M. (für ausw. Porto u. Liste 35 Pfg. mehr.)
Glücksbrief mit 3 Losen aus versch. Tausend-M. 10
Lose zu haben bei allen staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Losverkaufsstellen sowie bei
Amtenbrink
Köln, Schildergasse 30.
Postscheckkonto Köln 60 670.

Tafeläpfel
nur bess. Renetten, liefere jedesm. in 4–5 versch. Sorten ab hier Nachn., Verpack. frei, zu 30 u. 35 ₰ pro Pfd., Wirtsch.-Aepfel 25 ₰, Birnen billigst, frische Walnüsse 40 ₰, b. weniger 45 Pfg. Hubert Gallard, Sobernheim, Rhld. b631

Die Bretter biegen sich
von Ueberlast der neuen Mantel-Stoffe, der neuen Ulster- u. Anzug-Stoffe. — Es muß Platz geschafft werden. Deshalb ganz außergewöhnlich billige Preise. Die schönen modernen Mantel-Stoffe Meter 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 Mk. Paletot- und Ulster-Stoffe in bekannt guten wollenen Qualitäten Mtr. 5 - 6 - 7 - 8 - 10 - 12 - 15 Mk. — Anzug-Stoffe sehr - sehr billig.
ca. 500 Reste für Knaben-Paletots u. Mädchen-Mäntel
Serie 1 Wert bis 6 Mk. Mtr. 2.50
Serie 2 Wert bis 8 Mk. Mtr. 3.50
Der Textilhof Elberfeld
Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.
g29

Der rote Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. Preis 40 Pfg.

Ein Tritt und ....

... spielend leicht bändigen Sie den Schwung Ihres Wagens durch den BOSCH-Bremshelf, der selbsttätig die Saugluft im Motor auf die Bremsen wirken läßt und ihnen die größte Anstrengung abnimmt. Nachträglich leicht einzubauen!
... ganz von selbst leuchtet das BOSCH-Stoplicht beim Bremsen warnend auf. Es schützt Sie vor dem Auffahren des nachfolgenden Wagens im Stoßverkehr der Stadt und erfüllt zugleich ohne Ihr Zutun die Polizei-Vorschriften.
Verbessern Sie Ihren Wagen, Ihr Motorrad durch die Bequemlichkeiten des BOSCH-Zubehörs. Jede gute Werkstätte baut es ein, besonders die BOSCH-Dienste mit ihren vorbildlichen Einrichtungen, dem reichhaltigen Lager und der raschen Bedienung.
Einige BOSCH-Dienste in der Nähe:
BARMEN - ELBERFELD - WUPPERTAL: Ernst Friedrichs, Gemarkerstraße 8, Tel. 291 65.
REMSCHEID: Edmund Klein, Freiheitstr. 22, Tel. 2000.
HAGEN i. W.: Ing. Aug. Hartmann, Auto-Bosch u. Gartenstr., Tel. 2578.
DORTMUND: H. W. Schmedtmann & Co., Märkischestr. 10 u. Tellmannstraße 1, Tel. 264 55 u. 264 56.
Bosch-Zubehör in all. Fachgeschäften!
Bosch GIBT MEHR
BOSCH

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Lotte mit Herrn Werner Adolphs beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Wwe. Gustav von Scheven
Margarete geb. Hüskes.

Meine Verlobung mit Fräulein Lotte von Scheven gebe ich hiermit bekannt

Werner Adolphs.

Wuppertal-Barmen, 7. Oktober 1930.
Schönebecerstr. 2. Wittenerstr. 121.
Kein Empfang 2444

Statt Karten.

Ludwig Koch
Addy Koch geb. Boecker
Vermählte.

Barmen (Wupperstr. 30), den 7. Oktober 1930.

Eberhard

Zu unserer großen Freude wurde uns heute unser drittes Kind geschenkt.

Dankbar und froh
Carl Giebel und Frau Ellen
geb. Pandel.

W.-Küllenhahn, den 4. Oktober 1930 198
z. Zt. Rotes Kreuz-Hospital, Elberfeld, Hardtstr. 55.

Statt besonderer Anzeige.

Am Freitag abend entschlief nach langem, schwerem, mit bewundernswürdiger Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der Heilsmittel der röm.-kath. Kirche, mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel

Herr
Wilhelm Nüchel

Lt. d. Ldw. im 7. Res.-Jäger-Batl. Bückeburg
Ritter des eis. Kr. I. u. II. Klasse

im Alter von 44 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gertrud Nüchel geb. Steinbach
und 4 Kinder.

Wuppertal-Barmen, den 6. Oktober 1930.

Die feierlichen Exequien sind am Dienstag 7. Okt. 1930, 8½ Uhr, in der St. Antonius-Kirche.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. um 3 Uhr, von der Kapelle des St. Petrus-Krankenhauses, Carnaperstr., aus statt.
Wir bitten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 1264

Nach langem, schwerem Leiden verschied am Freitag abend unser hochverehrter Chef

Herr
Wilhelm Nüchel

Wir verlieren in ihm einen edeldenkenden Menschen, der, neben einer pflichtbewußten Tätigkeit, für die Interessen seiner Untergebenen stets ein offenes Herz hatte.

Sein Vorbild und seine Charaktereigenschaften werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Angestellten u. Arbeiter der Firmen
Wilhelm Nüchel, Barmen
Aug. Steinbach G. m. b. H., Barmen
Aug. Steinbach G. m. b. H., Schwelm
Adrian & Steinbach G. m. b. H., Elberfeld.

Wuppertal-Barmen, den 6. Oktober 1930.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen."

Sonnabend, 7¾ Uhr abends, nahm der liebe Gott unser innigstgeliebtes einziges Kind

Ingeborg

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im Alter von 13¾ Jahren zu sich in seinen himmlischen Garten.

In tiefem Schmerz:

Richard Meiß und Frau
Else geb. Scheip.

W.-Elberfeld (Hospitalstr. 4), 6. Okt. 1930.

Die feierlichen Exequien finden am Mittwoch 8. Okt., morgens um 7.10 Uhr, in der St. Suitbertus-Kirche statt.
Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, auf dem katholischen Friedhof an der Hochstr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand zu nehmen.

Stabs-Vet. Dr. Gotthard Rasberger
Gerda Rasberger geb. Blecher
Vermählte.

München. 7. Oktober 1930. Wuppertal-Barmen.
Hochzeit: München, Türkenstraße 95.

Wer treu geschafft, bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt, ja, den vergißt man nicht.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ging Samstag morgen 9 Uhr nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein herzensguter, unvergeßlicher Mann, unser stets treusorgender, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Hugo Küll

im Alter von 72 Jahren, zwölf Tage vor seiner goldenen Hochzeit, zur ewigen Ruhe ein.

In tiefer Trauer:

Wwe. Hugo Küll Julie geb. Graeve
Fritz Jesinghaus und Frau Alma geb. Küll
Karl Jesinghaus und Frau Else geb. Küll
Willy Vitinius und Frau Helene geb. Küll
Karl Hausstein und Frau Elfriede geb. Küll
Richard Stock und Frau Grete geb. Küll
Oskar Wolzenburg u. Frau Hilde geb. Küll
und Enkelkinder.

W.-Elberfeld (Mittelstr. 20), Barmen, Hildesheim, den 4. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 3 Uhr, vom reform. Friedhof an der Hochstr. aus statt.

Mein lieber, treuer Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

August Busch

ist heute morgen um 6¼ Uhr infolge Herzschlages im 70. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In stiller Trauer:

Else Busch geb. Müller
Gustav Busch u. Frau Else geb. Mauer
Otto Putzirer u. Frau Auguste geb. Busch
Carl Wagener u. Frau Liselotte geb. Busch.

Barmen (Münzstraße 13), **Buenos Aires, Hagen,** den 4. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 7. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. †

Heute erhielt ich die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Karl Staudt

fern der lieben Heimat im Alter von 47 Jahren plötzlich verstorben ist. Mitten aus seinem Schaffen, das ihn so ganz erfüllte und sein Ideal war, ist er herausgerissen worden. Wer ihn gekannt hat, wird unsern Schmerz verstehen. Er ist begraben in Toledo (Spanien).

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Schwester:
Frau Robert Schäfer
Matilde geb. Staudt.

Wuppertal-Elberfeld (Island 1), Barmen, Berlin, den 5. Oktober 1930.

Sonntag früh 3 Uhr ging meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Peter Hamacher
Alwine geb. Hünninghaus

im Alter von fast 69 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, in Frieden heim.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Danzigerstr. 9), Pearadja (Sumatra), Ellenburg, Bln.-Hermsdorf, 5. 10. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 7¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, unvergeßlicher Gatte, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwager und Onkel, der wohlachtbare Dentist

Josef Rogmann

versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Josef Rogmann Helene geb. Bröckerhoff
nebst Kindern
und seine tiefbetrübte Mutter.

W.-Vohwinkel, Koblenz, Trier, Hamburg, Johann-Georgenstadt, Buenos-Aires, Uedem, den 5. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause — Gustavstr. 13 — aus statt.
Die feierlichen Exequien sind am selben Tage, morgens 7.10 Uhr, in der Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 6818

Am Sonntag dem 5. Oktober erlag unser verehrter Kollege, der

staatlich geprüfte Dentist

J. Rogmann

W.-Vohwinkel

einem tückischen Leiden.

Wir werden dem so jung verschiedenen tatenfrohen Menschen ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsverband Deutscher Dentisten,
Bezirk W.-Elberfeld.
Der Vorstand.

Arbeit war dein Leben, nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben, war deine höchste Pflicht.

Samstag morgen 9½ Uhr verschied nach langem, schwerem, jedoch mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr
Richard Herberholz d. Ä.

nach einem arbeitsreichen Leben.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Richard Herberholz
Lisbeth geb. Statfensky
Ilse Herberholz
Richard Herberholz d. J.
Rolf Herberholz.

Wuppertal-Barmen (Emil-Rittershausstraße 5), Briensdorf, Königsberg, Schlobitten, Steegen, den 4. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 8. Okt., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Norrenberg aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade gegeben zu meiner Reise; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe. 1. Mose 24, V. 56.

Samstag abend 8 Uhr durfte nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, herzensgute Tochter, unsere teure, unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Else Hülsemann

im Alter von 44 Jahren in Frieden heimgehen.

In tiefem Schmerz:

Familie Carl Hülsemann.

Barmen (Parlamentstraße 19), 4. Oktober 1930.

Die Beisetzung findet am Mittwoch 8. Okt., 4 Uhr, von der ref. Friedhofskapelle an der Hugostr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. †

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Karoline Rothstein
geb. Schaefer

im 75. Lebensjahre plötzlich und unerwartet entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen (Kaiserstr. 8), Saarbrücken, den 5. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. †

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange des lieben Entschlafenen sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Jubilaren-Verein, den Werksangehörigen der I. G. Farben-Werke, insbesondere Herrn Pfarrer Reinhold für seine trostreichen Worte, meinen innigsten Dank.

Frau M. Dirscherwelt.

Wuppertal-Elberfeld, den 6. Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter innigen Dank. †

August Mittendorf
nebst Kindern.

Wuppertal-Barmen, 6. Okt. 1930.

Allg. Ortskrankenkasse, Barmen.

Vom 6. 10. 1930 ab sind die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von 4½ auf 6½ Hundertstel des Grundlohnes erhöht.

Wir geben nachstehend die Beitragssätze zu den einzelnen Versicherungen bekannt:

Wöchentl. Entgelt in RM.	Lohnstufe	Beiträge zur Krankenversicherung: Gesamt in RM.	Anteil d. Arbeitgebers	Anteil d. Arbeitnehmers	Beiträge zur Arbeitslosenversicherung: Gesamt in RM.	Anteil d. Arbeitgebers	Anteil d. Arbeitnehmers
bis 10.50	I	0.06	0.02	0.04	0.06½	0.03¼	0.03¼
10.51 bis 17.50	II	0.12	0.04	0.08	0.13	0.06½	0.06½
17.51 bis 24.50	III	0.18	0.06	0.12	0.19½	0.09¾	0.09¾
24.51 bis 31.50	IV	0.27	0.09	0.18	0.26	0.13	0.13
31.51 bis 38.50	V	0.33	0.11	0.22	0.32½	0.16¼	0.16¼
38.51 bis 45.50	VI	0.39	0.13	0.26	0.39	0.19½	0.19½
45.51 bis 52.50	VII	0.45	0.15	0.30	0.45½	0.22½	0.22½
52.51 bis 59.50	VIII	0.51	0.17	0.34	0.52	0.26	0.26
59.51 bis 66.50	IX	0.57	0.19	0.38	0.58½	0.29¼	0.29¼
über 66.50	X	0.63	0.21	0.42	0.65	0.32½	0.32½

Die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung für Angestellte mit einem Monatsentgelt von mehr als RM. 300.— bis 700.— betragen RM. 19.50 monatlich.

Wöchentl. Entgelt in RM. *)	Lohnklasse	Beiträge zur Invalidenversicherung: Wochenbeitrag in RM: Gesamt	Anteil d. Arbeitgebers	Anteil d. Arbeitnehmers
bis 6.-	I	0.30	0.30	—
über 6.- bis 12.-	II	0.60	0.30	0.30
über 12.- bis 18.-	III	0.90	0.45	0.45
über 18.- bis 24.-	IV	1.20	0.60	0.60
über 24.- bis 30.-	V	1.50	0.75	0.75
über 30.- bis 36.-	VI	1.80	0.90	0.90
über 36.-	VII	2.00	1.—	1.—

Monatl. Entgelt in RM.	Gehaltsklasse	Beiträge zur Angestelltenversicherung: Monatsbeitrag in RM.: Gesamt	Anteil Arbeitgebers	Anteil d. Arbeitnehmers
bis 50.-	A	2.—	2.—	—
über 50.- bis 100.-	B	4.—	2.—	2.—
über 100.- bis 200.-	C	8.—	4.—	4.—
über 200.- bis 300.-	D	12.—	6.—	6.—
über 300.- bis 400.-	E	16.—	8.—	8.—
über 400.- bis 500.-	F	20.—	10.—	10.—
über 500.- bis 600.-	G	25.—	12.50	12.50
über 600.-	H	30.—	15.—	15.—

*) Zum Entgelt gehört auch der Wert der Sachbezüge. Diesen setzt das Versicherungsamt fest und ist dort oder bei der Ausgabestelle für Quittungskarten zu erfragen.

Aufbewahren.

W.-Barmen, den 4. Oktober 1930. 1806a

Der Vorstand.

Grundstücks-Versteigerung. K 120/29

Am 15. Oktober 1930 — 17 Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sebanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück:

Grabenstraße 7

23,13 ar groß. 15/379

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Grundstücks-Versteigerung. K 57/30

Am 15. Oktober 1930 — 16½ Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sebanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück:

Obere Lichtenplatzerstraße 343

groß 12,88 ar. 15/365

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Nachlaß- u. Pfandversteigerung

einer Gartengerätefabrik, Möbel und Badeeinrichtung.

Dienstag den 7. Okt., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen, Gothestr. 41, im Auftrage des Nachlaßpflegers Herrn Dr. Daemgen folgende Sachen meistbietend versteigern:

1. 2 eich. Särge, 2 tann. Särge, Kindersärge, 2 fast neue Handelswer, div. Decken und Kissen, Dekorationen, 73 Paar Holzstühle, große und kleine Holzbänke, Trauerbeete, Partie Holz, Tragbahre, Verzierungen, Kinderfieber etc.
2. Eine kompl. gute Badeeinrichtung mit Heizer, 1 Kleiderschrank, 1 kompl. Bett, 1 neuer Küchenausziehtisch, 1 neuer Küchentisch, 1 Sessel, 1 Schreibtisch, 3 Rohrstühle, Nachttoilette, Nähmaschine, Gasöfen, Kronleuchter, Hängelampen, Gaskocher, Waschkommode mit Spiegel usw.,
3. Werkstatt: 2 Hobelbänke mit diversem Werkzeug, großer Leimofen, 1 Hebertischkarre, Sägen, Werkzeug, Absatzholz u. noch vieles andere. 571b

Hermann Gaskobier,
gerichtlich beeid. Taxator und Auktionator,
B., Kiesstr. 77, Fernr. 609 87

Mahle-Kolbenringe



Mehrere gebr.
Pianos
z. T. neuwertig, gibt zu günstigen Preis. u. vorteilh. Bedingungen ab:
Pianohaus
Weischet
E., Königstr. 28.
Blüthner
Grotian-
Steinweg
Eilbert
Fourich
Bechstein
Bordux

Turnus-Fahrräder

Freil. Training 15. Juchrist 565 gebr. D. R. W. 6. 30. Gar. Belohn. abzugeben Reinke, Elberfeld, Kiphorst 91, part. r.

Gemüse, obenb. gib. 147 u. 7 von Klausen bis Neumarkt

Elfenbein-Auflagen

m. Kette verl. Gaben Bel. abzug. Barm., Augustastr. 20, Ottostraße. 1

Blaue Damen-Hausschuhe

mit Messingverschluß (Ind.: Vorkommen, Brille, Kinderschuh, Schlüssel) — Mag: Theaer — Belohnung Bielefeld, Belohn. abzug. Berlinerstr. 85, I. Brüningstr. Gummiabsätze verl. (Andenk.) Wbpr. Hof. Gr., Blankstr. 21, pt.

Amtliche Bekanntmachungen

Grundstücks-Versteigerung. K 83/30

Am 15. Oktober 1930 — 16½ Uhr — soll im Amtsgerichtsgebäude, Sebanstraße, Zimmer Nr. 29, das Grundstück:

Gewerbeschulstraße 142 und Untere Lichtenplatzerstraße

groß 1,96 ar. 15/360

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

---

18 K 39/30
18 K 97/30
18 K 247/29

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 15. Oktober 1930, 10 Uhr sollen im Amtsgerichtsgebäud. Wuppertal-Elberfeld, Etiand 4 Zimmer Nr. 55 nachstehende, in Wuppertal-Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:

18 K 39/30 Augustastraße 93, a) Wohnhaus mit Hofraum groß 2,28 Ar; an der Cäcilienstraße, Holzung, groß 0,06 Ar; an der Cäcilienstraße, Acker, groß 0 07 Ar; daselbst, Acker, groß 0,70 Ar; daselbst, Acker, groß 4,99 Ar; daselbst, Acker, groß 1,11 Ar;

18 K 97/30 Humboldtstraße 33, Hofraum, a) Wohnhaus Nr. 33, groß 2,34 Ar; daselbst, Hofraum, groß 0 61 Ar; Wiesenstraße 50a, Hofraum, groß 0,62 Ar; daselbst Hofraum groß 1,42 Ar; daselbst, Hofraum mit a) Hintergebäude, groß 1,65 Ar; Humboldtstraße 31, Hofraum mit a) Wohnhaus, groß 2,12 Ar; Wiesenstraße 50a, Hofraum mit b) Lagerschuppen, groß 9,42 Ar; Humboldtstraße 35, Hofraum mit a) Wohnhaus, groß 2,12 Ar. Jährliche Friedensmiete für Wiesenstraße 50a: 2220.— Mk., für Humboldtstraße 31: 2600.— Mk., für Humboldtstraße 33: 4830.— Mk., für Humboldtstr. 35: 2732.— Mk.

18 K 247/29 Am Thurn, Garten, groß 0,23 Ar Mondstraße 18, Hofraum etc. lit. a, groß 1.74 Ar; daselbst Nr. 18a, bebauter Hofraum, lit. b, groß 6,94 Ar; Mondstraße 18, Hofraum etc. lit. a, groß 0,05 Ar; Mondstraße 18a, beb. Hofraum groß 0 60 Ar, wirklich 0.05 Ar; Mondstraße 18, Hofraum etc. lit. a, groß 2,92 Ar. Jährliche Friedensmiete für Mondstraße 18: 2440 — Mk. h15

Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.

Konkurs-Versteigerung im Westen.

Mittwoch, 8. Okt. 1930, mittags 12 U., versteigere ich an Ort u. Stelle in Velbert, Schloßstr. 17, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Dr. Klenter in W.-Elberfeld, als Konkursverwalter über das Vermögen des Fabrikanten Karl Hasenkämper, die massezug. h82

30 Fl. Wein, Sekt u. Weinbrand.

Koepchen, beeid. Gerichtssachverständiger. W.-Elb. Neue Gerstenstr. 35, Tel. 20887.

Maschinen

Nähmaschine versendbar, zu verk. e. Wilhelmstr. 14, III.

Aufschnitt-Maschine

Tadellos instand gehaltene „Westfalia"-Aufschnittmaschine preiswert zu verkauf. Biete auch eine Käse-Schneidemaschine z. Verkauf an. A. Blaum, E., Schwanenstr. 9

Pfand-Versteigerung

von Werkzeug- und Kraftmasch., einer Gesenkschmiede-Einrichtung und von Bürstenholz und Bürstmaschinen.

Mittwoch 8. Oktober 30 versteigern wir in Wuppertal-Cronenberg, Elberfelderstr. 39a (Straßenbahnhaltestelle Cronenfeld) im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Schuster II in W.-Elberfeld, als Treuhänder der Gläubiger der Firma Stahlschmied-Werke Kom.-Ges. i. L., in W.-Cronenberg, u. a.: a96

1. morgens 10 Uhr:

a) Doppelständer-Exzenterpresse (60), einarm. Exzenterpresse (30), doppelarm. Spindelpresse (60), Schneidmaschine (540), 2 Horizontalfräsmaschinen (250/800), 4 Leitspindel-Drehbänke (220/1000, 240/1000 250/1000 u. 300/1000), 2 Revolverbohrbänke (180 u. 200), 4 Säulenbohrmaschinen (25, 40, 45, 50), Vierspindel-Schnellbohrmaschine (20), Schnellbohrmaschine (18), vertikale Gewindeschneidemaschine, 5 Warmsägen (600 und 700), 3 Doppel-Schmirgelböcke, 4 Doppel-Fliehgoose 10 Schleifsteinlager, Oelzentrifuge, Schraubstöcke, Feilbänke;
b) Drehstrom-Oel-Transformator (250 KVA), 6 Drehstrom-Motoren (1½, 2, 30, 85 und 100 PS);
c) Luftkompressor (7 Atm.) m. Windkessel, 3 Electro-Ventilatoren (200, 350 u. 400), 2 Ventilatoren (600) und 3 Erdanktoren (300 350, 400);
d) Holzfreisäge, doppelte Holzschleifvorrichtung m. Kreissäge u. Holzschleifvorrichtung;
e) Schachtel-Klebemaschine;
f) 6 Fallhämmer (300, 500, 800 und 1000) u. 2 Luftdämmer (70 u. 100);
g) 4 Härtebassins, 5 Ambosse und Sandstrahlgebläse;
h) Kraftran (5000), Federnflaschenzug (1500) und 2 Laufgewichtswagen.

2. mittags 12 Uhr:

8 Schreibmaschinen „Continental", „Ideal" usw., 1 Rechenmaschine „Brunsviga", 1 Diktaphonanlage, 1 Frankiermaschine „Soto", 1 Kopiermaschine, 1 Druckapparat „Lebego", 2 Tresore, 11 Dipl.-Schreibtische, 20 Bürotische, 1 Doppel-Schreibtisch, 4 Bohrsessel, 20 Bürostühle, 10 Ablegeständer, 40 Packtische, 10 Sackerpulte, 12 Sackrichtmgl. 14 Transportkarren und 3 Gaskwagen.

Vorbesichtigung Dienstag 7. Okt. 30, morgens 10 bis 12 und nachm. 4—5 Uhr, sowie am Versteigerungstage ab morgens 9 Uhr.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40—42, Fernsprecher 205 12.

Pfand-Versteigerung von Anzug- und Mantel-Stoffen.

Dienstag 7. Okt. 30, nachm. 4 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), als Versteigerungslokal, zum Zweck der Gläubiger-Befriedigung, gemäß §§ 1228 ff. B.G.B.: a96

etwa 230 Meter

erstklassige Anzug- und Mantelstoffe (Kammgarn, Ulsterstoff, Ratiné, Eskimo, Drapé, Melton, Marengo, Velour, Gabardine, Covercoat) und Damen-Mantelstoffe (Ottomane und Rips), in abgeschnittenen Stücken.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40—42, Fernsprecher 205 12.

Konkurs-Versteigerung

der gesamten Lager- und Warenvorräte u. Halbfertigfabrikate der Scharnierfabrik C. Hasenkämper Sohn in Velbert (Rhld.).

Mittwoch den 8. Oktober 1930, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich an Ort und Stelle — Schloßstr. 17 — in Velbert (Rhld.) im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Dr. Klenter in W.-Elberfeld

die großen Vorräte an messing-, vermessingten-, messingplattierten-, messinggeschlagenen und eis. Scharnieren aller Art, Fensterladen-Scharniere, Kistenfitzscharniere, Eisenstecke, Band- und Rundeisen, Messing- und Eisenstangen, Nägel, Schrauben, Nieten, Muttern, Klavierscharniere, Rundstahldorne, etwa 1000 Stück eis. Transportrollen, Transportwagen u. v. a. m. in größeren und klein. Mengen.

Koepchen, h82
beeid. Gerichts-Sachverständiger W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. — Fernr. 208 87.

Grundstücks-Versteigerung. K 43/30

Am 15. Oktober 1930 — 16 Uhr — sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sebanstraße, Zimmer Nr. 29, die Grundstücke:

Marienstraße 14 und Kurfürstraße

groß 1,22 ar. 15/349

Kurfürstraße 51

groß 0,70 ar.

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 6. Oktober 1930 ist der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung durch die Reichsregierung von 4½ auf 6½ v. H. des Grundlohnes erhöht worden. Er beträgt in Lohnstufe:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
6½	13	19½	26	32½	39	45½	52	58½	65 Pfg.

kalendertäglich.

Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung für nicht krankenversicherungspflichtige Angestellte beträgt für Oktober 18.50 RM. und ab November 1930 19.50 RM. monatlich.

Ueber eine Ermäßigung des Krankenkassenbeitrages wird der Kassenausschuß in Kürze Beschluß fassen.

W.-Bohwinkel, den 4. Oktober 1930.

Der Vorstand e318
der Allgemeinen Ortskrankenkasse W.-Bohwinkel.



Nässe u. Kälte

sind Feinde Ihrer Gesundheit. Schützen Sie sich und schonen Sie Ihre Fußbekleidung durch unsere Überschuhe. — Trikotgewebe in modernen Farben, beste Paßform, hochgeschnitten mit Kragen.

5.90

TIETZ

ELBERFELD z11

Der sogenannte Dortmunder Sklarekskandal.

Das Urteil.

Dortmund, 6. Okt. Der sogenannte Dortmunder „Sklarekskandal" bildete den Gegenstand einer dreitägigen Schöffengerichtsverhandlung in Dortmund gegen drei Redakteure hiesiger Zeitungen. Als Nebenkläger und Beleidigte traten der Oberbürgermeister der Stadt Dortmund, Dr. Eichhoff, und mehrere leitende Beamte der Stadtverwaltung auf. Angeklagt waren der Redakteur Remy von der wirtschaftsparteilichen Mittelstandszeitung „Der Bürger", Redakteur Kropp von dem KPD.-Blatt „Westfälischer Kämpfer" und Redakteur Westhoff von einem Dortmunder Blatt. Kropp soll gegenwärtig in Sowjetrußland sein. Westhoff schied durch einen Vergleich mit der Stadtverwaltung aus. Gegen Remy wurde drei Tage lang mit großem Zeugenaufwand verhandelt. Er hatte in mehreren Artikeln schwere Vorwürfe gegen die Stadt Dortmund und ihre leitenden Beamten erhoben. Die Beweisaufnahme ergab die völlige Haltlosigkeit der Vorwürfe gegen die Stadt, ergab aber auch, daß der Angeklagte von allen Seiten mit Material gegen die Stadt überhäuft worden war und zur Veröffentlichung gedrängt wurde. Allerdings erwies sich das Material später als nicht stichhaltig. Das Urteil lautete auf fünf Monate Gefängnis.

Das Gebäude eines Freilichttheaters in Flammen.

Pforzheim, 6. Okt. (Drahtb.) Der gestrige letzte Spieltag der Pforzheimer Heimatspiele auf dem Wartberg nahm einen unerwarteten Ausgang. In den Vormittagsstunden wurde Feuer gemeldet und als die Feuerwehr an der Brandstätte eintraf, stand die 3000 Personen fassende Zuschauertribüne mit den Garderoben und Wirtschaftsräumen in hellen Flammen. Auch auf die Bühneneinrichtung hatte das Feuer teilweise übergegriffen. Die Tribüne wurde vollständig eingeäschert wobei die Garderobe mit verbrannte. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt.

Stiftung für das Beethovenhaus.

WB. Bonn, 4. Oktober. Die Sammlungen des Bonner Beethovenhauses sind durch eine neue Stiftung wertvoll bereichert worden. Fräulein Wilhelmine Rau in Mannheim, die letzte noch lebende Großnichte Anton Schindlers, des Zeitgenossen Beethovens, hat dessen reichhaltige Sammlung dem Beethovenhause geschenkt. In der Sammlung befinden sich u. a. 52 autographische Seiten aus Beethovens Konversationsheften.

Unwirtschaftliche Ausstellungspläne Adenauers.

WB. Berlin, 4. Oktober. (Eig. Drahtb.) Von Köln aus wird die Nachricht verbreitet, daß mit dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Adenauer, über die Veranstaltung einer Internationalen Fahrrad- und Motorradausstellung, verbunden mit internationalen Sportveranstaltungen, verhandelt würde, die im Mai 1931 vor sich gehen sollen. Demgegenüber erklären der Reichsverband der Automobilindustrie, die Vereinigung der Motorradfabriken sowie der Verein deutscher Fahrradindustrieller, daß sie diesen Besprechungen fernstehen. Die Motorradindustrie jedenfalls würde eine Beteiligung ablehnen. Auch für die ausländische Industrie kommt eine Beschickung nicht in Frage.

Möbelmarkt
Aus Privath. schwer. Herrenzimmer, Stub-Garnitur, Teppich, 2×3, bill. abzgb. evtl. Zahl.-Erl. 6423 G., Luisenstr. 54, pt. Zurückgesetzte b178

Küche weit unter Preis. Möbel-Höfer, E.-B.-Rathenaustr. 20

Enttäuscht sind alle, welche den sogenannt. billigen, Preis-Inseraten folg. Aber angenehm wurden sie überrascht durch die wahre Preiswürdigkeit der Qualitäts-Angebote im Möbelhaus A. Runkel, Elberfeld, Poststraße 21-23

Preisabbau! Konkurrenzlos Möbel: elegantest. Ausführ. Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. Mk. 420.— an bis 3. Allerfeinsten Küche, 160 breit, Mk. 165.— Schreinermeister Disler & Co., V. Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr. †

Möbel mit dem Preisabbau voran 1426 Speisezimmer, Herrenzimmer Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel. Reinhardt & Dissmann, Elberfeld, Klyborf 69—71.

Entlassungs-Ausverkauf! Eichen-Speisezimmer, 6teilig, 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 1 Auszugtisch, 2 Stühle, 1 Sessel, Leder, Mk. 1200.— Eichen-Herrenzimmer, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Sessel, 2 Stühle, Leder, Mk. 1000.— Eichen-Schlafzimmer, 2türig. Spiegelschrank, 2 Betten, 2 Nachttische, Mk. 1000.— Eichen-Küche, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Stühle, Mk. 300.— Möbel-Haus Wiederstein, Elberfeld, Neumarkt 1. 683

Seltene Gelegenheit! Gediegenes Schlafzimmer, schwere, eich. Ausf., ca. 220 cm breit, 4türig, mit Toilette, nur Mk. 790.— Mk. Schweres Speisezimmer, gute Ausführung, 2 Büfetts, 1 Vitrinen-Aufs., Marmorschieber, durchaus Silberschrank, Auszugtisch, 4 Stühle mit mod. Bezug nur 725.— Mk. Außergewöhnlich große Küche lackiert, vollständig komplett nur 350.— Mk. Brautleute u. Interessenten sollten sich sof. zur Besichtig. entschließen. Kraus, Elberfeld, Hofkamp 21-23, Hofkamp, 6 Monate. b421

Schlafzimmer Eichen, 2,20 m, 4türig, Küche, Tollette, komplett, feinen schönen Modell, in Verarbeitung, i. nur Mk. 795.— sofort abzugeben. — Ang. u. B 4510 an die Gesch. Barmen. †

Echt Eich.-Schlafz. statt 870 nur 550, mod. Küche statt 480 nur 295. Möbelh. Rauh, G., Neue Fluthstr. 15.

Gut Eich.-Schlafz. mit Matratz. 550 M. Möbel-Brockmann, G., Luisenstr. 1169. *

Umst. halb. neues, erstkl. Eich.-Schlafz., 1 hoch. Küche, 150 br. u. Kloben.-Garnitur (Eiche ger.) 1 Spottpreis geg. Barzahl. verk. — Möbelwerkst. Barmen, Hecklinghausenstr. 204. 1802a

Wohnz.-Büfetts in echt eiche, eine ger. und mitdrunt. billig zu verk. b180

Möbel-Höfer, Eld., W.-Rathenaustr. 20.

Bettst. m. Matr. 1 T., Garderobenst., 3 Bilder, G., Ernststr. 8, I. Gbf. *

Küchenschrank preisw. zu vk. b179 Möbel-Höfer, E.-W.-Rathenaustr. 20.

Schneckenhalsel. 17.— E. Gesundheitsst. 142, p.

Stühle f. Küchen, Herrenz., Schlafz., Speisezim., Restaur., Cafés jed. Quantum u. Sorte direkt ab Lager. — B., Gewerbeschulstr. Nr. 6, bchs. Tor. † Gr., tiefg. mal. Herd billig zu verk. Eld., Carnapstr. 36, pt. *

Küchenherd, G., Hasbachstr. 10, III. b6717

Automarkt

Wanderer-Innensteuerung, sehr wenig gebr., 1a erh. wird weg. Abschaffung d. Automobile sehr günstig verk. Nur Privatint. mögen sich melden. Ang. E 933 an die Geschäftsst. u173

Chevrolet, geschl. 4-Z.-Cremefarbe, pr. Zust., pr. Bill. o. Tausch mit Ofd. Limousine bis 12 PS. e220 Ww. Fechs. Velbert, Tel. 3008.

Gelegenheit billig und zu günst. Zahlungsbedingung. Automobile zu kaufen, finden Sie in unserer Ausstellung. 60 gebrauchte Wagen verschiedenster Modelle von M. 500.— aufwärts. a173 Auto-Palast A. Rütgers G.m.b.H., Düsseldorf, Münsterstr. 228/234. Tel. 36426.

Rot-Verkauf! Fabrikneue 8 Ltr. Horch-Pullm.-Lim., neuestes Niederrahmen-Modell, noch nicht abgenommen, volle Fabrik-Garantie, weg. Zahlungsschwierigkeiten unter Preis abzug. Evtl. Zahlungserl. Ang. E 9462 Gst.

Ich verkaufe ab 1. Oktob. für die Fa. Auto-Palast A. Rütgers, Düsseldorf, wiederum ausschl. 3 Cylinder F. Haas Klug, Elb., Rich. Wagnerstr. 4, Tel. 236 65.

1½ To. Opel-Lastwagen mit verlängt. Chassis, Ladefläche 2 m × 1.5 m, fast neuwertig, preiswert zu verkaufen. Ang. unt. E 1011 Gesch. b7520

Gelegenheitskf. 1½—2 To. Lieferwagen, 6 Zyl., 6fach ballonbereift, Vierganggetriebe, geschloss. Führerhaus, neuwertig, enorm. Bergsteig., Preis 7800.— Mark. g81 Telephon 284 21.

Fahrzeuge 5% Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint. General-Anzeiger für Stadt Wuppertal 90 000 Auflage. Anzeigenannahme durch Fernsprech Ruf-Nr. 217 01.

1 gut erhaltener Bäckerwagen, 1 Doglart, 1 kl. Fuchs-Wallach, fast neu, Geschirr billig zu verk. B., Wittenerstr. 22, p907

Kinderwagen m. Matratze, dklgr., gut erh., b. zu verk. Rompl. Radio-Anlage, ob. Kosten zu mtl. in Zahlg. genommen. Ang. u. B 459 an d. Bl. B., Bernhardstr. 42. †

Kinderwagen dklg. Armbrecht, E., Wirmbof 3, 1. Et., r.

Kinderwagen Fliedsp., Riegeb. zu verkauf. Barm., Humboldtst. 25. †

Verschiedenes. Gutgehendes Back- u. Konditoren-Gesch. Frankfd. zu verkauf. Erforderl. Mk. 1500 mit 3-Z.-Wohnung. Ang. E 9466 Gschft.

Gut eingerichtete Metzgerei mit kompletten Zubehör in der Nähe Elberfelds, wöchentl. Umsatz 4 Schweine, ½ Ochs, gegen 5000 Mark bar zu verkauf. Wohnung mit 6 Zimmern sofort frei. Gesamtmiete monatlich 120 Mark. Angebote unter E 1013 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buick Limousine, 12/60 PS, in ausgezeichneter Verfassung, gut bereift spottbillig abzugeben. Ang. unter E 9334 Gesch. g436

Wanderer 6/30 PS, Personenwagen mit all. Neuerungen, nur wenig gefahren, versteuert bis Nov. 1930, günstig zu verk. Ang. unt. E 887 an die Gesch. Barmen. 3250

Eine Anzahl garant. fabrikneuer Autoschläuche, verschied. Dimensionen (Pferd- u. Lastwag.), 25% Prog. unt. Pr. zu vk. Schriftl. Anfr. unter E 1015 an d. Geschäftsst. dies. Bl.

Glasplatten gegossen — Messing, Regale m. fl. Rand, 2 Tische, 2 Meter lang, m. Boden, Büsten, Damen, Herren u. Kinder, aus Konkursmasse billig abzug. Julius Moses, Eld., Klyborf 11, I. *

Dachpfannen Bauholz, Bretter und Brennholz abg. Käy. Abbruchstelle Alexanderstr. Elberfeld. b6725

Gutes Waldecker Apfelmost aus Rhoden i. Wald. W. Kuhlgatz, Eld., Südstr. 56, Tel. 36327

Kaufgesuche. Zigarr.-Geschäft zu kaufen ges. Ang. u. B 8605 an Gst. *

Tüchtiger, eingeführter Speditions-Akquisiteur für das Wuppertal zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. E. 1006 a. d. G. d630

Kaufe und zahle jede Preise für alle Art. getrag. Kleider Adler, B., Steinweg 31, Tel. 593 33. 244b

Kaufe 19831 getrag. Herren- u. Damenkleider zahle hohe Preise Frau R. Küllmann, Eld., Wilhelmstr. 35, Telephon 243 54.

Kaufe gern Anzüge, Mäntel, Kleider, Schuhe u. Wäsche zu hohen Preisen. 19839 Erwin Küllmann, Eld., Wilhelmstr. 32

T. Adreßbuch auch 29.* ges. Ang. unter E 9503 an Gschft. *

1 Rollwand zu kf. ges. Angeb. unt. V 10 an die Filiale Bohwinkel. *

Gut erhalt. g316 Staubsauger (220 Volt), zu k. ges. Schudd. Schumann, Eld., Klotzbahn 2.

Kaufe und zahle jede Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwarz E., Nordstr. 49, T. 20420

1 Trunken-Doppelkant.-Motor (Drehstrom), 3 PS, neu, 1500 T., 1 Wechselstr.-Mot., ½ bis ¼ PS, 2800 T., neu zu kaufen gesucht. Nur äußerste Angeb. haben Zweck. Angeb. unt. E 1007 an Gesch. d. Bl.

Alter Kleiderschrank ges. Ang. m. Preis E 9501 an Gschft. *

Dauerbrenner, Juno, 1 mal 2, verpickt, k.: Schmitz, E., Sedanstr. 44

Komplette Bade-Einrichtg. gut erh., geg. bar z. kf. ges. Ang. unt. B 4504 Barmen.

Zimmuhne, gut erh., ges. Kleinwagen muß angen. werden. Rest bar. Ang. E 9463 Gst. *

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche 2c. Schwarz E., Nordstr. 49, T. 20420

Stellen-Angebote

Margarine-Reisender Trustfreies leistungsfähiges auswärt. Werk mit erstklassigen Qualitäten und konkurrenzlosen Preisen sucht für Elberf.-Barmen einen tüchtigen Herrn aus der Branche für eingeführte Tour, der Umsätze nachweisen kann, gegen Gehalt, Provision u. Spesen. Bewerbungen werden streng vertraulich behandelt. Ebenso werden für alle Orte des Bergischen Landes tüchtige Platzvertreter gegen hohe Provision eingestellt. Angeb. unter E 9559 an die Geschäft. d. Bl. b6727

Herren 1362 welche infolge der ungünstig. Wirtschaftslage vorab mit Beschäftigung im Beruf nicht rechnen können, bieten wir d. Betätigung im Außendienst dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent notwendig. Gründl. Anleitung durch Fachm. Herren, welche ernsthaft gewillt sind, vorwärts zu kommen, finden lohnende u. solide Existenz. Näheres v. 10—12 oder v. 2—4 Uhr: W.-Elberfeld, Bleich- und Theaterstr.-Ecke, Unterhaus.

Propagandist (in) für sofort von Markenartikel-Firma für Geschäftspropaganda gesucht. Angeb. unt. E 9393 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Für den Vertrieb merzerisierter, gedichter und gefärbter a64 Baumwollgarne suche ich einen bei der Kundschaft eingeführten Fachmann als Verkäufer. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter K. D. 9074 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Perfekter Kartenschläger für sofort bei gutem Lohn und Fahrgeld-Vergütung gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an Ernst Bergmann, Bandfabrik, Erfurt. dr33

Tüchtiger Maschin.-Stickerin f. Großstück gesucht. Ernst Nitsche, Eld., Auerschulstr. 4, I.

Kellnerpersonal Ein selbständiges Küchenmädchen, Kenntn. d. Plättsche erw., ein freundl. Zweitmädchen, im Hilgein u. Nähen erfahr. ges. — Gute Zeugn. Bedg. Hoffa, Neumann, B., Ottostraße 29. Tel. 55854

Tücht., sauberes Mädchen 17 J., f. Hsh. Koch. u. bes. im Nähen, frl., l. pass. Et., wo Zweitmädch. vorhanden, oder an Kind. Ang. E 1014 an die Gschft. b7513

Ordtl. Mädchen sucht zum 15. oder 1. 11. Stelle als Alleinmädchen. Gute Zeugn. vh. Ang. u. B 8606 an Gst. *

Wir suchen zur Aushilfe bis Weihnachten mehrere branchekd. Verkäuferinnen für die Abteilung Handarbeiten. Persönliche Vorstellung unter Vorlage der Zeugnisse erbitten: h477 Gebrüder Alsberg, Wuppertal-Elberfeld.

Fleißige, intelligente b261 Frauen u. Mädchen für leichte unabhängige Beschäftigung bei sehr gutem Verdienst u. für dauernd gesucht. Zu melld. v. 10—12 od. v. 2—4 Uhr. Theodor Klein, G. m. b. H., Elberfeld, Bleichstraße 17.

Putzmacherin p. sof. ges. Grothe, G., Grünstr. 22, I. *

Jg. Mädchen von 16—17 J. zum Anlernen ges. 1604a Aug. Küntzer, Wuppert.-Oberb., Bockmühlstraße 28.

Hausmädchen, ältere, ehrliche, kinderlose Frau, in gepflegten Haushalt, Nähe Bahnhof Vohwinkel, gesucht. Vorzustellen Sonntag 11—1 Uhr. Ang. E 9504 Gschft. *

Jung., ehrl. Mädchen per sof. l. Geschäftshaushalt gesucht. Fr. B. Hetmer, E., Diffeldeerstr. 26.

Ich suche für mein Haush. ein tücht. Mädchen od. eine ält. Frau f. vormittags. 1741a Frau Walt. Oehmchen B.-Heck, Kleiststr. 11.

Saub. ält. Mädchen oder Frau f. Samstagabends z. Ladenputz. ges. Näheres U.-B., Ritterstr. 43 (Metzgerei). †

Fleißiges, sauberes Mädchen für Metzgerei-Haushalt sofort ges. Ernst Fröhling, Eldf., Hochstr. 46. *

Ordentl. Morgenmädchen ges. 158b Näh. Geschst. 158

Morgenmädchen ges. Nähe Kaiserbrücke Barm. Ang. K 107 Fil. B., Allee 193. †

Weibliche Denken Sie daran, daß Sie bei einmaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Stellen-Gesuche

Bücher- und Konditorgehilfe, mit allen Arb. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, evtl. als Brotkutscher. Angebote unter E 1005 an die Gesch. b629

Weibliche Kontoristin, 20 J., m. Lyz., Hdl. Handelsschule u. gut. Geschäftszgn., sucht Stellung. Ang. unt. E 9394 an Gschft. *

Redegewandte h6721 Herren u. Damen z. Verkauf von bess. Leib- u. Bettwäsche an Private geg. hohe Prov. ges. Reflekt. wird nur auf äuß. zuverl. Leute. Ang. E 9461 Gschft. h6721

Kräftiger, propper Metzgerlehrling sofort ges. Entlass.-Zeugnis ist mitzubr. Myliusbusch, Elberf., Königstr. 48. h6693

Jg. Arbeiter nicht über 20 Jahre sofort ges. — Gute Zeugn. Bed. h115 G. Heinz-v. Mosel, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 37.

Geeign. Junge ord. Eltern der Lust u. Liebe z. Bäckerhandwerk hat, ges. Ang. unt. B 4661 Gst. Barm. †

Weibliche Stellen-Gesuche

Bücher- und Konditorgehilfin, mit allen Arb. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, evtl. als Brotkutscher. Angebote unter E 1005 an die Gesch. b629

Weibliche Kontoristin, 20 J., m. Lyz., Hdl. Handelsschule u. gut. Geschäftszgn., sucht Stellung. Ang. unt. E 9394 an Gschft. *

Ehrl., zuverl., kath. Mädchen aus gut. Hause sucht Stellg. z. 15. od. 1. im Haush. od. bei ält. Dame. Gt. Zeugn. Ang. E 9505 Gst. *

Kindl. ev. Mädchen 20 J., bisher im elterl. Hause tätig, sucht Stelle in gut. Hause. Es w. mehr auf gute Behandlg. als auf hohen Lohn gesehen. Heyendruch, Essen-W., Weiterstraße 19. b7519

Mädchen v. ausw. sucht Stell. als bess. Alleinmädchen, in allen häusl. Arb. gut bew. auch Nähkenntn. vorh. Gegb. gleich. Gute Zeugn. Ang. u. E 1016 Gst.

Fleißiges, ehrliches Mädchen v. Lande, Restaur.-Branche kund. (Küche u. Büfett), s. Stelle in gut. Hause. Ia Zeugnisse. — Gefl. Angeb. unt. E 1019 an die Gesch. b7517

Best. Mädchen, das im Kochen, Nähen, Bügeln sowie sämtl. Hausarbeiten erfahren ist, sucht neuen Wirkungskreis. Angeb. unt. E 1009 an die Gesch. b7515

Tücht. Möbel sucht Stell. i. Haushalt f. ¾ od. ganz. Ang. E 9370 Gst. *

Landwirtstochter, 19 Jahre, evangel., sucht Stell. in besser. Haushalt zwecks Erlernung der Küche u. des Haushalts. Etw. Taschengeld erw. — Ang. an Else Spräwe, Schwerte (Ruhr), Waldstr. 34. b7516

Suche f. m. Tochter, 19 J., Stellung in nur bess. H. Hausb. Gute Zeugn. vorhand. Angeb. erb. an Aug. Jäckel, Wanne-Eickel, Heinrichstr. 25 b627

Aelt., ehrl., erfahr. Mädchen sucht gute Stelle, a. liebsten für sofort. Ang. E 9440 Gst. *

Ja., fleiß., erfahr. Mädchen sucht für 15. Okt. o. spät. Stellung als Alleinmädchen in bess. Haushalt. Gute Zeugn. vorhd. Dauerstellg. bevorz. Ang. E 9463 Gst.

Teilhaber Vertreter

Gut eingeführter Vertreter bei Großisten u. Einkaufsverbänden sucht leistungsfähige Fabrik in Emaillierwaren für Groß-Hamburg. Gefl. Angeb. unt. B 4001 an Heinr. Eisler, Hamburg 3.

Arbeits-Gesuche

Fachmann, Tapez. u. Dekorat., 15 Mk. an. Ang. E 9439 Gst. *

Kaufm., Tag., Dekorat., 1. u. gut, z. 10 Mk. Ang. E 9750 Gst. *

Geldmarkt

Darlehen an Beamte u. Angestellte o. Bürg. Kredite an Privat- u. Geschäftskunden. Hypotheken, Baugelder. Schaub, E., Königstraße 165a, Büro: tägl. v. 4—7 U. 19618

Vermischte Anzeigen

Dienstmädchen empfiehlt: 19778 Frau Amalie Hansen gewerbsm. Stellenvermittlerin, E., Kl. Klotzbahn 14

Moderner Paletot einschl. Anfertig. 66.- 82.- Mk. Tuchwenzel G. m. b. H. Barmen. † Lohestr. 3. Tel. 55780

„Zinsloses Geld" zum Bau von Eigenheimen, Erwerb. von Althäusern u. Ablösung von Hypotheken. Kostenlose Beratungstage: Dienstag bei „Ewige Lampe", Elberfeld, Bahnhofstr. 18, von 11—19 Uhr; Mittwoch bei Restaurat. Brünninghaus, Barmen, Poststr., von 11 bis 19 Uhr. Kauf- u. Verkaufsvermittlung. Eigenheim-Gesellsch. „Vaterland", Sitz Essen

10 000 Mark dar, ohne Abzug, gegen 1. Hypothek zu 10% Zins, langfristig auszuleihen. Angeb. u. E 2789 an die Gschft. h6724

3000 Mark nur aus Privathd. gegen gute Sicherht. gesucht. Ang. unter E 9604 an Gschft. *

Strebs. Geschäftsm. i. 4—500 Mk. gegen 1a Sicherheit, Zins. f. sofort. Nur Selbstgeber. Ang. u. B 535 Barm. 1800a

Wer liefert Kohlen? Altes Möbelgeschäft liefert Möbel jeder Art. Ang. u. B 536 Gst. Barmen. 1802a

Zeugen gesucht, die den Autounfall d. 10. Knab. an d. Nordbahnhofterst. Samst. 5¼ Uhr gesch. hab. Bitte sich zu melden bei Polizeiverwaltg. o. Fritz Möller, E., Kiesellstr. 41, pt. *

Empfehle mich im Anfert. von 1361 Zeichnungen. Heinr. Krob, R., Hasten, Bremerstr. 8.

Personen-Auto jede Woche einen Tag f. etwa 12 Stund. ges. Angeb. unt. B 533 Gst. Barmen. †

Silvero Psycho-Analyse. Kein sogenanntes Wahrsagen!! Barmen, Neuerweg 42 B. Sprechstunden Dienstags. f288

Wäschespülerei Eint.-Reych B, Parlamentstr. 17, I. †

Berg. Geldkuhrer-Vermietung Helmut Hasebrink, Elb., geschl. Wagen mit u. ohne Fahrer. Tag u. Nacht geöffnet. Eldf. Barmerstr. 51. Tel. 25788. * Rep.-Werkstatt.

Wir hab. regelmäßig Fern- und Nahtransporte für Auto-Lastzüge zu vergeben u. ersuchen um Offerten. Angabe des Km.-Preises, Bauart des Autos sowie Referenzangabe. Angebote unter E 1004 an die Gesch. b628

Matratzen abzugeben B.-Rathenaustr. 50 Elberfeld

Elternsperre 1½ To. Bill. Mod. E. 250 45.* Elternsperre, Umzüge m. 1½ T. D., Tel. 52397

Privatauto frei. Tel. 381 68.

Elternsperre, 1½-To.-Wagen, per Km. 25 Pf., Std. 3.50. Ruf 360 40 †

Ell.-Transportw. mit mod. 1½-T.-Wag. bill. Tel. (Elb. 25666 / 19079 Eleg. Zim. frei. Sehr billig. Tel. 339 29. *